**Bezugs-Preis**
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Direkte tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

**Redaction und Expedition:**
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

**Filialen:**
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

# Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

**Anzeigen-Preis**
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 130. Freitag den 12. März 1897. 91. Jahrgang.

## Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 12. März.

Verschiedene Blätter deuten auch heute noch das Vorhandensein einer „Krisis" an, andere meinen wenigstens, die parlamentarische Lage sei — durch den bisherigen Verlauf der Flottenangelegenheit — eine sehr ernste geworden. Unter dem Ausdruck „parlamentarische Lage" kann man sich Vielerlei denken; wenn damit die augenblickliche Stimmung der maßgebenden Stellen gegenüber dem Reichstage gemeint sein soll, so glauben wir nicht, daß sie sich zu einem Entschlusse verdichten werde. Jene Stimmung ist ungünstig, aber nicht allein und wohl nicht vornehmlich wegen des Standes der Marinefrage. Es ist genau zu unterscheiden zwischen den Forderungen für die Kriegsschiffe und zwischen der Art, wie man sie neuerdings durchzusetzen versucht hat. Die Sache der Flottenverstärkung steht heute jedenfalls nicht schlimmer und wahrscheinlich besser als zur Zeit der ersten Berathung des Etats. „Aber" — so schreibt man uns aus Berlin — „die Ueberraschung mit der Denkschrift und der Rede des eben von Wilhelmshaven nach Berlin zurückgekehrten Admirals Hollmann, ein Unternehmen, mit dem außer einem Erfolge in der Flottenangelegenheit noch ein politischer Zweck — ein constitutioneller darf man sagen, aber im uneigentlichen Sinne des Wortes — erreicht werden sollte, dieser Schlag ist mißglückt. Und zwar dies vollständig. Der Abg. Dr. Hammacher erfreut sich nur infoweit der ungetheilten Zustimmung seiner politischen Freunde, als er in der Budgetcommission die Bereitwilligkeit kundgab, die Marineforderung vor allen Dingen unter dem Gesichtspuncte der Sicherheit und des Ansehens des Reiches zu betrachten. Das Vertrauen hingegen, mit dem Dr. Hammacher die Fiction einer streng ordnungs- und verfassungsmäßigen Behandlung der zur Berathung stehenden Angelegenheit hinnahm, ist privates Empfinden dieses und vielleicht auch weniger anderer nationalliberaler Abgeordneten. Im Ganzen hat man jedoch den Eindruck, als ob sich in der Commissionssitzung vom 5. März das Walten eines autokratischen Systems verrathen habe, welches nicht nur der künftigen Stellung des Reichstags, sondern der nationalen Entwickelung im Allgemeinen gefährlich werden müsse. Und man legt in parlamentarischen Kreisen auf diese andere, politische, Seite der Angelegenheit ein nicht geringeres Gewicht, als ihr anscheinend von der Regierungsstelle zuerkannt worden ist. Das herrschende Unbehagen hat seine Quelle nicht allein in dem Verfahren in der Marineangelegenheit, bei dem dem Reichstage und in diesem vor Allem den positiv gerichteten Parteien die Rolle eines Vollstreckers persönlichen Willens zugedacht war, es kommt, abgesehen von mannigfachen Erinnerungen, hinzu das wie aus der Pistole geschossene, in ganz ungewöhnlicher Weise sogar amtlich auf den Wunsch des Monarchen zurückgeführte anfröstelnde Project einer prunkenden Namenshalle für 100 000 bis 150 000 Krieger aus dem Jahre 1870/71, und es mengt sich ferner bei — warum damit hinter dem Berge halten? — das tiefe Bedauern über den Versuch, dem deutschen Volke eine seinen gelehrten wie ungelehrten, den mehr denkenden und den mehr im Gefühle aufgehenden Gliedern gleichmäßig fremde Vorstellung von dem Wesen Kaiser Wilhelm's I. und seiner großen Berather im Kriege wie im Frieden aufzudrängen. Man findet in alledem einen gemeinsamen Zug, der auf eine den Anschauungen und Möglichkeiten unserer Zeit widerstreitende Auffassung von den Grenzen des monarchischen Könnens hindeutet. Wir glauben nach den in den letzten sechs Jahren gemachten Erfahrungen nicht die Hoffnung hegen zu dürfen, daß der Beklommenheit, die sich — leider im Angesicht der Gedächtnißfeier des ersten Kaisers — der Gemüther bemächtigt hat, im Reichstage Worte verliehen werden, aber so weit dürfte sich die herrschende Stimmung wohl geltend machen, daß officiöse Andeutungen über kritische Verwickelungen auf die Abstimmung derjenigen nationalen Abgeordneten, die nicht schon bisher entschlossen waren, sämmtliche diesjährigen Marineforderungen zu bewilligen, ohne Einfluß bleiben werden. Die nationalliberale Fraction scheint ja, was wir von unserem von Anbeginn eingenommenen Standpuncte natürlich mit Genugthuung begrüßen, einmüthig in der Absicht, an keinem Puncte eine Verzögerung der Flottenvervollständigung eintreten zu lassen. Aber diese Uebereinstimmung war vor dem vorigen Freitag erzielt, und wir glauben, das Beste, was man der Action dieses Tages nachrühmen kann, ist, daß sie nicht im Stande war, jene Einhelligkeit zu zerstören."

---

Der Bundesrath hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, gestern den umgearbeiteten Entwurf, betreffend die **Organisation des Handwerks**, genehmigt; bereits in der nächsten Woche soll die Vorlage dem Reichstage zugehen. Was über sie verlautet, überrascht nicht, liefert aber noch kein vollständig klares Bild des nach so langer Flickarbeit zu Stande gebrachten Werkes. Das Princip der Zwangsorganisation, welches der von der preußischen Regierung eingebrachte erste Entwurf enthielt und an dem einige Bundesstaaten Anstoß nahmen, soll in seiner ursprünglichen Strenge nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Zwangsinnung wird vielmehr davon abhängig gemacht, daß eine Mehrheit der betreffenden Handwerks von Fall zu Fall für die Einführung desselben sich entscheidet. Die Möglichkeit einer solchen freien Entschließung der Handwerker war freilich auch in der preußischen Reformvorlage enthalten, doch sollte damals eine Ausnahme sein, was dem Anscheine nach jetzt als Regel statuirt wird. Weggefallen ist in dem neuen Entwurf der Handwerksausschuß, um dessen Beseitigung Niemand bekümmert sein dürfte. Die Handwerkskammern sind bestehen geblieben, doch sind ihre Befugnisse nicht unbeträchtlich erweitert worden. Die Bestimmungen über das Lehrlingswesen und die Berechtigung zur Führung des Meistertitels sind, dem Vernehmen nach, auch in den umgestalteten Gesetzentwurf übergegangen. Eine eingehende Beurtheilung des Compromiß-Entwurfs muß vorbehalten bleiben bis zu dem Zeitpunct, wo der Wortlaut der Neuerungen und deren Motivirung bekannt sein wird.

---

In der **griechisch-kretischen** Frage hat das entscheidende Wort gestern noch nicht gesprochen werden können, da in der französischen Kammer die Beantwortung der in der Angelegenheit bekanntlich angemeldeten Interpellation auf Wunsch Hanotaux' auf Montag verschoben worden ist. Als Grund bezeichnete der Minister die Rücksicht darauf, daß zwischen den Cabinetten noch ein lebhafter Meinungsaustausch über die griechische Antwortnote im Zuge sei. Daß dieser sich nur auf die einzelnen Modalitäten des gemeinsamen Vorgehens, nicht aber auf das Princip desselben beziehen kann, wird auch heute als sicher angenommen. Aus London verlautet, es herrsche bei den Mächten nunmehr ein Einvernehmen in der Frage, ob Zwangsmittel gegen Griechenland anzuwenden seien. Auf den Vorschlag Rußlands solle Griechenland nochmals aufgefordert werden, seine Truppen abzuberufen, und zwar unverzüglich. Gegen das Zwangsprogramm der Admirale habe nur England einige Einwände erhoben, die das vereinigte Vorgehen indeß nicht hindern würden. Die einzige Schwierigkeit sei, daß die Truppen der Mächte, die gegenwärtig auf Kreta seien, für die Pacificirung Kretas nicht ausreichten. Dieser Schwierigkeit wird allerdings nicht so leicht zu begegnen sein; denn wenn sich die Säuberung der Insel von den griechischen Truppen und die Unterwerfung der Insurgenten nöthig machen sollte, so wird es sich um einen langwierigen, gefahr- und mühevollen Guerillakrieg handeln, ähnlich wie auf Cuba. „Die Kanonen der Geschwader", schrieb dieser Tage einer der kretischen Insurgentenführer nach Athen, „können wohl unsere Häuser aufsliegen machen, aber nicht das Gebirge, dessen Schluchten für die Armeen Europas unzugänglich sind." So schlimm ist es nun nicht, denn auf die Dauer kann auch der zäheste Insurgent nicht von Wurzeln leben; immerhin ist es erklärlich, daß die Frage der Pacificirung Kretas Schwierigkeiten bereitet, die so leicht nicht zu überwinden sind. Man wird sich also noch einige Tage mit Geduld wappnen müssen, die zu lernen der Kreta-Conflict überhaupt eine gute Schule war. In Frankreich führen die ernsthaften Blätter noch immer eine energische Sprache gegen Griechenland. So schrieb gestern der „Temps": „Frankreich hat nicht vergessen, was ihm die chimärische Campagne für das Nationalitätenprincip unter Napoleon III. gekostet hat. Frankreich kann sich beglückwünschen, daß es, indem es seinen Allianzen treu bleibt und loyal das europäische Concert aufrecht hält, dem Hellenismus einen Dienst erweisen kann, den die Gegenwart verkennt, die Zukunft jedoch gebührend schätzen wird." Da der „Temps" als Organ des Ministers Hanotaux gilt, so darf man sicher sein, daß die französische Regierung entschlossen ist, mit den übrigen Mächten zusammenzugehen, woran sie das Parlament voraussichtlich nicht hindern wird. Die letzten unerhörten Türkenmassacres der kretischen Christen haben ihren Eindruck auch auf die öffentliche Meinung in Frankreich nicht verfehlt, und das wird am Montag in der Deputirtenkammer nicht ohne Einfluß auf die Abstimmung sein. Aber noch ein anderer gestern bereits erwähnter Umstand ist geeignet, Stimmung gegen Griechenland zu machen, und zwar nicht nur in Frankreich. Wir erhalten folgende Nachricht:

* **Paris**, 12. März. (Telegramm.) Mehrere Blätter verurtheilen auf das Strengste das Vorgehen des griechischen Commandanten Reineck, der die friedlichen Kundmachungen der europäischen Admirale an die kretischen Christen entgegen seinem Versprechen nicht übermittelt hat. Der Umstand, daß die Aufständischen die Absicht der Großmächte betreffs der Autonomie Kreta's nicht gekannt haben, beweise gleichfalls die böse Absicht Griechenlands. Es sei zu befürchten, daß die griechische Regierung, wenn die Mächte wirklich das Plebiscit bewilligen würden, alsbald ähnliche Umtriebe ins Werk setzen werde.

Wie wir schon mittheilten, haben die Admirale mit den Aufständischen auf der Halbinsel Akrotiri Erörterungen wegen der Autonomie Kretas gepflogen und diese schienen Aussicht auf Erfolg zu haben. Es liegt uns darüber noch folgende Meldung vor:

* **Suda**, 11. März. (Meldung der „Agenzia Stefani".) Bei den Unterhandlungen, die der italienische, der französische und der englische Admiral mit den Führern der Aufständischen auf Akrotiri führten, schienen die Aufständischen, obwohl sie sich entschlossen zeigten, die türkische Herrschaft abzuschütteln, gerne die Autonomie Kretas annehmen zu wollen. Die Admirale sandten, als sie erfuhren, daß die Aufständischen Kranke und Verwundete hätten, denselben ärztliche Hilfe.

Käme es thatsächlich zu einer Vereinbarung der Mächte mit den Insurgenten über die der Insel zu gewährende Autonomie, so würde die Kretafrage in ein ganz neues Stadium treten, das eine baldige friedliche Lösung derselben garantirte. Wir haben von vornherein nicht geglaubt, daß die Kreter großes Verlangen danach tragen, in die Arme Griechenlands „zurückzukehren", von dem sie ebenso gut wie alle Welt wissen, daß es seine eigenen Angelegenheiten nicht verwalten kann. Nur „Los von der Türkei!" das ist das einzige Ziel der kretischen Christen, und so ist es begreiflich, daß sie eine, die türkische Willkürherrschaft absolut ausschließende Autonomie mit Freuden begrüßen. Nehmen sie dieselbe an, so hat Griechenland nichts mehr auf der Insel zu suchen, es könnte sich, blamirt für immer, zurückziehen, und die Lust zu ähnlichen Befreiungsthaten dürfte ihm vergangen sein. Ein Plebiscit allerdings oder eine Abstimmung der kretischen Deputirtenkammer über Autonomie oder Anschluß an Griechenland, die stattfände, so lange die regulären griechischen Truppen auf der Insel sind, könnte, da es an hellenischen Aufstachelungen, nöthigenfalls auch an gewaltsamem Druck nicht fehlen würde, kaum anders als zu Gunsten Griechenlands ausfallen. Deshalb besteht man in Athen auch mit Consequenz darauf, daß die griechischen Truppen auf Kreta verbleiben. Daran wird auch nichts geändert, wenn Griechenland den Truppen der Mächte „erlaubt", an der Pacificirung der Insel theilzunehmen. Diesen Compromißvorschlag soll bekanntlich die griechische Regierung als Ergänzung der Antwortnote den Mächten unterbreitet haben. Die Nachricht wurde im englischen Unterhause amtlich dementirt, aber etwas scheint doch daran zu sein, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

* **London**, 11. März. (Unterhaus.) Harcourt richtete an die Regierung die Anfrage, ob Griechenland den Mächten eine weitere Mittheilung gemacht habe, die dahin laute, daß Griechenland die Suzeränität der Türkei auf Kreta anerkenne, daß es seine Flotte aus den kretischen Gewässern zurückziehe und zum Zwecke der Herstellung der Ordnung die griechischen Truppen auf Kreta unter die Ueberwachung der Mächte stelle mit der Bedingung, daß schließlich das kretische Volk zwischen der Autonomie und der Einverleibung in Griechenland entscheiden solle. Auf diese Anfrage antwortete der Parlamentsunterstaatssecretair des Aeußeren, Curzon: Der griechische Geschäftsträger Metaxas habe gestern Abend im Auswärtigen Amte eine mündliche Mittheilung gemacht, doch entspreche deren Inhalt nicht genau der Anfrage Harcourt's. Auf die Zwischenfrage Harcourt's, ob er nicht das Wesentliche der Mittheilung angegeben habe, erwiderte Curzon: „Nein, es sind in der Anfrage wesentliche Ungenauigkeiten. Eine Niederschrift der Note wird möglichst

---

## Feuilleton.

18]

### Ein Frauenherz.

Roman frei nach dem Englischen bearbeitet von Emil Bernfeld.

Nachdruck verboten.

„Pah! man braucht ein bischen Scandal, Sensation, Effect!"

„Ein Effect, für den ich höflichst danken würde, wenn er vielleicht zunächst darin bestände, den Zorn dieser Herren auf mich geladen zu haben!" bemerkte Mr. Russell, auf dessen gleichmüthigem Gesicht etwas wie ein spöttisches Lächeln spielte.

„Noch einmal pah!" rief Blessington unbekümmert aus. „Wir sind hier auf englischem Gebiet, nicht mehr auf irischem! In diesem Falle ist Irland ein Land und England zum Glück ein anderes! Hier herrschen Gottlob andere Zustände."

„Eh, Sie meinen, hier könnte man Sie nicht erreichen?" fragte Russell.

„Die Burschen haben bisher noch keinen Versuch gemacht, auf englischem Gebiet ihre Streiche zu spielen; und sollten sie mit mir anzubinden wagen — meiner Treu, sie sollten hier ihren Mann an mir finden!" brüstete sich Blessington keck.

Der Major, der hier bemerkte, daß das Gespräch Margaret peinlich berührte, gab ihm eine andere Wendung und man brach von dem Thema ab, auf das nur die junge Frau selbst noch einmal zurückkam, als man sich vom Diner erhoben hatte und sie mit Pansy ein Zwiegespräch begann, während die Herren eifrig einige Details des wichtigen Gebietes: Pferde, Jagd und Hunde discutirten.

„Die Gefahr, in die sich Tom begiebt, erfüllt mich mit Sorgen", äußerte sie zu der Freundin theilnahmsvoll. „Er sollte von seinem leichtsinnigen Spiel mit dergleichen ablassen. Es drückt mich wie eine dunkle Vorahnung, daß uns aus diesen Dingen neues schweres Unheil erwachsen werde."

Vergeblich suchte Pansy sie zu beruhigen, unter dem Hinweis, daß der gute Mr. Tom wohl ein bischen mehr als nöthig mit seiner Keckheit prahle, da er sich selbst hier für vollkommen sicher halte; daß man aber seitens einer ernsten politischen Partei seinen Schmähartikeln in einem Unterhaltungsblatt schwerlich eine besondere Bedeutung beimessen werde, und daß sogenannte „Ahnungen", wie sie lustig hinzusetzte, doch gewiß etwas seien, was die Freundin doch eher einer kleinen Gemüths-Indisposition, als einer geheimnißvollen Einwirkung prophetischer Mächte zuschreiben dürfe. Margaret blieb verstimmt und klagte über Kopfschmerzen; ihr unbehagliches Befinden steigerte sich, eine seltsame, beklemmende Unruhe gesellte sich dazu, die sie unablässig bang nach Hause denken ließ, ohne daß sie sich einen Grund dafür anzugeben wußte und ohne daß sie von ihr zu sagen wagte, aus Furcht, sich den Neckereien Pansy's auszusetzen. Sie vermochte jedoch bald nicht mehr, ihrem ängstlichen Verlangen zu widerstehen und sprach ihren Entschluß aus, nach Hause zu fahren, unter dem Vorgeben, daß ihre Kopfschmerzen sie nöthigten, die Ruhe aufzusuchen. Pansy wollte sie begleiten, Margaret protestirte jedoch aufs Eifrigste dagegen.

„Dein Mitaufbruch würde die Gesellschaft sofort auflösen", sagte sie, „und wir würden Tom seine ganze Freude verderben. Er könnte es uns nie vergeben, wenn wir seine Gesellschaft vollständig der Damen beraubten. Ich bitte Dich, inständigst zu bleiben. Ich sende Euch den Wagen, sobald er mich nach Hause gebraucht, unverzüglich zu Eurer Verfügung zurück."

So geschah es, daß Pansy, die nur ängstlich darauf bedacht war, Alles zu vermeiden, was wie eine Flucht vor Flemmingham erscheinen konnte, einwilligte, zu bleiben, und Margaret allein zurückfuhr.

XVIII.

Die Fahrt durch die Stille der späten Abendstunde in der erquickenden frischen Luft, im offenen Wagen, da das Wetter schön geworden, that Margaret wohl, ihre Kopfschmerzen schwanden und sie wurde ruhiger. Am Parkthor ließ sie den Wagen halten, stieg aus und sandte ihn zurück, um den Weg durch den Park nach dem Hause zu Fuß zu machen. Die Gräser und Kräuter der weiten Rasenflächen dufteten so lieblich in der Frische nach dem Regen des Tages, die tiefe Ruhe um sie her nach dem Geräusch und Geschwirr der Gesellschaft, das sie ermüdet hatte, war so angenehm, die Luft mild und schön, und Licht oder Dunkelheit galt ihr ja gleich in ihrer Blindheit — die kleine Promenade durch den Park an ihrem Stocke, den sie stets bei sich führte, war ihr eine Erholung.

Sie öffnete die Gitterpforte, die sie unverschlossen fand und schritt langsam hindurch, den Weg auf das nahegelegene Parkwärterhäuschen zu. Plötzlich erinnerte sie sich des kranken Grimes, machte Halt und stand einige Augenblicke zögernd. Er war krank und allein, er bedurfte vielleicht irgend einer Handreichung, die ihm zu leisten er Niemand hatte — war es recht von ihr, wenn sie vorüberging, ohne einmal nach ihm zu sehen, ohne eine Frage für ihn zu haben, ob er etwas bedürfe? Ihr Beginnen hätte ihr selbst um so mehr als Hartherzigkeit erscheinen müssen, als sie den Mann nicht leiden mochte, und sie hatte Stephen gesagt, daß ihre persönlichen Gefühle gegen den Mann sie nicht hindern würden, ihm in seiner Krankheit Beistand und Theilnahme zu zollen. Schnell entschlossen kreuzte sie den Weg, öffnete die Thür des Hauses und schritt hinein.

Ob der Raum, in dem sie sich befand, erleuchtet oder dunkel sei, wußte sie nicht, allein sie wußte sofort, daß er leer war, denn ihr scharfes Ohr vernahm keine Athemzüge eines Anwesenden; sie war indeß von ihrem Hiersein am Nachmittag her noch orientirt genug, um ihren Weg nach der gegenüberliegenden Thür zu dem Krankengemach zu finden, pochte leise an und trat, da Niemand antwortete, geräuschlos ein.

„Sind Sie wach, Grimes?" fragte sie mit vorsichtig gedämpfter Stimme, um den Kranken nicht zu wecken, falls er schliefe. „Ich komme, um zu hören, ob Sie irgend etwas bedürfen. Wie geht es Ihnen?"

Abermals erfolgte keine Antwort. Schlief der Mann so fest? Margaret stand und lauschte. Aber was war das? Nicht der leiseste Laut war hörbar, kein regelmäßiges tiefes Athmen eines Schlafenden, kein unruhiger, keuchender Athemzug eines schlummernden Kranken drang an ihr Ohr — in diesem Raum befand sich kein Lebender außer ihr! Ein kalter Schrecken durchrieselte sie. War Grimes seinen Leiden erlegen, befand sie sich an einer Stätte des Todes?

„Um Gotteswillen, Grimes, was ist mit Ihnen?" schrie sie entsetzt auf. „Sprechen Sie zu mir, wo sind Sie?"

Im nächsten Augenblick ertönte ein dumpfes Getöse irgendwo, wie unter der Erde; eine Thür wurde heftig aufgestoßen, die polternd auf den Fußboden niederzuklappen schien, als sei es eine Fallthür; Schritte stürmten im Getrappel eine Treppe von unten herauf, als komme man aus dem Keller, der Raum erfüllte sich offenbar mit einer Anzahl hastig herbeieilender, dumpf murmelnder Personen, die wie aus dem Erdboden hervorgestampft schienen, und einem Moment später fühlte sich Margaret von harten Fäusten ergriffen und festgehalten, daß sie sich nicht bewegen konnte, während eine rauhe Hand sich auf ihren Mund legte, um sie am Schreien zu verhindern. Die letztere Vorsicht war überflüssig, denn die arme Blinde war so von Entsetzen gelähmt, daß sie kein Wort zu sprechen oder keinen Schrei auszustoßen vermocht hätte, und wenn sie damit hätte ihr Leben retten können; ihr Herz schlug so heftig, daß sie fast vergeblich nach Athem rang, und sie würde zu Boden gesunken sein, wenn nicht die Griffe an ihren Armen sie gewaltsam aufrecht erhalten hätten. Sie fürchtete, die Besinnung zu verlieren, als plötzlich eine Stimme an ihr Ohr schlug, welche, so schmerzlich es sie zugleich auch berührte, sie in diesem Kreise zu vernehmen, sie doch in dem Moment der gegenwärtigen Gefahr neu belebte — die Stimme ihres Gatten!

„Zurück, Ihr Wahnsinnigen!" donnerte er, „zurück von ihr, sag' ich! Seht Ihr nicht, daß es mein Weib und daß sie blind ist?"

Die Fäuste, welche Margaret gepackt hielten, ließen in ihren Griffen ein wenig nach, aber wurden nicht entfernt; man schien zu schwanken, ob man dem wilden Zorn Grey's Folge leisten dürfe, bis eine matte, gebrochene Stimme, die Margaret als diejenige Grimes erkannte, so sehr auch Schwäche und Leiden sie verändert hatten, sich unerwartet zu ihren Gunsten einmischte.

„Sie ist seine Frau — und seht Ihr nicht, daß die Aermste blind ist?" stöhnte der Kranke mühsam, den einige Männer zu tragen schienen. „Legt mich auf mein Bett hier — aber vorsichtig, ihr Männer — jede Bewegung geht mir wie ein Dolchstich bis ins innerste Mark! Sie ist seine Frau, sag' ich, und sie ist blind, ich weiß es. Ihr könnt ihm trauen."

Man ließ sie los und die Hände wurden von ihr zurückgezogen. Die Männer flüsterten mit einander. „Wenn sie keine Augen hat, um zu sehen, so hat sie doch einen Mund, um auszuplaudern," brummte eine mürrische halblaute Stimme. „Was soll mit ihr geschehen?"

„Sie wird schweigen! Ich stehe mit meinem Leben für sie ein!" rief Stephen Grey heftig dazwischen.

„Es ist nicht ihr Leben, auf das es uns hier ankommt, sondern unser eigenes," grollte der erste Sprecher mißmuthig.

„Weiber sind schwatzhaft! Ich möchte meinen Hals nicht in der Gewalt einer Weiberzunge wissen!" murrte ein Anderer drohend.

Wieder folgte ein Augenblick des Flüsterns. „Geschwätz!" rief dann plötzlich eine Stimme rauh aus. „Machen wir kurzen Proceß! Es giebt nur ein Mittel, uns vor ihr sicher zu stellen und — und das ist . . ."

SLUB
Wir führen Wissen.

morgen, wenn die Erlaubniß Griechenlands erfolgt ist, vorgelegt werden."

Wundern sollte es uns nicht, wenn die mündliche Mittheilung des griechischen Gesandten dem Rückzug Griechenlands den Weg bahnen soll. Wie Curzon im Unterhaus noch mittheilte, beginnt sich auf Kreta, wo sich gegenwärtig 25 000 bis 30 000 hilfsbedürftige Personen befinden, bereits der Mangel an Lebensmitteln bemerkbar zu machen, das beste Mittel, die Insurgenten zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Vielleicht ist der Tag nicht fern, wo sie den letzten griechischen Soldaten mit größerem Jubel abziehen sehen, als sie den ersten empfingen.

---

In der internationalen Pestconferenz sind die **Russen** und **Engländer** scharf zusammengestoßen. Der Petersburger „Herold" berichtet darüber:

Englischer Krämergeist und Eigennutz haben sich abermals in vollem Glanze gezeigt. Einer Konstantinopeler Depesche der „Nowoe Wr." zufolge machte in der letzten Sitzung des internationalen Sanitätsrathes der russische Delegirte die Mittheilung, daß die Pestepidemie zunehme und führte genaue Daten an. Pestfreiungerachtet verletzt England dem Vertrag zuwider die Quarantaine-Bestimmungen des Sanitätsrathes. Der russische Delegirte verlangte demzufolge für die die Meerengen passirenden Schiffe eine fünftägige Quarantaine. Die Erregung der Delegirten über diese Forderung war so groß, daß der Vertreter Englands sich zu der Bemerkung hinreißen ließ, die Meerengen gehörten noch nicht Rußland. Auch der italienische Delegirte war außer sich und erklärte, Rußland untergrabe (?!) dem englischen Handel im Orient. Auch der griechische Delegirte hielt es mit den Vertretern der den griechischen Absichten auf Kreta günstigen Mächte und bemerkte, Rußland solle im eigenen Hause Maßnahmen gegen die Pestgefahr treffen, habe aber kein Recht, die Türkei zur Ergreifung verschiedener Polizeimaßnahmen zu verpflichten. Dank der Unterstützung der Delegirten der Türkei, Frankreichs, Deutschlands und Oesterreichs wurde der russische Vorschlag trotzdem angenommen.

Wenn das russische Blatt dazu bemerkt: „Im gegenwärtigen Moment gewinnt dieser Zwischenfall besonderes Interesse", so wird man ihm insofern zustimmen müssen, als sich wieder einmal die Schroffheit der russisch-englischen Gegensätze gezeigt hat.

---

Ueber **carlistische Umtriebe** und Vorbereitungen liegen in Madrider Blättern folgende Nachrichten vor: Eine Depesche des Landgerichts-Präsidenten von Valencia berichtet, nach einer Meldung des Amtsrichters von Chelva habe der Richter in Puebla de San Miguel 38 Personen wegen Störung der öffentlichen Ruhe von carlistischer Seite verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet. Die Madrider Regierung entsendete einen Beamten zur Feststellung des Sachverhaltes. Aus Tarragona und Saragossa werden bedenkliche Gährungen signalisirt; desgleichen meldet man aus den Provinzen Teruel, Cuenca und Castellon verdächtige Erscheinungen. In Pampelona organisirt der carlistische Abgeordnete Llorans die Bewegung und sollen die Carlisten es auf das Fort San Christobal, einen wichtigen strategischen Punct, abgesehen haben. In der Provinz Santander fand eine Versammlung von Carlisten aus Santander und Burgos statt, der unter Anderen dreißig Capläne beiwohnten. Im Kriegsministerium heißt es, daß 20 000 Mann für alle Fälle bereit ständen; als erste Reserve wären 56 000 Mann zur Verfügung. Auch ist plötzlich das Abhalten von sonst nie stattfindenden Feldmanövern beim ersten und vierten Corps (Madrid und Barcelona) angeordnet worden, angeblich, um die Handhabung der neuen Mauser-Gewehre zu üben. „Ohne Zeitverlust" sollen letztere auch an die übrigen Armeecorps vertheilt werden. Es scheint also, daß den regierenden Conservativen, nachdem sie dem Carlismus so gefährliche Zugeständnisse gemacht, doch endlich die Augen über ihre vermeintlichen Freunde aufgehen.

---

Das „Nieuwe Amsterdamsche Algemeen Handelsblad", das natürlich in der **Transvaalfrage** auf Seiten der Stammesgenossen steht, erinnert sehr zur rechten Zeit daran, wie Unrecht England daran thue, wenn es dem Transvaalstaate wegen des Fremdengesetzes Vorschriften machen wolle; habe doch gerade der jetzige Chef der englischen Regierung, Lord Salisbury, in früherer Zeit selbst ein Gesetz gegen die Fremdeneinwanderung in England eingebracht. Es ist ja aber ganz klar, daß die Reclamation gegen das Fremdengesetz nur ein Vorwand ist. Man will eben zum Kriege drängen. Es ist deshalb sehr klug von der Transvaalregierung, sich, wie s. Zt. Preußen, die Verbündeten rechtzeitig zu sichern. Nach den neuesten Mittheilungen scheinen die Verhandlungen mit dem Oranjestaate rasch vorwärts zu gehen. Es ist nun allerdings die Frage, ob nicht England in einem förmlichen Schutz- und Trutzbündnisse zwischen den beiden Staaten einen Vorwand finden würde, einzuhaken, und zwar auf Grund des berüchtigten § 4 der Londoner Convention von 1884. Zwar hat damals auch England nicht nur eine Allianz, sondern eine Union des Transvaals mit dem Oranjefreistaate für wohl möglich angesehen, aber bei den verschärften Beziehungen zwischen England und der südafrikanischen Republik ist es wohl möglich, daß England von seiner Befugniß, einem Vertrage der südafrikanischen Republik mit einem andern Staate die Zustimmung zu versagen, Gebrauch macht. Hoffentlich kehren sich aber die beiden Staaten nicht an einen etwaigen Protest Englands, sondern schließen ein festes Bündniß ab, das sie gegen unliebsame Ueberraschungen durch England schützt.

---

## Deutsches Reich.

* **Berlin**, 11. März. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hielt im Reichstagsgebäude heute Nachmittag eine Sitzung ab, an der fast sämmtliche Mitglieder der Reichstagsfraction theilnahmen. — Im Anschluß hieran sei folgende Auslassung der „Nat.-Lib. Corr." mitgetheilt: „In verschiedenen Blättern, namentlich der Centrumspartei, wird der Anschein zu erwecken gesucht, als ob nationalliberalerseits Neigung bestünde, sich für die in der Denkschrift des Staatssecretairs des Reichsmarineamts Admiral Hollmann entwickelten Zukunftspläne in irgend einer Weise zu verpflichten. Zu dieser Ausstreuung liegt nicht der geringste Anhalt vor. Die nationalliberale Fraction des Reichstags ist nach eingehender, gewissenhafter Prüfung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die in dem vorliegenden Marineetat geforderten Schiffsneubauten allerdings vollauf begründet sind, und wird dementsprechend für die Bewilligung derselben stimmen. Was aber die zukünftigen Neuforderungen der Pläne anlangt, so wird sie bei der Auffassung beharren, daß für diese um so weniger mit der Genehmigung der jetzt vorliegenden Flottenverstärkung eine Verpflichtung eingegangen werden kann, als die zukünftigen Forderungen lediglich nach den Verhältnissen und Gründen zu beurtheilen sind, welche in den kommenden Jahren gegebenenfalls sachgemäß und überzeugend dafür geltend gemacht werden können."

* **Berlin**, 11. März. „Arbeiter, die Treue gegen ihre Arbeitgeber halten wollen, müssen besonders in der heutigen Zeit vor Verhetzung energisch geschützt werden!" So erklärte gestern der Staatsanwalt vor dem Schöffengericht bei der Verhandlung einer gegen die Metallschleifer Diener und Schmidt gerichteten Anklage wegen Bedrohung und Vergehens gegen die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung. Beide Angeklagte waren in der Eisengießerei von Zimmermann & Buchlo thätig. Hier brach Ende Januar ein Ausstand aus, weil die Arbeiter, die bis dahin im Accord standen, gegen einen Stundenlohn arbeiten sollten, der ihnen zu gering erschien. Nur wenige Arbeiter, unter ihnen der Dreher Schweitzer, blieben in der Fabrik thätig, alle übrigen legten die Arbeit nieder. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, wurde die Fabrik dann von Ausständigen beobachtet, namentlich patrouillirten die beiden Angeklagten tagtäglich vor der Fabrik. Am 2. Februar, als Schweitzer seine Arbeitsstätte verließ, gingen die Angeklagten schimpfend hinter ihm her, und am Bahnhof Gesundbrunnen steigerten sich die Schimpfereien zu directen Drohungen. Wie Schweitzer eidlich bekundete, haben die beiden Angeklagten drohend ein Beil erhoben und ihm in Aussicht gestellt, daß sie ihn niederschlagen würden, falls er die Arbeit nicht niederlegen sollte. Die Angeklagten bestritten dies und behaupteten, daß sie keinerlei Drohungen ausgestoßen und auch gar nicht versucht hätten, den Schweitzer zur Betheiligung an der Arbeitseinstellung zu zwingen. Da aber Schweitzer nicht unglaubwürdig erschien, Zeugen auch fuchtelnde Handbewegungen der Angeklagten gesehen hatten, so hielt der Staatsanwalt die Anklage für erwiesen und beantragte unter der oben mitgetheilten Begründung für jeden der Angeklagten einen Monat Gefängniß. Der Vertheidiger beantragte eine geringere Strafe, da die Angeklagten in ihrer Erregung über den entstandenen Lohnstreit über die zulässigen Grenzen der Agitation hinausgegangen seien. Das Gericht verurtheilte den schon vorbestraften Diener zu einem Monat, Schmidt zu einer Woche Gefängniß. (Voss. Ztg.)

* **Berlin**, 11. März. Das Organ des Pastors Naumann, die „Zeit", hat bekanntlich mitgetheilt, Professor Dr. Adolf Wagner hätte die Absicht, „an zuständiger Stelle und gerichtlich" gegen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" vorzugehen. Die „Zeit" hat sich außerdem auf zustimmende Zuschriften berufen, die Professor Wagner zugegangen seien. Auch die „Nordd. Allg. Z." erhielt Zuschriften in dieser Angelegenheit, von denen sie die nachstehende der Oeffentlichkeit nicht vorenthält:

„Speldorf-Mülheim, d. 10. 3. 97.

An die Redaktion
der
Norddeutschen Allgemeinen
Zeitung.

Die Redaktion frage ich hiermit, ob sie mir, dem Sohne des Herrn Geheimrath Professor Adolf Wagner, vielleicht den Namen des feigen Lotterbuben, der den bekannten Schmähartikel gegen meinen Vater vor Kurzem verfaßt hat, nennen will. Es ist wohl nur anzunehmen, daß es ein obscures, für Geld zu Allem fähiges Werkzeug war. Ein Ehrenmann kann unmöglich dahinter stehen.

Ich bitte also um den Namen des Lumpen, damit ich ihn mir nach corpsstudentischer Weise kaufen kann.

Oder sollte die Redaktion zu feige hierzu sein?

Ergebenst
Dr. R. Wagner,
Arzt und Specialarzt für Chirurgie,
kgl. Assistenzarzt I. Klasse
der Reserve."

Prof. Dr. Wagner senior wird von diesem Schreiben des Herrn Wagner junior um so weniger erbaut sein, als er — Wagner senior — sich durch den Freiherrn v. Stumm bekanntlich „in corpsstudentischer Weise" nicht hat „kaufen" lassen.

— Von den befreundeten Höfen werden zur Kaiser-Wilhelm-Feier besondere Vertreter hierher entsandt. Angemeldet sind schon der Herzog von Genua, Großfürst Wladimir, der Kronprinz von Rumänien, der Graf von Flandern, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, der Herzog von Connaught, sowie ein besonderer Botschafter der Königin der Niederlande. Von den deutschen Fürsten wird die große Mehrheit hier erwartet. Fehlen dürften der Großherzog von Oldenburg, der jüngst aus Anlaß des Kaisergeburtstags hier war, die Herzöge von Sachsen-Meiningen und von Sachsen-Coburg-Gotha und Fürst Reuß ältere Linie. Ebenso ist, der „Köln. Z." zufolge, mit Rücksicht auf sein hohes Alter Fürst Bismarck verhindert, nach Berlin zu kommen.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung noch von der Mittheilung über die Verhandlungen der Commission für Arbeiterstatistik, sowie von der Vorlage, betreffend die im Jahre 1896 erfolgten Ausprägungen von Gold- und Silbermünzen, Kenntniß genommen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt. Zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für das Königreich Preußen ist der Generalmajor v. d. Boeck ernannt worden.

— Während die Abgg. v. Kardorff und v. Manteuffel früher beantragt haben, den Bundesrath zu ersuchen, die Bäckereiverordnung nicht in Wirksamkeit treten zu lassen, haben sie heute den Antrag eingebracht, die vom Bundesrathe erlassenen Bestimmungen abzuändern.

— Die officielle Fractionsliste ist im Reichstage in zweiter Auflage erschienen. Die Deutschconservativen zählen 58, die deutsche Reichspartei 25, die deutsch-sociale Reformpartei 13, das Centrum 101, die Polen 19, die Nationalliberalen 50, die freisinnige Vereinigung 14, die deutsch-freisinnige Volkspartei 25, die deutsche Volkspartei 12, die Socialdemokraten 48 Mitglieder. Bei keiner Fraction sind 30. Erledigt sind zwei Mandate, und zwar 5. Marienwerder (Holz, das Mandat ist für ungiltig erklärt) und 1. Merseburg (Stephann, Torgau †).

— Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages hat bekanntlich die Einbringung der von ihr beschlossenen Interpellation über das Börsengesetz hinausgeschoben, angeblich, weil man abwarten wollte, ob nicht im Abgeordnetenhause eine ähnliche Interpellation eingebracht werden würde. Im Abgeordnetenhause sind die Conservativen aber davon zurückgekommen, sie haben vielmehr beschlossen, die Ausführung des Börsengesetzes beim Etat des Handelsministeriums zu besprechen.

— Die Margarinecommission des Reichstags nahm in der heutigen Abendsitzung den § 1 an, nach dem die Geschäftsräume und Verkaufsstellen von Margarine, Margarinekäse und Kunst-Speisefett als solche deutlich gekennzeichnet sein müssen. Ferner nahm die Commission den § 2, der die Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine zum Zwecke des Handels verbietet, sowie den § 3, nach dem ein die Erkennbarkeit der Waare erleichternder, die Qualität und die Farbe nicht schädigender Körper zuzusetzen ist, an. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

— Die Centrumsfraction hat gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer Gedenkhalle für die im Kriege 1870/71 gefallenen oder in Folge der im Kriege erlittenen Verletzungen gestorbenen Krieger, berathen. Der Standpunct des Centrums ist ablehnend. Formell wird die Partei die Verweisung des Gesetzentwurfs an eine besondere Commission beantragen.

— Der „Ev. Kirchl. Anz." meldet, daß das Consistorium der Provinz Brandenburg sowohl dem Prediger Dr. Scipio, der in der Dorotheengemeinde vom Magistrat als Patron präsentirt war, als auch dem in der Sophiengemeinde von der Gemeindevertretung gewählten Prediger Iskraut die Bestätigung versagt habe.

— Ein Congreß der Sattler Deutschlands wird für den 18. April 1897 nach Erfurt einberufen. Auf der Tagesordnung steht: 1) Das Verhalten der Regierung gegenüber den Petitionen auf Abschaffung der Hausindustrie bei Militairarbeiten. 2) Die Gefängnißarbeit im Sattlergewerbe.

— Wie die „B. P. N." erfahren, hat der Kaiser das preußische Schuldentilgungsgesetz vollzogen. Das Gesetz bricht mit dem bisherigen System der unregelmäßigen Schuldentilgung aus bloßen Ueberschüssen, schreibt vielmehr eine regelmäßige obligatorische Schuldentilgung von ½ Proc. der jeweiligen Staatsschuld vor und verwendet daneben alle rechnungsmäßigen Ueberschüsse zu dem gleichen Zweck. Von nun an müssen also in den Etat Preußens alljährlich mindestens 40 Millionen zur Schuldentilgung eingestellt werden. Damit ist für die Zukunft der preußischen Finanzen eine neue, höchst wichtige Sicherung gewonnen.

— Mit Bezug auf die Sonntagsruhe, speciell an den ersten Feiertagen der drei großen kirchlichen Feste, hat das Schöffengericht am Dienstag eine für Gastwirthe und Localbesitzer sehr wichtige Entscheidung gefällt. Ein hiesiger Gesangverein hatte am ersten Weihnachtsfeiertage für arme Wittwen und Waisen eine Bescheerung, verbunden mit Concert und Gesangvorträgen, veranstaltet und diesen Veranstaltungen nach Mitternacht in streng geschlossenem Kreise noch ein Tanzkränzchen folgen lassen. Ein Criminal-Schutzmann brachte dies zur Anzeige, und der Vorstand des Vereins erhielt ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 5 ℳ wegen Störung der Sonntagsruhe. Der Verein beantragte darauf richterliche Entscheidung, und diese fiel zu Gunsten des angeklagten Vorsitzenden aus. Das Schöffengericht sprach ihn mit der Begründung von Strafe und Kosten frei, daß in solchen Veranstaltungen, die in geschlossenem Kreise stattfinden, besonders aber, wenn sie Wohlthätigkeitszwecken gelten, auch dann keine Störung der Sonntagsruhe zu erblicken sei, wenn damit ein nicht öffentliches Tanzvergnügen verbunden werde.

— Auf Anordnung des preußischen Ministers des Innern ist die Kaiser Wilhelm-Feier in den Strafanstalten, Gefängnissen und staatlichen Erziehungsanstalten durch Einstellung des Arbeitsbetriebes und Abhaltung eines Gottesdienstes am 22. d. M. zu begehen. Der Dienst der Beamten an diesem Tage ist nach den für den Sonntagsdienst geltenden Bestimmungen zu ordnen. Am 23. März sind von den Beamten so viel als irgend möglich dienstfrei zu machen.

— Das Befinden des Staatssecretairs Dr. v. Stephan kann die „Post" im Gegensatz zu anderweitigen Mittheilungen als ganz vorzüglich bezeichnen. Daß die Heilung der durch die Operation der Zehe hervorgerufenen Wunde nur langsame Fortschritte mache, sei bei dem Alter des Patienten erklärlich, auch dürfe er vorläufig noch nicht daran denken, das Krankenbett zu verlassen.

* **Tollemit**, 10. März. Die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters von Tollemit, Waldhardt, ist nicht bestätigt worden.

* **Hamburg**, 11. März. Die Kohlenschauerleute nahmen den Vorschlag der Senatscommission an; sie verlangen dagegen ihrerseits einen Revers, der die Kohlenimporteure verpflichtet, nichts zur Schädigung der jetzigen Kohlenaccord-Schauerleute zu unternehmen, den festgesetzten Tarif ohne Abzüge einzuhalten und denselben bis zum Ende des bis künftigen März geltenden Vertrags, der jährlich verlängert werden kann, innezuhalten. Der im Mai geplante Hamburger Congreß der Hafenarbeiter-Verbände und Seemannsvereine findet nicht statt, weil die inneren Angelegenheiten dies unrathsam machen. (F. Z.)

* **Gnesen**, 11. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung bildete den Hauptpunct der Tagesordnung die Bewilligung eines Beitrages zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. Von der Stadt wurden für diesen Zweck 1000 ℳ bewilligt. Bei der Abstimmung erhoben sich alle Deutschen für die Bewilligung; die vier anwesenden Polen dagegen blieben nach dem „Gn. G.-A." sitzen.

* **Magdeburg**, 11. März. Die Stadtverordneten genehmigten heute endgiltig im Princip die Einführung der Lustbarkeitssteuer, deren Ertrag auf 100 000 ℳ geschätzt wird. Die Einzelbestimmungen nebst den Steuersätzen für Tanzlustbarkeiten, theatralische Aufführungen, Narren- und Carnevalsabende, Costümfeste und Concerte wurden zumeist nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen. (Mgdb. Z.)

* **Meiningen**, 11. März. Dem Landtage ging ein Gesetzentwurf zu, der das Spielen in nicht erlaubten Lotterien und die Ankündigungen solcher vom 1. October ab verbietet.

* **Homburg**, 11. März. Die Kaiserin Friedrich wird bereits in der zweiten Hälfte dieses Monats in Schloß Rumpenheim zum Besuche ihrer Tochter eintreffen.

## Oesterreich-Ungarn.

### Reichsrathswahlen.

* **Linz**, 11. März. In Oberösterreich wurden in der allgemeinen Wählerclasse drei Anhänger der katholischen Volkspartei gewählt.

* **Lemberg**, 11. März. Bei den Reichsrathswahlen der allgemeinen Wählerclasse von Galizien sind bisher gewählt: sechs Candidaten des polnischen Centralcomités, ein von dem Polencomité unterstützter Ruthene und ein Socialdemokrat. In vier Fällen kommen Candidaten des polnischen Centralcomités zur Stichwahl. Drei Wahlen sind noch ausständig.

* **Lemberg**, 11. März. In Dawidow (Bez. Lemberg) wurde gelegentlich der Wahlen ein Mitglied des Wahl-

---

Eine ausdrucksvolle, schreckliche Geberde schien hier als Ergänzung hinzugefügt zu sein, denn der Mann beendete seinen Satz nicht, aber er hatte genug gesagt, um auch von der entsetzten Margaret verstanden zu werden. Ihr Blut schien zu Eis zu gerinnen, ein gellender Schrei brach von ihren Lippen, sie schwankte vorwärts und wäre zu Boden gefallen, wenn nicht im selben Augenblick Stephen, gewaltsam rechts und links ein paar Leute, die ihn von ihr trennten, zur Seite schleudernd, mit einem Sprunge bei ihr gewesen wäre und sie stützend mit seinen Armen umschlungen hätte, durch seine Berührung neuen Muth in ihr todesangsterfülltes Herz flößend und Worte der Beruhigung und des Trostes in ihr Ohr flüsternd.

Ein Murmeln und Murren des Mißmuthes war auf Grey's heftige Bewegung gefolgt. Grimes' Stimme unterbrach es: „Ich möchte nicht, daß ihr Uebles geschieht!" stöhnte er matt. „Sie wird schweigen um ihres Mannes willen. Macht sie zu einer der Unsrigen!"

Ein tiefes Schweigen folgte, dann ein lebhaftes Flüstern. Man schien den Vorschlag zu erwägen. Margaret's Herz bestürmte abwechselnd Furcht und Hoffnung. Würden die Männer darein willigen, sie in ihren Bund aufzunehmen? Sie wünschte es! Sie fragte nichts nach der Gefahr, die es ihr brachte, nichts nach dem Zwange oder der Verantwortung, die es ihr auferlegte — sie wollte nur Eines sein mit ihrem Gatten, was Er zu tragen hatte, wollte auch sie tragen. Grey war heftig und anscheinend widerstrebend zusammengezuckt, aber er hatte das Wort nicht ergriffen. Auch die Anderen waren noch immer nicht zu einem Entschluß gekommen — das Schweigen schien ewig währen zu wollen. Margaret selbst brach es endlich, unfähig, es länger zu ertragen.

„Ich bin sein Weib!" rief sie feierlich aus, ihre Hand auf Stephen's Haupt legend. „Unsere Interessen sind die gleichen! Was Er will, will auch ich, was Ihn trifft, soll auch mich treffen! Laßt mich sein, was Er ist! Ich bin bereit und fürchte Nichts!

„Nimmermehr! Es darf nicht sein!" schrie Grey stürmisch auf. „Gebt sie frei — ich habe genug gethan! Glück, Geld, Ehre, Seelenfrieden habe ich geopfert — selbst der schonungsloseste Erpresser kann nicht mehr von mir verlangen wollen?"

„Ich bin deß nicht so gewiß!" äußerte eine kalte, schneidende, höfliche Stimme, deren gekünstelt salonmäßiger Klang in seinem Gegensatz zu der rauhen übrigen Umgebung der armen Margaret die Falschheit und Schlechtigkeit der Welt lebhafter zu Gemüthe führte als selbst die schonungslose Rohheit der Anderen. „Ich bin deß nicht so gewiß, Sir. Sie werden verzeihen, wenn wir vielleicht noch ein gut Theil mehr von Ihnen fordern müssen!"

„Aber nicht das!" rief Stephen heftig aus. „Ich erhebe Einspruch dagegen kraft meines Rechtes als Einer der Eurigen! Sie ist mein Weib, sie ist Eins mit mir und wird schweigen um meinetwillen. Wenn Ihr sie fähig glaubt, Euch zu verrathen, müßt Ihr auch mich für einen Verräther halten! Und Ihr wißt, welch' schwere Opfer ich gebracht, es nicht zu sein!"

Sein kühnes, entschlossenes Auftreten schien Eindruck auf die Anderen zu machen. Sie schwiegen zögernd. Die matte Stimme Grimes' rief sie nach dessen Bett. Von Neuem fand eine flüsternde Berathung statt.

Stephen und Margaret, eng umschlossen, standen allein auf ihrem Platz, wartend, wie die Entscheidung lauten werde.

„Behalte guten Muth, geliebtes Herz!" hauchte er mehr, als er es flüsterte, in ihr Ohr. „Ich bin zu wichtig, zu nützlich für sie, als daß sie mich ohne Noth sollten opfern wollen, und sie wissen, daß ich mit Dir stehen und fallen würde, wie immer es kommt. Sie werden nachgeben, es ist keine Gefahr."

Man rief ihn ab an das andere Ende des Zimmers. Sanft löste er Margaret's Arm von seinem Nacken und gehorchte dem Ruf; nach wenigen Augenblicken kehrte er zu ihr zurück.

„Dem Himmel sei Dank, Alles ist gut!" sagte er mit einem tiefen Aufathmen, welches zeigte, daß seine Zuversicht keineswegs so fest gewesen, als er sich zu ihrer Beruhigung den Anschein gegeben. „Sie verlangen nur einen Schwur von Dir, daß Du schweigen wirst. Du wirst Muth haben, ihn zu leisten, nicht wahr? Gedenke, daß ich bei Dir bin, an Deiner Seite, und daß kein Haar auf Deinem Haupt gekrümmt werden kann, man müßte denn zuvor über meine Leiche schreiten! Sei tapfer, mein Liebling!"

In der Herzenserleichterung, die sie empfand, schien es ihr nicht zu schwer, den Schwur zu leisten, und sie erklärte sich bereit; allein als man sie zwang, niederzuknieen und ihre bleichen Lippen die furchtbaren Worte dieses Eides nachstammelten, die man ihr gebieterisch vorsprach, wollte ihr Muth sie fast verlassen und nur ein hin und wieder zugeflüstertes Wort der Beruhigung von ihrem Gatten hielt sie aufrecht und stählte ihre Kräfte immer wieder von Neuem, daß sie ihrer schrecklichen Aufgabe gerecht werden konnte.

Ihre Phantasie spiegelte ihrem inneren Auge das Bild der düsteren Scene in erschreckender Lebendigkeit vor — die grimmen Gesichter, die auf sie, die zitternd Knieende niederstarrten, sich erfreuend an ihrer Furcht und höhnend über das wirre, mechanische Nachstammeln der Worte, die man ihr oft zweimal vorsagen mußte, bis sie sie verstand oder Kraft gewann, das Entsetzliche schaudernd nachzusprechen, — nirgends ein Gefühl des Mitleids oder Erbarmens ringsum — Grimes stöhnend, vielleicht sterbend, auf seinem Schmerzenslager, das fast schon gebrochene Auge stier auf sie gerichtet, ob sie seinem Verlangen nachkomme, und ihr Gatte mit schmerzzerrissener Seele an ihrer Seite, bangend über sie gebeugt, all das ihr nachfühlend, was sie bewegte, fast schneidender als sie selbst es empfand, aber dennoch außer Stande, ihm Ausdruck zu geben oder ihr Beistand zu leisten.

Als die unheimliche Ceremonie beendet war, erhob sie sich aus ihrer knieenden Stellung und wandte sich instinktiv der Thür zu, um zu fliehen. Niemand hielt sie zurück. Sie tastete mit ihrem Stecken vorwärts, so hastig sie es vermochte, den Schritt ihres Gatten hinter sich hörend, dem ein Zeichen gestattet haben mußte, ihr zu folgen; sie fand ihren Weg durch den leeren vorderen Raum und trat durch die Thür hinaus ins Freie. O, wie sie aufathmete in der erfrischenden Kühle und Stille der Nacht außen nach den Aufregungen der entsetzlichen Scene, der sie entronnen! Stephen war an ihrer Seite. Die Thränen, deren Trost ihr bisher versagt gewesen, entflossen jetzt ungehemmt ihren blinden Augen und krampfhaft klammerte sie sich an des Gatten Arm.

„So ist dies Dein Geheimniß?" fragte sie mit steigendem Athem. „O, mein Gott, was habe ich von Allem dem zu denken, was bedeutet es?"

„Daß ich der unglückliche Sklave eines Geheimbundes bin! Nicht nur der unglückliche, sondern auch der verdammenswerthe! Mit leichtsinniger, unüberlegter Hand habe ich Unseliger selbst einst den Knoten geschürzt, dessen Fessel mich jetzt hält und den ich jetzt nicht zu lösen vermag. Doch das herbste Unglück, die schwerste Schuld hat mich erst jetzt getroffen, da ich Dich zur Meinen machte und in mein Elend mit hinabzog!"

„Hältst Du mich für so schwach, mit Dir zu tragen, was Dir auferlegt wird, Stephen? Ich bin jes nicht! Es ist mein höchstes Glück, Dein Weib zu sein, ich danke dem Himmel dafür, mit Dir dulden zu dürfen, um Dir helfen, vielleicht Dich retten zu können!"

„Mir vermag Niemand zu helfen, Niemand mich zu retten!" sagte er dumpf.

„O Stephen, Geliebter, sprich nicht so! Weshalb an des Himmels Güte verzweifeln? Du hast Dich einst unbedachtsam in diese Sache verwickeln lassen, ohne zu ahnen, zu was es Dich verband — man gab Dich nicht wieder frei, man hielt Dich gegen Deinen Willen fest — doch, nicht wahr, sag' mir: auf Deinem Gewissen lastet keine böse That — Deine Hand ist rein . . .?" Ihre Stimme, von banger Ungewißheit und leidenschaftlicher Eindringlichkeit der Frage erfüllt, bebte und versagte es ihr, weiter zu sprechen.

„Ja, mein Gewissen ist frei und meine Hand rein — bis jetzt!" entgegnete er düster. „Aber wie lange werden sie es noch bleiben dürfen? Wer kann es sagen? An jedem Tage kann es geschehen, daß ich zur Ausführung irgend einer ihrer verzweifelten Thaten erwählt werde, und wenn ich mich weigere . . ."

„Wenn Du Dich weigerst —?" fragte sie mit stockendem Athem.

„So trifft mich das Loos des Abtrünnigen. Du wirst begreifen, welches es ist. Ich habe den Tod nie gescheut, Margot, so lange ich Dich nicht besaß," fuhr er in leisem, weichem Ton fort. „Jetzt, wo ich Dich verliere, Dich hingebe, wenn ich sterbe, möchte ich nicht aus dem Leben scheiden, Margot — nicht — nicht so!" Forschend, schmerzbewegt blickte er in ihr erstarrtes Antlitz. Wie würde ihre Entscheidung lauten? In seinem eigenen Innern war er längst zu dem düsteren Entschluß gelangt, was er in dem Falle einer solchen unheilvollen Krisis thun müsse, was zu thun ihm Ehre und Gewissen vorschrieb — aber was würde Sie wählen?

Sie war tödtlich bleich, ihr liebliches Gesicht, matt beleuchtet von dem fahlen Schimmer der Sterne an dem wolkenlosen Nachthimmel, erschien wie vom Leben verlassen. Nur die Schatten der sich leise im Abendwinde wiegenden Zweige, die auf ihrem Gesicht spielten, verliehen den erstarrten Zügen eine geheimnißvolle Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

ausschusses von der erregten Volksmenge getödtet. Die Gendarmerie mußte von der Waffe Gebrauch machen und tödtete dabei zwei der Ausschreitenden.

## Frankreich.

* **Paris**, 11. März. Präsident Faure begrüßte die Königin Victoria in ihrem Zuge auf dem Bahnhofe Neiffy-le-Sec. Die Unterhaltung währte etwa 10 Minuten. Im Augenblicke der Abfahrt erschien die Königin stehend am Wagenfenster und erwiderte die Grüße des Präsidenten durch mehrfaches Verneigen des Hauptes.

## Belgien.

* **Brüssel**, 11. März. Der König ist nach England abgereist.

## Schweiz.

### Lohnbewegung der Eisenbahnarbeiter.

* **Zürich**, 11. März. Die „Schweizerische Depeschenagentur" meldet: Der Chef des Eisenbahndepartements Bundesrath Zemp hat heute Vormittag den Generalsecretair Dr. Sonrbeck in einem Telegramm eindringlich ermahnt, das Ergebniß der Thätigkeit der Commission des Verwaltungsrathes der Nordostbahn abzuwarten, da die Folgen einer Betriebseinstellung sehr schwere seien und die Verantwortlichkeit dafür dem Personal zur Last fallen würde. Indeß wurde heute Abend in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung von Angestellten der Nordostbahn mit großer Mehrheit der Ausstand beschlossen, während ein Antrag auf Abwarten im Sinne des Zemp'schen Telegrammes nur 4 Stimmen erhielt. Die Regierung tagt ununterbrochen und sandte nochmals ein Telegramm an den Bundesrath mit dem Ersuchen, der gegenwärtigen Lage unter allen Umständen ein Ende zu machen. Das Militair ist in der Caserne consignirt. Ein Gerücht, nach welchem die Regierung zwei Bataillone aufgeboten haben soll, ist jedoch unbegründet.

* **Zürich**, 11. März. In der heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung des Centralcomités der Eisenbahnangestellten und der Lohncommission der bei der Nordostbahn beschäftigten Arbeiter wurde der Beginn des Ausstandes für heute Mitternacht formell beschlossen. Heute Abend findet eine allgemeine Versammlung der Eisenbahnangestellten zur Besprechung von Verhaltungsmaßnahmen statt.

* **Bern**, 11. März. Der Bundesrath hielt heute Abend eine Sitzung ab, um die Lage bezüglich der drohenden Arbeitseinstellung der Eisenbahnangestellten zu besprechen. Endgiltige Beschlüsse wurden einstweilen noch nicht gefaßt. Für den Fall des Ausstandes wurden ungefähr dieselben Maßnahmen vorgesehen wie für den vorjährigen ähnlichen Anlaß. Eine Abordnung des Bundesrathes soll sich bei Eintritt des Ausstandes sofort nach Zürich begeben und von dort aus Vorschläge an den Bundesrath machen.

* **Zürich**, 12. März. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn ist für Sonnabend Vormittag 10 Uhr hierher einberufen worden. In den Kreisen der Direction ist man der Meinung, der Ausstand werde wenigstens 4 Tage dauern. Die Ausständigen verhalten sich ruhig. Zur Aufrechterhaltung der internationalen Verbindungen soll Personal von auswärts herangezogen werden.

* **Zürich**, 12. März. (Telegramm.) Der Ausstand der Angestellten der Nordostbahn hat heute früh begonnen. Auf dem ganzen Bahnnetze verkehrte kein Frühzug. Die Ruhe wurde nicht gestört.

## Orient.

### Die türkischen Wirren.

* **Wien**, 11. März. Hiesige Blätter melden: Der Deutschenhaß hat in Athen, wie in ganz Griechenland eine derartige Ausdehnung angenommen, daß ganze Familien flüchten und z. B. die Professoren Dörpfeld und Wolters vom deutschen archäologischen Institut in Athen ihre Familienangehörigen schleunigst nach Italien und Deutschland senden. Frau Professor Dörpfeld wurde in den letzten Tagen auf offener Straße verhöhnt und bedroht, es wurde auch versucht, Dörpfeld's Haus in Brand zu stecken. Nachts wurde die Familie durch Flintenschüsse erschreckt.

* **Wien**, 12. März. (Telegramm.) Das „Fremdenblatt" hebt hervor: Der Verfall des Königs von Griechenland, die jetzige Lage auf Kreta als analog derjenigen in Bosnien und der Herzegowina zur Zeit der Besetzung durch Oesterreich-Ungarn hinzustellen, scheitere daran, daß Oesterreich-Ungarn als Mandatar Europas und mit der Zustimmung des Sultans die Expedition ins Werk gesetzt habe. Wollte also Griechenland dem Beispiele Oesterreich-Ungarns folgen, so müßte es den bisher eingeschlagenen Weg sofort verlassen. Das Blatt stellt fest, die Mächte sähen die Antwort Griechenlands als eine solche an, auf die nicht anders geantwortet werden könne, als durch eine zwangsweise Nöthigung, dem Willen Europas zu gehorchen.

* **Sofia**, 11. März. Die Tagung der Sobranje ist heute geschlossen worden.

## Afrika.

### Rußland und Menelik.

W. **Wien**, 12. März. (Privattelegramm.) Die „Pol. Corr." meldet über die in Petersburger leitenden Kreisen herrschende Auffassung über Abessinien: Rußland dürfe sich in Abessinien nicht von England verdrängen lassen und müsse Englands Bestreben, Abessinien vom Rothen Meere zu trennen, durchkreuzen. Abessinien könne in afrikanischen Fragen einen werthvollen Beistand leisten; daher Rußland beschlossen hat, demnächst einen ständigen diplomatischen Agenten bei Menelik zu bestellen.

### Madagaskar.

* **Paris**, 11. März. Ein Telegramm des Generals Gallieni bestätigt die Meldung, daß die Königin von Madagaskar nach der Insel Réunion verbannt worden ist. Sie hat Tananarivo am 28. v. M. verlassen. Die Adelskaste und die Führer von Banden beharren indeß dabei, sich des Namens der Königin weiter zu bedienen, um die Bevölkerung aufzureizen. In Tananarivo ist ein eingeborener Generalgouverneur eingesetzt worden. Der Palast der Königin ist zur Benutzung für französische Schulen bestimmt worden.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

△ **Berlin**, 11. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Eisenbahnetats fort. Zunächst begründete der Abg. Dr. Böttinger (nat.-lib.) seinen Antrag, die von der Handelskammer in Lennep eingegangene Petition auf Einführung von Kilometerheften der Regierung als Material zu überweisen; er legte dar, daß die Kilometerhefte den Verkehr heben und erleichtern und zugleich auch Mehreinnahmen bringen würden. Der Eisenbahnminister legte seine Gründe gegen die Kilometerhefte dar, Conservative und Centrum erklärten sich gleichfalls dagegen; so wurde über die Petition, dem ursprünglichen Commissionsantrag entsprechend, zur Tagesordnung übergegangen. Im Verlauf der sich daran anschließenden Specialdebatte theilte die Regierung mit, daß eine Verbilligung der Stückguttarife in Aussicht stehe; dann erklärte der Eisenbahnminister, daß betreffs der Regelung der Canalgebühren Verhandlungen mit dem Landwirthschaftsminister stattfanden und sämmtliche Handels- und Landwirthschaftskammern befragt wurden, und daß die Ausnahmetarife für Düngemittel auf fünf Jahre festgesetzt seien. Abgeordneter Dr. Eckels brachte auch die Frage der Staffeltarife zur Sprache, von deren Aufhebung die mittel- und süddeutschen Staaten ihre Zustimmung zu den Handelsverträgen abhängig gemacht haben. In der Discussion darüber, an welcher sich die Abg. Graf Kanitz (cons.), Gothein (Freis. Ver.) und Hammann (Ctr.) betheiligten, wies der Abg. Seer (nat.-lib.) eingehend die Nothwendigkeit der Staffeltarife nach. Nachdem noch der Abgeordnete Schmieding (nat.-lib.) die Ausfälle von conservativer Seite wegen des Dortmund-Emscanals nachdrücklich zurückgewiesen hatte und der Abg. Bueck für die Ermäßigung der Rohstofftarife, insbesondere der Tarife für Eisenerze, eingetreten war, wurde die Weiterberathung des Etats auf morgen vertagt.

## Musik.

### Zwanzigstes Gewandhausconcert.

**Leipzig**, 12. März. Unter den Sprossen deutscher Fürstengeschlechter hat es von jeher solche gegeben, welche sich die Pflege der Musik ganz besonders angelegen sein ließen; die Geschichte verzeichnet sogar eine Reihe von Namen, deren Träger nicht blos schützend und fördernd diesem Kunstzweige die Hand reichten, sondern auch productiv ihre Anlagen zu bethätigen bestrebt waren. Es sei nur erinnert an König Friedrich II., von dem wir außer einer Menge Compositionen für Flöte auch Arien, Märsche, eine Oper ꝛc. besitzen (in Gesammtausgabe bei Breitkopf & Härtel erschienen), an Prinz Louis Ferdinand von Preußen, welcher, den Spuren Beethoven's folgend, die Kammermusikliteratur mit immerhin schätzenswerthen Beiträgen bereicherte, dann an Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha, der eine beträchtliche Zahl von Opern und Operetten schrieb. In den letzten Jahren hat wiederholt Fürst Heinrich XXIV. Reuß als Componist weitere Kreise für sich zu interessiren vermocht, in Leipzig (Gewandhaus) zuletzt gelegentlich der vorjährigen Tonkünstlerversammlung, bei deren erstem kammermusikalischen Concerte er mit einem Clavierquartett vertreten war, nachdem er bereits vorher durch verschiedene Werke größeren und kleineren Stils versucht hatte, sich Sitz und Stimme im Rathe der sprechfähigen Tonsetzer unserer Tage zu erwerben.

Gestern erschien derselbe mit einer neuen Frucht seiner Muse auf dem Plan, einer Symphonie in Emoll für großes Orchester, die vorläufig noch Manuscript ist. Er documentirt sich in derselben wieder als treuer Anhänger von Brahms und verräth in jedem Satze, wie tief er in dessen Eigenart, deren Sonnenglanz Hunderten und aber Hunderten unserer Neuen Licht und Wärme spenden muß, sich eingelebt hat; denn sowohl von der Wesenheit seiner Melodik in ihrer episodenhaften Kürze, des schwellendsüßen Wohllauts und der schneidenden Herbheit seiner Harmonien, wie schließlich der charakteristischen Verschiebung der metrischen Werthe hat er einen stattlichen Fonds bestimmter Einzelheiten in sich aufgenommen, die er in mehr oder weniger hervortretender Art zur Verwendung bringt. Hierdurch gelingt es ihm, den Mangel an Ursprünglichkeit, schöpferischer Fülle und erwünschter Nachhaltigkeit der Phantasie etwas zu verdecken, wobei seine Gewandtheit in der Beherrschung des contrapunctischen Satzes ein Uebriges thun muß. Die thematische Arbeit entschlägt sich nur leider zu gern der knappen Ausdrucksform, und es erscheinen deshalb mehrere Partien — vornehmlich in den Durchführungstheilen — unnatürlich gedehnt und breitspurig. So ist das u. A. gleich im ersten Satze, der indessen trotzdem den relativ günstigsten Eindruck hinterläßt, der Fall; einige Kürzungen werden da nicht minder von Vortheil sein, wie in dem Andante, das vielversprechend mit einem volkstümlichen, pastoralen Thema beginnt, sich aber bald nach Einführung des bewegten Seitengedankens verflacht; auch das Allegretto, das auf einem Hauptgedanken von gewinnender Liebenswürdigkeit — er ähnelt den Weisen, wie sie Brahms als Mischgattung von Menuett und Walzer so gern anwendet — aufgebaut wird, verliert sich nach dem launigen, scherzaftlichtigen Mittelsatz in zu trockene, nüchterne Redewendungen. Wuchtig setzt das Finale ein; da ist Schwung und kernige Kraft in der Sprache. Schade nur, daß auch hier das Wollen dem Vollbringen vorauseilt und im Nebensatze die übliche Erschlaffung eintritt. Die letzten Sätze bedürfen ebenfalls einer radicalen Umarbeitung, zu der sich der Componist vielleicht dann entschließen wird, wenn er das Manuscript ein oder zwei Jahre im Schreibtisch hat ruhen lassen. Aus edler Begeisterung heraus ist das Werk auf jeden Fall entstanden, und daß ideales Streben, reiches Wissen, tüchtiges Können und ein eiserner Fleiß in ihm verbündet nach den höchsten Zielen wahrer Kunst ringen, verdient nicht minder anerkannt zu werden, wie der Umstand, daß es der fürstliche Autor vor das Forum der öffentlichen Meinung bringt, um einen untrüglichen Prüfstein seines Schaffens zu finden.

Der Componist dirigirte selbst und wird mit der Ausführung wohl ebenso zufrieden gewesen sein, wie die Zuhörerschaft; denn das Orchester hielt sich in der That musterhaft.

Die zweite Novität des Abends war ein Violoncellconcert (Emoll) von Julius Röntgen. Dasselbe hat für den Spieler zwei Vorzüge: einmal ist es nicht zu lang, und zweitens bildet es eine dankbare, wenn auch nicht leichte Aufgabe. Das Instrument ist solistisch behandelt und nicht blos obligat gehalten, wie man es in etlichen ähnlichen Erzeugnissen der letzten Zeit findet. Hervorstechende Originalität der Gedanken läßt sich allerdings nicht herausfinden; doch klingt Vieles nicht übel, Manches eigentlich zu gefällig und ungefähr wie bei Goltermann. Das Liebäugeln der Cantilene des Mittelsatzes mit der Santuzza-Arie ist schwerlich Jedermanns Sache. Kein Geringerer als unser hochgefeierter Julius Klengel empfahl es mit dem vollen Aufwande seiner herrlichen Meisterschaft der Gunst des Publicums.

Dem Instrumentalsolo folgten zwei gesangliche Vorträge des Hofopernsängers Herrn F. Carlén aus Dresden die in Recitativ und Arie „Ach, mir lächelt umsonst" aus Méhul's „Joseph in Egypten" und Walther's Preislied aus den „Meistersingern" bestanden, mithin also nicht geeignet waren, den Künstler als Liedersänger kennen zu lernen. Wie neulich im Oratorium „Saul" berührte auch gestern seine Vortragsart und der Klang des Organs durchaus angenehm; einigermaßen beeinträchtigt wurde die Wirkung durch das Forciren der hohen Töne.

Das Orchester führte die Begleitungen gleich rühmenswürdig durch wie die außer der Symphonie noch gespielte Nun-Blas-Ouverture von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Am Dirigentenpulte stand hierbei Herr Capellmeister Panzner und leitete mit überlegener Sicherheit und straffer Bestimmtheit die Künstlerschaar. Sein Auslegungstalent konnte er freilich nur in einer Nummer, eben der Ouverture, entfalten, aber er that es mit solcher Entschiedenheit, daß ungetheilter Beifall ihn am Schlusse ehrte.

Prinz Albert und der kunstsinnige Erbprinz Reuß j. L. nebst hoher Gemahlin wohnten dem Concerte bei.

E. Unglaub.

* Böhmisches Streichquartett. Die zahlreichen Freunde dieser Quartett-Corporation werden mit großem Vergnügen die Mittheilung begrüßen, daß, nachdem sich das Engagement für Amerika zerschlagen hat, die Herren Hoffmann, Suk, Nedbal und Wihan auf ihrer Rückreise nach Prag noch einen Quartett-Abend in Leipzig veranstalten werden. Dasselbe wird Montag, den 29. März im Saale des städtischen Kaufhauses stattfinden. Der Kartenverkauf findet in der Hofmusikhandlung von C. A. Klemm statt.

* Carl Scheidemantel hat in seinem am 9. d. M. stattgehabten Liederabend in Berlin derartige Begeisterung erweckt, daß er in mehreren Berichten der erste Liedersänger der Gegenwart genannt wird. Bereits am 17. März giebt Scheidemantel in Berlin einen zweiten Liederabend. In Leipzig werden wir die Freude haben, ihn am 23. März in einem im städtischen Kaufhause stattfindenden Concert zu begrüßen, das der Künstler unter Mitwirkung des Pianisten Emil Kronke aus Dresden giebt.

**Leipzig**, 12. März. Am Vorabende des Bußtages, Dienstag, den 16. März, Abends 8 Uhr wird die letzte Abend-Motette vom Kirchenchore zu St. Johannis in der Universitätskirche zu St. Pauli stattfinden. Programm à 10 ₰ wolle man an den Eingängen der Kirche entnehmen.

* Die in weiteren Fach- und anderen Kreisen des In- und Auslandes verbreitete „Deutsche Militair-Musiker-Zeitung" (Verlag von C. Prager in Berlin) enthält im Feuilleton der Januar-Nummern ihres mit Neujahr 1897 begonnenen 19. Jahrganges den interessanten, im englischen Original der internationalen Revue „Cosmopolis" angehörigen Aufsatz „Musikalische Erinnerungen" des als Sanskritist und Sprachforscher rühmlichst bekannten Oxforder Universitäts-Professors F. Max Müller, Sohnes des 1827 verstorbenen Lyrikers und Schöpfers der von Fr. Schubert componirten Lieder-Cyclen „Schöne Müllerin", „Winterreise" ꝛc. — Um die deutsche Uebersetzung der „Musical Recollections" hat sich der in Berlin lebende großherzoglich mecklenburgische Hofpianist C. Schulz-Schwerin verdient gemacht.

* Ein Theater-Scandal. Nach einer Meldung des in Mailand erscheinenden Blattes „Italia del Popolo" aus Pesaro war das dortige Teatro Rossini der Schauplatz eines arges Scandales. Der Capellmeister Tango weigerte sich, von Mascagni unterstützt, zu dirigiren, falls ihm nicht vorher sein Honorar ausgezahlt werde. Schließlich wurde Tango von Carabiniers zum Dirigentenpult geführt. Das Publicum lärmte und zischte so lange, bis der Präfect Mascagni bewog, das Theater zu verlassen. Tango mußte nach der Vorstellung durch Wachen in seine Wohnung geführt werden.

## Kunst und Wissenschaft.

* **Cambridge**, 11. März. (Telegramm.) Die hiesige Universität hat den amerikanischen Botschafter in London, Bayard, und den französischen Botschafter in London, Baron Courcel, ferner den Professor der Mathematik in Göttingen, Felix Klein, und den Professor der Theologie in Erlangen, Theodor Zahn, zu Ehrendoctoren ernannt. Die feierliche Verkündigung erfolgte heute durch den Sprecher der Universität in lateinischen Reden, die die Verdienste der Promovirten feierten.

## Sport.

§ **Leipzig**, 11. März. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Vereins für Luxushunde wurden die Statuten vorgelegt und genehmigt, der Beitrag wurde auf 12 ℳ per anno festgesetzt. Zur Aufnahme hatten sich fünf Herren gemeldet, welche aufgenommen wurden. Für die Folge wurde als Vereinslocal das „Eldorado" in der Pfaffendorfer Straße gewählt, wo an jedem ersten Freitag im Monat die Monatsversammlung abgehalten wird. Jeden Sonnabend Abend findet im „Eldorado" Zusammenkunft und Besprechung unter den Mitgliedern statt und sind Gäste jederzeit willkommen.

— **Gotha**, 10. März. Gestern Mittag konnte der Weltmeisterschaftsfahrer Kaufmann dem herzogl. Hofe auf Schloß Friedenstein seine neue Fahrrad-Erfindung, das sechssitzige „Tandem" vorführen. Nach einer Erklärung der Erfindung fuhr Kaufmann mit einer hiesigen Dame, und die Rundfahrt machte einen so vortrefflichen Eindruck, daß die Frau Herzogin der Prinzessin Beatrice die Erlaubniß zu einer gemeinsamen Fahrt gab. Kaufmann fand mit seinem Werk lebhafte Anerkennung.

## Vermischtes.

— **Berlin**, 11. März. Der Thäter des am 17. v. M. im Hohenzollernmuseum verübten Diebstahls ist in der Person des am 10. October 1870 in Pforzheim geborenen Kaufmanns Adolf Katz ermittelt und verhaftet worden. Er ist der That geständig und befindet sich noch im Besitz einiger gestohlener Pretiosen; den größeren Theil derselben will er auswärts verpfändet haben. Katz war übereinstimmend beschrieben worden von einer Kellnerin, der er einen nachweislich aus dem Diebstahl herrührenden Ring geschenkt hatte, und ferner von dem Kaufmann, bei welchem er einen Topf Syrup gekauft hatte. Dieser Topf war im Museum gefunden worden. Der Dieb hatte den Syrup zu dem Zwecke anwenden wollen, Glasscheiben damit ohne Geräusch einzudrücken. An der Kleidung des Beschriebenen war besonders auffallend ein sogenannter „Gaßparone"-Hut, wie man ihn jetzt selten trägt. In letzter Zeit waren von einem Manne mehrfach Versuche gemacht, unter allerhand Vorwänden in Wohnungen einzudringen. Diese Persönlichkeit nannte sich Adolf d'Homet. Die Beschreibung dieses Mannes war dieselbe, welche die Kellnerin und der Kaufmann gemacht hatten. Auf diesen wurde nun gefahndet; es gelang gestern, ihn zu ergreifen. Er wurde als derselbe Mann recognoscirt, der der Kellnerin den Ring geschenkt und bei dem Kaufmann den Syrup gekauft hat. Er legte ein volles Geständniß ab und gab an, er sei während der Besuchszeit eingedrungen, habe sich unter dem Bett der Königin Luise verborgen und dort gewartet, bis das Museum geschlossen wurde. Den Säbel hat er nicht genommen, um sich damit zu vertheidigen, sondern um ihn zum Aufbrechen zu benutzen. Einen Tag nach der That sei er abgereist und habe den größten Theil der Pretiosen auswärts verpfändet.

— **Halle a/S.**, 11. März. In Giebichenstein ist ein 10½jähriger Schulknabe K. R. verschwunden. Der „Saale-Zeitung" gehen nun Mittheilungen zu, wonach die anfänglich gehegte Vermuthung, daß der Knabe vielleicht beim Entlanglaufen auf dem Brückengeländer der Leinpfadbrücke dortselbst ab- und ins Wasser gestürzt sei, hinfällig zu sein scheint. Es herrscht vielmehr in Giebichenstein jetzt fast allgemein die Annahme, daß der Knabe den Tod freiwillig in der Saale gesucht und gefunden hat. Wie eine Anzahl Zeugen bekunden, sei der Junge von seinen Eltern fortgesetzt, auch bei den geringsten Anlässen, arg mißhandelt worden. U. A. sei das Kind vom Vater öfter auf einen Stuhl geschnallt und mit einer Riemenpeitsche derart gezüchtigt worden, daß Rumpf, Gesicht und Hände blutunterlaufene Flecken aufwiesen. Es ist das um so auffälliger, als der Junge als folgsam geschildert wird, namentlich auch behördlicherseits Klagen über ihn nicht laut geworden sind.

— Am 13. April tritt Rudolf Falb in sein 60. Lebensjahr. Das Erträgniß der Rudolf Falb-Spende soll an diesem Geburtstag dem unglücklichen, gelähmten Gelehrten überreicht werden. Die Geschäftsstelle der Wochenschrift „Das Echo" in Berlin, Wilhelm-Straße 29, welche als Centralzahlstelle des Comités fungirt, bittet die Zusendung noch ausstehender Beiträge gütigst dementsprechend beschleunigen zu wollen.

— **Paris**, 10. März. Herr Dr. Fritz Friedmann hat sich hier als „internationaler Rechtsanwalt" niedergelassen. In den Circularen, durch die er seine Niederlassung anzeigt, giebt er bekannt, daß er auch die „gesammte Thätigkeit von Detectivs" und das „Incasso von Forderungen" besorge.

V. **Erfurt**, 11. März. Die heutige Stadtverordnetensitzung hat den hiesigen Steuerzahlern insofern eine unangenehme Ueberraschung bereitet, als sie die Steuerzuschläge, entsprechend den Erfordernissen des Stadthaushaltes, erhöhte. Früher wurden gezahlt an Einkommensteuerzuschlag 110 Procent und an Realsteuern und Betriebssteuern 132 bezw. 32 Procent. Nach den Beschlüssen der Stadtbehörden müssen nun gezahlt werden 116 Procent Zuschlag zur Einkommensteuer, 140 Procent zu den Realsteuern und 40 Procent zu der Betriebssteuer. Der städtische Haushalt balancirt mit 2 472 270 ℳ — Die hiesige Schneeabfuhr während des Winters kostete der Stadt 3376 ℳ — Der hiesige Obertelegraphenassistent Weißhase war in der Schlacht bei Wörth am linken Arme schwer verwundet worden. Ein hiesiger Arzt untersuchte kürzlich den Arm mittels Röntgenstrahlen und stellte fest, daß noch 3 Bleisplitter in dem Arme steken, die dem betreffenden Manne furchtbare Schmerzen bereiteten. Jetzt ist nun eine Operation vorgenommen worden, die vollkommen geglückt ist. Die Bleistücke sind entfernt und der Patient befindet sich auf dem Wege der Besserung. — In den hiesigen Bürgerschulen ist das Schulgeld erheblich erhöht worden. Die Maßregel wird motivirt durch die rapid wachsenden Ausgaben für Schulzwecke.

— **Venedig**, 11. März. (Telegramm.) Die internationale Sanitätsconferenz hat heute ihre Arbeiten beendigt, die sich auf die Prüfung der Beschlüsse der verschiedenen Unterausschüsse erstreckten. Die Conferenz wird baldigst aufs Neue zusammentreten, um den von einem hierfür besonders eingesetzten Ausschusse bearbeiteten Entwurf einer Sanitätsconvention zu berathen. Alsdann soll die Unterzeichnung der Convention erfolgen.

— **Christiania**, 9. März. Der in Norwegen gegen den Alkohol geführte Kampf erweist sich je länger je deutlicher als verfehlt, und die Nüchternheitsfreunde werden nun vermuthlich bald einsehen, daß der Trunksucht mit scharfen Zwangsmaßregeln nicht beizukommen ist. Das im vorigen Jahre in Kraft getretene Branntweingesetz hatte für jede Commune allgemeine Abstimmungen, bei denen Männer wie Frauen Stimmrecht haben, angeordnet, von deren Ausfall es abhängt, ob die Branntweingesellschaften, in deren Händen der Ausschank und Kleinhandel mit Branntwein in den norwegischen Städten liegt, ihre Thätigkeit auch für die Zukunft fortsetzen sollen oder nicht. In einer ganzen Reihe von Städten sind die bisherigen Abstimmungen zu Ungunsten der Branntweingesellschaften ausgefallen, und jeder Ausschank von Branntwein hat in den betroffenen Städten aufgehört. Damit ist aber in diesen Orten keineswegs der erhoffte ideale Zustand eingetreten, sondern die Trunkenheit ist gestiegen, wie die erhöhten Ziffern der wegen Trunkenheit verhafteten Personen ausweisen. Der Grund ist sehr einfach; statt des Branntweins wird jetzt ein „Wein" ärgster Art verzehrt, der in Folge der bestehenden Handelsverträge zu sehr niedrigen Zollsätzen eingeführt werden kann. Seit dem Inkrafttreten des neuen Branntweingesetzes wird dieser miserable Wein in großen Massen eingeführt und auch schon viel in Städten getrunken, die noch ihre Branntweingesellschaften haben. Da nun „Wein" nicht unter das Branntweingesetz fällt, blieb, um in dem überhandnehmenden Verbrauch der geringen Weinsorte, die in Norwegen unter dem Namen „Ladvein", die Flasche von 40—90 ₰, verkauft wird, einen Rückgang zu bewirken, nichts weiter als Maßregeln auch gegen den Wein übrig, mit denen in diesem Jahre der Anfang gemacht worden ist. Demgemäß darf seit Beginn des Jahres vom Sonnabend Mittag 1 Uhr bis Montag 8 Uhr Morgens überhaupt kein Wein verkauft werden. Doch auch dies hat nichts geholfen. Beispielsweise wurden in Christiania im Januar d. J. 1107 Personen wegen Trunkenheit verhaftet, 130 Personen mehr als im selben Monat des Vorjahres, und verzweifelt fragen sich die Nüchternheitsfreunde, was nun zu thun sei. (Voss. Ztg.)

— **Ueber einen großen Theaterbrand** wird aus dem chinesischen Vertragshafen Futschau gemeldet. Es hatten sich dort über tausend Personen in einem Theater dicht zusammengedrängt, als plötzlich um neun Uhr Abends Feuer ausbrach, das in dem Holzbau mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Zu allem Unglück war das Hauptthor so fest verschlossen, daß man es nicht rechtzeitig öffnen konnte. Unter gellenden Hilferufen und Wehegeschrei suchte die Menge durch die schmalen Seitenthüren einen Ausgang zu gewinnen. In zwei Stunden war das ganze Gebäude heruntergebrannt. Noch am selben Abend fand man hundert Leichen, und zwei Tage darauf zählte man die noch erkennbaren Ueberreste von 328 Menschen; doch wird bestimmt angenommen, daß noch viel mehr durch Ersticken oder Verbrennen ihren Tod gefunden haben.

— **Der Mörder Abraham Lincoln's.** Ueber den Mörder des amerikanischen Präsidenten Lincoln bringt die schwedisch-amerikanische Zeitung „Skandinavien" folgende Mittheilung: Lincoln wurde bekanntlich am 14. April 1865 in seiner Loge im Theater vom Schauspieler John Wilkes Booth ermordet, und diesen fand man acht Tage später in einem Stall, wo er erschossen wurde. Der erwähnten Zeitung zufolge hat jetzt einer seiner Mitverschworenen, der Deutsche Chr. Ritter, auf seinem Sterbebette in Indiana erklärt, daß nicht Booth, sondern einer seiner Mitbesser Namens Fox erschossen worden sei. Daß dieser mit Booth verwechselt werden konnte, beruhe in der auffallenden Aehnlichkeit mit ihm, zudem habe er dessen Kleider getragen. Booth selbst befand sich zusammen mit Ritter nicht weit entfernt. In dem Stall, wo Fox und ein anderer der Verschworenen, Harrold, erschossen wurden, sollten sie mit diesen eine Zusammenkunft haben, doch erfuhren sie am folgenden Morgen, was geschehen sei, und sie flüchteten über Philadelphia nach Südamerika. Hier haben sich beide mit zwei deutschen Schwestern Namens Gaoth verheirathet. Booth habe mit einer kleinen Veränderung den Namen seiner Frau angenommen und sich Enos genannt. Wie Ritter behauptet, sei er mit dem berühmten südamerikanischen Schauspieler Enos identisch.

D-a. **Ein Speisezettel aus dem 12. Jahrhundert** gehört zu den Seltenheiten. Denn bevor das erste deutsche Kochbuch um das Jahr 1490 in Bamberg gedruckt wurde, sind nur einzelne Notizen über die zur Zeit üblichen Speisen erhalten, wie z. B. das Menu des Dompropstes von Basel aus dem Jahre 1190. Ein Speisezettel aber der Augustiner Chorherren auf dem Petersberge bei Halle an der Saale aus demselben Jahrhundert verbreitet sich über die Mittags- und zum Theil auch die Abendgerichte der ganzen Woche in der Fastenzeit und giebt uns Manches zu rathen auf. Er lautet wie folgt: Sonntag. Mittags: Mandelsuppe. Karpfen. Treugheiß (?). Erbsgemüse und Stockfisch. Abends: Biersuppe. Stockfisch oder Lachs. Gebratener Aal. Grützgemüse. Siedhonig oder Feigen. Mehamilch (?) oder alte Weiber (?). Montag. Grützsuppe. Rustige (geröstete? geräucherte?) Heringe mit Sauerkraut. Karpfen in der Brühe. Rübengemüse mit Lachs. Dienstag. Biersuppe. Bratheringe mit kalten Erbsen. Aal. Krautgemüse. Stockfisch. Mittwoch. Rustige Heringe mit Zwiebeln. Hanfsuppe (?) oder Stricke (?). Karpfen. Grützgemüse. Stör oder sonstige Fische. Donnerstag. Grützsuppe. Bratheringe mit kalten Erbsen. Aal in der Würze. Rübengemüse. Lachs mit Zwiebeln. Freitag. Rustige Heringe mit Zwiebeln. Erbssuppe. Karpfen in der Würze. Stockfisch mit Krautgemüse. Sonnabend. Biersuppe. Bratheringe mit Erbsen. Lachs in der Brühe. Grützgemüse. Feigen. Siedheringe oder sonstige Speisefische.

SLUB
Wir führen Wissen.

Grösstes Hotel Deutschlands

**Central-Hotel, Berlin.**

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

**Auerlicht.** Vertreter **H. Hanisch,** Leipzig, Naschmarkt, Tel. I. 448. L.-Plagwitz, Friedrichstr. 8. 5015.

## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

**Expedition** des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt I.
**Redaction** des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 }
**Buchdruckerei** des Leipziger Tageblattes **(E. Polz)** „ 1173 }
**Otto Klemm's** Sortiment **(Alfred Hahn),** Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
**Louis Lösche,** Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.,** Petersstraße 34 (Drei Könige), **Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Str. 21, I., **Invalidendank,** Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 27, I., **Robert Brannes,** Kleine Fleischergasse 13, 1/4 Et., **Eugen Fort,** Nicolaistraße 51, **Bernhard Freyer,** Fleischerplatz 5, **Max Schneider** vorm. **R. Schreiber,** Marschnerstr. 9, **„Globus" (Oskar Prokopetz),** Gramm. Steinw. 22, I., **Leipz. Annonc.-Exped. (O. Schmidt),** Reichsstraße 3, p., **Hermann Tittrich,** Gerichtsweg 32, **E. Tehns,** Berliner und Yorkstr.-Ecke 32, **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35, **B. Neumann & Co.,** Kanstädter Steinweg 29, II., **Otto Engelmann,** Kanstädter Steinweg 1, **G. Tingeldein,** Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in Leipzig-Anger: **G. T. Oehler,** Gerberdiritzer Straße 29.
in Leipzig-Eutritzsch: **Robert Aitner,** Delitzscher Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **Robert Aitner,** Lindenthaler Straße 3.
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Riesgig,** Böhmestraße 1, part.
in Leipzig-Lindenau: **Albert Lindner,** Berliner Straße 51.
in Leipzig-Neustadt: **Schert's Annonc.-Exp.,** Eisenbahnstraße 3.
in Leipzig-Neustadt: **A. Cossler,** Eisenbahnstraße 31.
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grunzmann,** Jahnstraße Str. 7a.
in Leipzig-Reudnitz: **T. Schmidt,** Kohlgartenstr. 67, part.
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann,** Conradstr. 55.

### Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1.)
Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 (Hohe Straße 13).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomaskgalle 4).
Postamt 6 (Weststraße 35).
Postamt 7 (Kanstädt. Steinweg 38).
Postamt 8 (Ecke Goschenstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Peterstraße 2 4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Treuestraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Neustraße 2).
Postamt 14 (Markstraße 15).
„ Leipzig-Connewitz (Wiesenstraße 3).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Gohlis (Kaiserstraße 1).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
„ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Dresdnerstraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Gelde und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die **Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an **Werktagen von** 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 5 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. beschränkt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit,** Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienststunden Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postbriefkästen.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Neustraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.
4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Eingang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 5 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends, — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamt durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig".** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

**Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung** (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr Vormittags) und

**der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—3½ Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreiserstattungen 2c.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

**Haupt-Meldo-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg.** Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Jägel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 4 bis 5 Uhr Nachm. Sonn- und Festtags von 11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

**Leipziger Börsenhalle** (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesinstitut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Auswahl.

**Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein,** Zeitzerstr. 4, I.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkehr und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

**Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barthels, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh, Nachf., Weststr. 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Böhl l. Fa. H. F. Kühnel, Grimmaischer Steinweg 11.

**Sparcasse** in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz Grenzstraße Nr. 8 garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Eutritzsch** expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Gohlis** expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Connewitz** expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Plagwitz** expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Lindenau** expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I,** Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Rittersstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neuendnitz, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse** für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Rittersstr. 28). Besorgung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5½ Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends ½6 Uhr.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Stockhaus, Ostmarkt 8, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

**Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9):** Arme Arbeitslose finden tagsweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

**Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs.** Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

**Herbergen zur Heimath I:** Hirschgasse 21, **II:** Gerberstraße 10, und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰. Mittagessen 10 und 35 ₰.

**Herberge für weibl. Dienstboten** („Marienhaus"), Lößerstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tagen 60 ₰. Herrschaften treffen die hilfesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

**Daheim für Arbeiterinnen,** Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung,** Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. M. 60 ₰. Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

**Lehrlingsdaheim** (Gerberstraße 10, I.). Familienpens. f. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Aufk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

**Evangel. Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Neustraße 14). Versammlung an jedem Abend.

**Evangl. Jünglingsverein II** (Messingstraße 5, Pfarrhaussaal).

**Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde:** Burgstraße Nr. 5, I.

**Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde,** Vereinslocal Emilienstraße 10.

**Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde:** Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Bierhaus).

**Evang. Jünglingsverein St. Andreas:** Martinistift, Kreditstraße 9.

**Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz,** Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

**Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie.** Vereinslocal: Allestraße Nr. 8, Hof parterre.

**Evangelisch-lutherr. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie.** Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Allestr. 8, Hof p.

**Evang. Arbeiterverein:** Geschäftsstelle L.-Anger, Bernhardstraße 49, I., Verlagsbuchhandlung Reinh. Werther.

**Christlicher Verein junger Männer,** Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselliges Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

**Nationalliberaler Verein,** Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.

**Verein für Volkswohl,** Lößestraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie 2c.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

**I. Samitätswache,** Hainstraße 14, } Tag u. Nacht geöffnet.
**II.** „ Petersteinweg 17, } Immerwährender ärztlicher Dienst.
**III.** „ Dresdner Str. 22 (Thorth.) }

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

**Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke,** Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

**Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik,** neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).

**Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten.** Die Poliklinik w. tägl. pr. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

**Chirurgische Poliklinik** im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

**Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke,** Wochentags: Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

**Universitäts-Augenheilanstalt,** Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

**Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig** (Lange Straße 26): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andersweitige Kranke.

**Veterinär-Klinik der Universität.** (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich). Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

**Städtischer Lagerhof.** Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Ausstellung der städtischen Gasanstalten** von Gaskonsum-Artikeln aller Art, Karpinstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Leipziger Thierschutz-Verein.** Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rade, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

**Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.**

## Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 13. März 1897:

Neues Theater: **Des Teufels Antheil.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Jabuka.** (Das Apfelfest.) Anfang ½8 Uhr.

**Vereinigte Bautzner Papierfabriken.**

In der heute stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Vertheilung einer Dividende für das Jahr 1896 von

**10% — 30 Mark pro Actie**

beschlossen und kann dieselbe vom 12. März ab an

**unserer Casse,** sowie auch bei der **Landständischen Bank hier** und **deren Filiale** in **Dresden,**
**Dresdener Bank** in **Dresden,**
Herrn **G. E. Heydemann hier** und in **Löbau,**
Herren **Vetter & Co.** in **Leipzig**

gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 25 erhoben werden.

Bautzen, am 11. März 1897.

**Die Direction:**
J. Schwanzara. L. Porzig.

**Junge Schnittbohnen**

| 5-Pfd.-Dose | 4-Pfd.-Dose | 3-Pfd.-Dose | 2-Pfd.-Dose |
|---|---|---|---|
| von 75 ₰ | 65 ₰ | 52 ₰ | 35 ₰ an. |

Ferner empfehle ich die 2-Pfd.-Dose von:
**Brechspargel ohne Köpfe 55 Pfg., starker 80 Pfg., Spargelköpfe 80 Pfg., Brechspargel mit Köpfen von 95 Pfg. an, Stangenspargel von 1 Mk. an, Allerlei 85 Pfg.**
Pa. Brechbohnen, Perlbrech- und Wachsbohnen 50 ₰.
Pa. Steinpilze 120 ₰, Pfifferlinge 80 ₰.

**Oscar Sauer** — Ausnahmsweise billig **Junge Erbsen** 5-Pfd.-Dose 90 ₰, 2-Pfd.-Dose 40 ₰ — **feinste Erbsen** 2-Pfd.-Dose 80 ₰ — **Hainstr. 12,** Tel. I. 1971.

**Auskünfte** jeder Art, Ermittl., Beobachtung 2c. 2c. **I. Detectiv-Institut.** Internat. Weltpolizei-Weltverkehr. Bureau für Civilproceß u. Strafsachen Hainstraße 11, II.

**Amerik. Kopfwäsche** für Damen, ärztlich empfohlen, mit eigenem patent. Trockenapparat. **Paul Kielhorn,** Neumarkt Nr. 18. ff. Haarfärbemittel in Blond, Braun, Schwarz.

Frühjahrs-Neuheiten! **Hut-Blumen** in der denkbar größten Auswahl nur ganz aparter Muster zu wirklichen Fabrikpreisen im Détail empfiehlt **Paul Gerth,** Hainstrasse No. 6. 2. Blumen-Geschäft vom Markt aus.

En gros — En détail **Illuminations-Lämpchen u. Kerzen** empf. G. Bothe, Markt, Rathhausgew. Nr. 3.

Putz fertigt flott Eberhardstr. 2, II. l.

ff. Maibowle! **Bowlen-Weine** à Fl. von 50 ₰ an, fertige Bowlen empfiehlt **B. H. Leutemann,** Weingroßhandlung, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

Gegen Blutarmuth ärztlich empfohlen **Alter Portwein,** à Fl. 1,60, 2,25, 3,00 ℳ, von 6 Fl. an Preisermäßigung. **Max Heinichen,** Schulstr. 6.

Medicinischen **Samos-Ausbruch!** ärztlich empfohlen, 3/1 Ltr.-Fl. excl. Mk. 1,10, empfiehlt **Paul Haubold Nachf.,** Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße.

Champignons, la russische Morcheln, getrocknete Steinpilze, russische Zuckerschoten, **Feinst. Provenceröl** aus Lucca, ausgewogen à Kilo ℳ 2.40, in Flaschen à ℳ 2.10 u. ℳ 1.80, echte Amalfi-Maccaroni empfehlen billigst **Otto Meissner & Co.,** Nicolaistraße 3.

Tafelfertige 2-Pfd.-Dose **Heidelbeeren 70 Pf.** Pa. Preiselbeeren 90 Pf. Helle Kirschen ohne Kern 85 Pf. Helle Kirschen mit Kern 70 Pf. Schwarze do. mit Kern 80 Pf. Mirabellen 100 Pf. Pflaumen ohne Kern 90 Pf. **Oscar Sauer,** Hainstraße 12.

Hervorragend zarten und milden **Schinken** von besonderem Wohlgeschmack bei **Franz Bödemann Nachf.,** Schützenstraße 17.

**Ausstellungs-Pavillon,** die Füllungen mit sensationeller Neuheit verziert, wo vom Käufer durch Entgegennahme von Aufträgen gegen Provision ein lohnender Nebenverdienst erzielt werden kann. **E. Melle,** Berlin, Stallschreiberstr. 22.

Prachtvoll rothgestr. Ausstattungsbett von 12 ℳ an. E. Heldorn, Dorotheenstr. 2.

Ein geübter Drucker an Tiegeldruckpresse gesucht Hainstraße 23, I.

Steindrucker zum Notenüberdrucken sucht C. G. Röder, Gerichtsweg.

T. Schuhm. Knabe, Grimmaische Str. 24, III.

Bademeister und Frau ohne Kinder, m. vorzügl. Zeugn., geprüft in Massage, sowie sämmtl. Naturheilv., gründl. erf. i. d. masch. Anl., i. Verabreich. aller Arten Bäder, suchen sof. od. 1. April dauernde Stell. Offerten unter J. G. 364 an **Rudolf Mosse,** Magdeburg.

Hiermit zur Nachricht, daß ich Sonnabend, den 13. März mit einem frischen Transport **echt Galizier Wagen-, Luxus-,** sowie einigen **Reitpferden** in Wurzen eintreffe. Selbige stehen im Gasthof zum goldenen Hirsch zum Verkauf. **Hugo Bertram,** Pferdehandlung Nutzschen.

**Zu vermiethen 4 neue helle Fabrik-Säle,** jeder ca. 500 qm groß. Fahrstuhl und reichlich Dampfkraft vorhanden. Mech. Leinen- und Segeltuch-Weberei Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Lindenau, Carl-Heinestraße 54/56.

**Hospitalstrasse 10** sind drei Wohnungen, eine im 1. und zwei im 2. Stock, vom 1. April d. Js. ab oder später zu vermiethen. Näheres daselbst oder bei R.-Anwalt Dr. Georgi, Thomaskirchhof 25, II.

## Familien-Nachrichten.

**Vermählt:** Herr Fritz Spörl in Zwickau mit Frl. Wally Mannig in Treuen. Herr Franz Rödel in Schönberg (Vogtl.) mit Frl. Lina Schubert daselbst. Herr Max Münch in Auerswalde mit Frau Marie verwittw. Borisch geb. Glaß daselbst. Herr Willy Richommler in Chemnitz mit Frl. Elsa Strohbach daselbst. Herr Max Seeling in Dresden mit Frl. Bertha Staub daselbst. Herr Edmund Haller in Gera mit Frl. Anna Grützbach in Zeitz.

**Geboren:** Herrn Ingenieur Rasch in Nürnberg ein Sohn. Herrn Rechtsanwalt Loos in Altenburg eine Tochter. Herrn Gregor Popadnick, Nagelschmiedemeister in Bautzen, ein Sohn. Herrn Georg Teichler in Freiberg ein Sohn.

**Gestorben:** Herr Joh. Friedr. Hölzchen, Böttchermeister in Meißen. Herrn Hermann Wolf's in Zschella Tochter Frieda. Herrn Oskar Claus' in Fischergasse bei Meißen Tochter Martha. Herr Hermann Philipp, Privatgepedient in Döbeln. Herr Friedrich Ernst Schmidt, Maurer in Wurzen. Herr Karl Hermann Dögnitz, Steinhauer in Wurzen. Frau Louise Emilie Müller geb. Berthold in Crimmitschau. Frau Emma verw. Schuster geb. Diezich in Crimmitschau. Fraul. Wilhelmine Reilback in Plauen i. V. Fraul. Lina Wohlhardt in Plauen i. V. Herr Friedrich Wilhelm Schiefer in Grimma. Herrn Stat.-Assist. Karl Rühr's in Grimma Tochter Lottchen. Herr Franz Friedrich Ludwig Scheller in Werdau. Frau Emma Hedwig Michael geb. Adler in Zittau. Frau Christiane Charlotte verw. Hillig geb. Feig in Buchholz. Herr Ernst Herm. Bernhardt, Eisenbahnschaffner in Annaberg. Frau Tonka Rosa Lehnert geb. Otto in Borna.

Am Mittwoch Mittag verschied in Zwickau plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser guter Sohn und Bruder, der Kaufmann

**Johann Kurt Kretzschmar,**

in seinem 24. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Pegau, am 11. März 1897.

**die tieftrauernde Familie Ouw. Kretzschmar.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 11 Uhr in Pegau statt.

Hierzu eine Beilage.

## Königreich Sachsen.

♣ **Leipzig**, 12. März. Ein hübsches Geschenk hat in den letzten Tagen unsere Stadtbibliothek erhalten, ein männliches und ein weibliches Pastellbildniß aus dem Jahre 1778. Die beiden Dargestellten sind der damalige Buchbinder der Stadtbibliothek, Meister Heinrich Ludwig Dietrich, und seine Frau, er im Alter von 43, sie im Alter von 41 Jahren. Gemalt sind die Bilder von dem damaligen jungen Leipziger Maler und Kupferstecher Rosmäßler, der den Freunden unserer Stadtgeschichte namentlich durch seine beiden großen Kupferstiche: die Leipziger Promenade und Auerbach's Hof in der Messe bekannt ist, und der am 1. Januar 1783 31 Jahre alt starb. Meister Dietrich erreichte ein Alter von 75 Jahren, er starb am 5. Juni 1810. Er hatte bestimmt, daß, wenn sich seine Nachkommen einmal von seinem und seiner Frau Bildniß trennen wollten, die beiden Bilder an niemand anders gelangen sollten als an die Leipziger Stadtbibliothek. Diese Bestimmung ist nun nach 87 Jahren wirklich noch erfüllt worden. Dank den freundlichen und gewissenhaften Gebern!

— Zu Schwurgerichtsvorsitzenden für die im zweiten Kalendervierteljahre 1897 beginnende Sitzungsperiode sind ernannt worden: bei den Landgerichten Dresden Landgerichtsdirector Göbler, Leipzig Landgerichtsdirector Bartsch, Chemnitz Landgerichtsdirector Schrag, Bautzen Landgerichtspräsident Dr. Eberhardt, Freiberg Landgerichtsdirector Dr. Stahlwasser, Zwickau Landgerichtsdirector Dr. Klöppel, Plauen Landgerichtsdirector Oeser.

‡‡ **Leipzig**, 12. März. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Reuß j. L. trafen gestern Nachmittag aus Gera hier ein, besuchten Abends das Gewandhausconcert und kehrten nach dessen Beendigung wieder nach Gera zurück.

-g- **Leipzig**, 12. März. Heute Mittag hielt der Gesammtausschuß des Melanchthon-Festspieles unter Vorsitz des Herrn Pfarrers von Seydewitz im Gemeindesaale der Lutherparochie, Hauptmannstraße 3, eine Sitzung ab, in der Herr Schmidt die Abrechnung über das Ergebniß der Vorstellungen erstattete. Es ist ein Reingewinn von 3068 ℳ erzielt worden, welcher Betrag zur einen Hälfte für das Melanchthonhaus in Bretten verwendet, zur andern Hälfte dem Christlichen Verein junger Männer zugewiesen werden soll. Die Rechnungen sind von Herrn Wappler geprüft worden, auf dessen Vorschlag dem Cassirer Entlastung ertheilt wurde.

— Die für Mitte März geplante Ausstellung für Naturheilkunde in Leipzig ist auf die zweite Hälfte des Mai verschoben worden. Dieselbe findet nunmehr bestimmt von Sonntag, den 16., bis mit Sonntag, den 30. Mai d. J. statt. Die mit der Ausstellung verbundene Verloosung findet Montag, den 31. Mai, statt. Die schon jetzt eingegangenen zahlreichen Anmeldungen von Ausstellern lassen ein umfassendes und lückenloses Gesammtbild erwarten. Die Ausstellung wird folgende Gebiete umfassen: Gesundheits- und Krankenpflege, Samariterwesen, Turnen und Bewegungsspiele, Sport, Kinder-Ernährung, -Pflege, -Erziehung, Handfertigkeitsunterricht, Nahrungsmittel ꝛc., sowie die einschlägige Literatur. Die Prämiirungen werden sämmtlich am Eröffnungstage bekannt gegeben. Man wende sich an den Vorsitzenden Richard Scherling, Leipzig-Plagwitz, Gleisstraße Nr. 5, parterre, welcher Prospecte versendet.

— Wir erhalten von Herrn R. Lipinski folgende Zuschrift: „In dem in Nr. 128 des „Leipziger Tageblattes" vom 11. März (Abendausgabe) enthaltenen Bericht über die Handlungsgehilfenversammlung im Coburger Hof bitte ich auf Grund § 11 des Preßgesetzes folgendes zu berichtigen: 1) Es ist nicht wahr, daß die socialdemokratischen Redner mit ihren Schlagworten keinen Erfolg erringen konnten, denn die Versammlung nahm auf Grund meiner Ausführung einstimmig folgende von mir gestellte Resolution an: „Die am 10. März im Coburger Hof tagende öffentliche Handlungsgehilfenversammlung protestirt gegen das vom Rath der Stadt entworfene Ortsstatut, betr. die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, soweit es nicht zum öffentlichen Handel gehört, und verlangt, daß nicht nur der alte Zustand beibehalten, sondern für die Detailgeschäfte die Sonntagsarbeit von 5 auf 3 Stunden verkürzt wird." 2) Es ist nicht wahr, daß Herr Dr. Schoenlank noch in letzter Stunde herbeigerufen worden ist und nicht zum Worte kam. Herr Dr. Schoenlank kam kurz vor Schluß der Versammlung, um die ihm bekannte Referentin abzuhalten und entfernte sich nach kurzem Verweilen noch vor Schluß der Versammlung mit der Referentin, ohne das Wort begehrt zu haben." — Die Zuschrift dürfte mehr unter den Begriff persönlicher Anschauungen als thatsächlicher Berichtigungen fallen.

*/₀ **Leipzig**, 12. März. Die Civilmusiker nahmen in einer gestern in der Gastwirthschaft „Römischer Hof" Stellung gegen die Militair-Musikcapellen, weil sie durch deren Concurrenz empfindlich geschädigt würden und beschlossen die Absendung einer Petition an das sächsische Ministerium, in der gegen die Beförderung der Militairmusiker bei Geschäftsreisen auf Militairbillete Protest erhoben, um Beseitigung dieser Vergünstigung gebeten, sowie weiter darum ersucht werden soll, den Militaircapellen zu untersagen, außer Dienst in Uniform zu musiciren, sowie Civilmusiker oder Soldaten zur Aushilfe anzunehmen. Das Bureau wurde durch Annahme einer Resolution beauftragt, gegen die „Ausschreitungen" der Militaircapellen bei Ausübung ihrer Geschäfte vorzugehen. Desgleichen wurde angeregt, gegen die in Leipzig überhand nehmenden Damen-Musikcapellen, deren es jetzt hier ca. 20 geben soll, etwas zu unternehmen. Die Versammelten wählten dann noch zwei Delegirte ins Gewerkschaftscartell.

*/₀ **Leipzig**, 12. März. In einer gestern im Gasthofe zu Leipzig-Neureudnitz abgehaltenen, von 150 Personen besuchten socialdemokratischen Arbeiterversammlung wurde die Gründung eines socialdemokratischen Arbeitervereins für die Stadtbezirke Reudnitz oberer Theil, Neu-Reudnitz und Thonberg beschlossen und ein Comité beauftragt, Statuten hierzu auszuarbeiten.

) **Leipzig**, 12. März. In der Nähe der verlängerten Marschnerstraße sprang heute Vormittag ein unbekannter junger Mann in die Elster und verschwand alsbald im Wasser. Der Leichnam hat bis jetzt noch nicht aufgefunden werden können.

†† Mit dem linken Arm in die Maschine gerieth in einer hiesigen größeren Dampfbuchbinderei ein 26 Jahre alter Buchbinder. Derselbe erlitt hierbei so schwere Verletzungen der Finger, daß er sich sogleich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

†† Geheilt konnte gestern der Schachtmeister Werner aus Bohren aus hiesigem Krankenhaus entlassen werden, welcher bekanntlich vor Kurzem in der Nähe des Gohlis Exerzirplatzes von einem Motorwagen von seinem Rade geschleudert und überfahren wurde. W. hatte eine bedeutende Kopfverletzung erlitten.

—* Anfang dieses Monats überrachte eine in der Hermannstraße zu Connewitz wohnhafte Bäckersfrau einen Unbekannten in ihrem Geschäftsladen, als er gerade im Begriff war, mit dem etwa 20 ℳ enthaltenden Geldkörbchen zu verschwinden. Beim Erscheinen der Frau gab der Dieb das Geldkörbchen freiwillig heraus und verschwand dann schleunigst. Gestern wurde von der Polizei ein 49jähriger Arbeiter aus Großbrembach wegen dringenden Verdachts, mit dem unbekannten Diebe identisch zu sein, verhaftet.

—* Ein wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft Bremen steckbrieflich verfolgter Schreibergeselle aus Küstrin wurde heute von der Polizei hierselbst ausgemittelt und dingfest gemacht. — Eine 22 Jahre alte Schneiderin aus Reichenbach, die von der Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen Diebstahls und Betrugs steckbrieflich verfolgt wird, wurde von der Polizei gestern hier aufgegriffen.

— Gestern feierte Herr Albert Bieweg in Reudnitz sein 25jähriges Jubiläum als Fabrikstuhlarbeiter im Hause Breitkopf & Härtel. Der Jubilar wurde am frühen Morgen durch die Herren Chefs und die Arbeiterschaft des Hauses aufs Herzlichste beglückwünscht und durch Ueberreichung werthvoller Erinnerungsgaben freudig überrascht.

— **Wurzen**, 11. März. Dem Vernehmen nach sind bei der Königlichen Staatsregierung Erwägungen im Gange wegen Einführung einer einheitlichen obligatorischen Fleischbeschau des Schlachtviehes für das gesammte Königreich Sachsen in nicht zu ferner Zeit, vielleicht schon im nächsten Jahre. Da es sich nicht empfiehlt, jetzt örtliche Vorschriften über die Fleischbeschau zu treffen, die nach kurzem Bestehen möglicherweise wieder durch andere ersetzt werden würden, hat der Stadtrath sich dahin schlüssig gemacht, die vor einiger Zeit beschlossene Einführung der obligatorischen Fleischbeschau noch so lange auszusetzen, bis Gewißheit darüber vorliegt, ob eine solche einheitlich von Staatswegen vorgeschrieben werden wird. — Vorgestern fanden Schulknaben hinter der Schützenschießmauer an der Mulde eine abgeschossene, aber nicht crepirte gefüllte Granate mit Bleimantel. Die Knaben schlugen mit einem Beil auf das gefährliche Geschoß, um das Blei abzuhacken, bis endlich die Eltern der Kinder dem gefährlichen Gebahren ein Ende machten und das Geschoß der Polizei übergaben. Es hätte ein grenzenloses Unglück passiren können, wenn die Granate explodirt wäre. Wie dieselbe an die Auffindungsstelle gekommen, ist unaufgeklärt. Vermuthlich ist sie als „Blindgänger" von Jemand auf dem Artillerie-Schießplatz aufgelesen und mit fortgenommen worden. (W. T.)

D. **Burgau**, 11. März. Das durch Todesfall seit October erledigte Pfarramt zu Thammenhain ist dem Pfarrer Seltmann in Jonsdorf bei Zittau übertragen worden.

—* **Döbeln**, 10. März. Von dem Abends 9 Uhr hier eintreffenden Berlin-Chemnitzer Schnellzuge hat sich gestern bei Ostrau ein aus dem benachbarten Grenznitz gebürtiges junges Mädchen, welches in Ostrau diente, überfahren lassen. An den erhaltenen schweren Verletzungen starb das bedauernswerthe Mädchen alsbald.

— **Waldheim**, 11. März. In weiter Umgegend bestand bisher nur in Döbeln ein Aichamt mit einer Filiale in Roßwein. Soeben ist vom königlichen Ministerium des Innern nun die Errichtung von städtischen Aichämtern in Waldheim, wo man darum seit 13 Jahren petitionirt hat, und in Nossen genehmigt worden.

— **Hainichen**, 10. März. Durch Erschießen entleibte sich in seiner Wohnung der hiesige in weiter Umgebung bekannte Baugewerksmeister T. Derselbe stand in den fünfziger Jahren und lebte in geordneten Verhältnissen. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt.

—* **Hainichen**, 11. März. Zwei Handwerksburschen, die im Restaurant „Blauer Stein" hier gebettelt und sich gegen die Gäste sehr aufdringlich benommen hatten, wurden zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten nach der Polizeiwache gebracht. Dort stellte sich heraus, daß der eine der Fechtbrüder, der seinem Transport zur Wache sich erst durch die Flucht und dann durch energischen Widerstand zu entziehen gesucht hatte, mit dem schon längst gesuchten Deserteur Max Otto Fischer aus Chemnitz, Soldat der 6. Compagnie des 133. Infanterie-Regiments identisch war, der Bursche war bisher auf ein Metallarbeiterverbandsbuch, auf den Namen Bruno Seyfarth lautend, gereist.

— **Chemnitz**, 10. März. Im Saale der „Börse" fand gestern Abend eine Versammlung des Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt für Sachsen, Sitz in Chemnitz, statt. Die Tagesordnung umfaßte nur interne Angelegenheiten. Der Verein zählt bereits gegen 40 Mitglieder. Zum Schluß theilte der Vorsitzende, Herr Spiegel, mit, daß auch Se. Majestät der König an den Zielen, welche der Verein zur Förderung der Luftschiffahrt für Sachsen verfolgt, großes Interesse zeige.

* **Chemnitz**, 11. März. Der Bauplatz, den die Stadt zur Errichtung der Oberpostdirection gekauft hat, kostet etwa 100 000 ℳ. Das Stadtverordneten-Collegium beschloß in seiner heutigen Sitzung, sich mit der Vorlage des Rathes einverstanden zu erklären, daß der Kaufpreis für das Areal nicht der Anleihe, sondern den laufenden Mitteln entnommen werde, und die Verrechnung mit 50 000 ℳ auf das Jahr 1896 und mit 46 191 ℳ auf das Jahr 1897 erfolgt. Außerdem wurden 700 ℳ verwilligt zu der von der Stadt vertragsmäßig auszuführenden Gartenherstellung am Nachbargrundstück. — Das Stadtverordnetencollegium gab heute seine Zustimmung zu dem Rathsbeschlusse, das Patronats- und Collaturrecht über die neugegründete Lucasgemeinde durch ein Patronatsgeschenk von 30 000 ℳ zu erwerben. Die von der Paulusgemeinde abgespaltene Petrigemeinde hat seiner Zeit eine gleich hohe Summe erhalten, indem ihr der Kirchbauplatz unentgeltlich überlassen wurde. Der von der Johannisgemeinde abgetrennten Marcuskirche wurden s. Z. in Summa 50 000 ℳ verwilligt. — Der Rath hat die Errichtung eines Fleischbeschauamtes außerhalb des Schlachthofes in Erwägung gezogen.

— **Marienthal** bei Zwickau, 10. März. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde durch die hiesige Schutzmannschaft eine Frauensperson aufgegriffen, welche blutüberströmt bei einer Familie hierselbst Aufnahme suchte. In der Frau wurde die zu Bernsbach bei Schwarzenberg am 14. Juni 1849 geborene Fabrikarbeiterin Minna verw. Hübner geborene Meyer ermittelt. Den sie vernehmenden Beamten gegenüber erklärte die Hübner, daß sie oberhalb Braun von einer Mannesperson angefallen und gestochen worden sei. Die ärztliche Untersuchung ergab eine nicht unbedeutende, ca. 8 cm lange Schnittwunde an der rechten Seite des Halses und zwei Stiche in der Gegend des linken Ohres, sowie außerdem im Gesicht einige anscheinend von Faustschlägen herrührende blutunterlaufene Stellen. Die durch den Blutverlust ziemlich geschwächte Frauensperson wurde nach vorheriger Anlegung eines Verbandes mittels Wagens dem Kreiskrankenhause Zwickau zugeführt. Inwieweit sich die Angaben hinsichtlich des Anfalles bestätigen, ist noch bis zum Abschluß der hierüber angestellten Recherchen abzuwarten.

♣ **Kirchberg**, 11. März. Der nationalliberale Landesverein hatte auf gestern Abend nach dem Rathhaussaal eine öffentliche Versammlung einberufen, die außerordentlich zahlreich, auch von den umliegenden Ortschaften besucht war. Herr Generalsecretair Breithaupt-Leipzig verbreitete sich in 1½stündigem freien Vortrage über die innerpolitische Lage und die Parteien und erntete für seine ebenso klaren, wie sachlichen Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Es hat hier seit Jahren kein politischer Vortrag stattgefunden, dem mit so gespannter Aufmerksamkeit gefolgt worden ist, wie dem gestrigen.

t. **Crimmitschau**, 11. März. Nach kurzer Debatte genehmigte in seiner gestrigen Sitzung das Stadtverordneten-Collegium die vom Kirchenvorstande beschlossene Aufnahme eines Darlehns von 47 000 ℳ auf den Credit der Kirchengemeinde. Um diesen Betrag ist der auf 93 350 ℳ veranschlagte Renovationsbau der Laurentiuskirche überstiegen worden. Für verschiedene künstlerische Ausschmückungen wurden von Seiten der Gemeindeglieder ca. 30 000 ℳ an freiwilligen Gaben dargebracht. — Gegen den Kaufmann Fr. W. Rich. Roß, Inhaber der Firma „Franz Gerlach's Nachfolger" hier, hatte die hiesige Schneider-Innung auf Grund des Gesetzes über den unlautern Wettbewerb Klage erhoben. In dem jetzt angestandenen Termine hat sich der Beklagte Roß vergleichsweise verpflichtet, Inserate des von ihm gebrachten Inhalts in Zukunft bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zu unterlassen, auch hat er die Kosten des Rechtsstreites übernommen.

— **Meerane**, 10. März. Sprachlehrer Richard Tautenhahn ist heute als Director der öffentlichen Handelsschule hier angestellt und in Pflicht genommen worden. Derselbe ertheilte bereits seit Bestehen der genannten Anstalt an derselben Sprachunterricht.

‡ **Lößnitz i. E.**, 11. März. Der hiesige Frauenverein beging vorgestern in festlicher Weise sein fünfzigjähriges Jubiläum. An Ihre Majestät die Königin sandte der Verein ehrfurchtsvollsten Dankesgruß, auf den auch von der hohen Protectorin der Frauenvereine von Cap Martin aus huldvolle Antwort eintraf. Der Centralausschuß der Frauenvereine hatte bereits vorher im Auftrage Ihrer Majestät der Königin dem Jubelverein Glück- und Segenswünsche übermittelt. Zur Feier des Tages wurden reiche Spenden an Arme vertheilt. Der Verein hat während seines Bestehens allein gegen 50 000 ℳ in baarem Gelde an Nothleidende vertheilt. — Der Kirche zu Oberschlema sind aus Anlaß der Erneuerung derselben wiederum reiche Geschenke zugegangen. Der Fonds zur Anschaffung neuer Glocken ward durch eine Spende von 800 ℳ verstärkt; Frau verw. Ott in Tharandt stiftete 300 ℳ, und ebenso erfolgten verschiedene andere Stiftungen zur Ausschmückung der Kirche.

**Freiberg**, 11. März. Unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofraths Lipsius aus Leipzig als königl. Prüfungscommissars fand heute am hiesigen Gymnasium „Albertinum" die Reifeprüfung statt. Derselben unterzogen sich sämmtliche 14 Oberprimaner. Es erhielten in Wissenschaften: 1 I, 1 IIa, 5 II, 2 IIb, 4 IIIa, 1 III. Vier von ihnen werden Theologie, 3 Medicin, 4 Jura, 1 Mathematik studiren. Die übrigen wenden sich anderen Zweigen der Wissenschaft zu.

— **Hainewalde**, 11. März. Heute weilte der Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Dachsel nebst einem Bureaubeamten wieder in unserem Orte, um in der bekannten Anklagesache gegen den Förster Horn noch weitere Zeugenvernehmungen vorzunehmen. Auch war eine größere Zahl von Zeugen geladen betreffs des Gärtnergehilfen Jurig, welcher sich ebenfalls in Untersuchungshaft befindet. Wie verlautet, ist das Belastungsmaterial gegen Horn so umfangreich, daß die Erhebung der Anklage mit Sicherheit zu erwarten steht. Die Untersuchung gegen den seiner Zeit in Großschönau verhafteten Gärtnergehilfen Jurig, welcher Anfangs gerüchtweise mit der Mordaffaire in Verbindung gebracht wurde, soll bereits zum Abschluß gelangt sein. Nach dem Ergebniß derselben erscheint es als vollständig ausgeschlossen, daß Jurig mit dem Morde an der Marie Gärtner in irgend welcher Verbindung steht. Die Verhandlung gegen Horn dürfte Ende Mai vor dem Schwurgericht in Bautzen stattfinden. (B. M. Z.)

— **Zittau**, 11. März. Herr Sparcassendirector Jentsch feierte am 9. d. M. sein 40jähriges Dienstjubiläum als Rathsbeamter. Der Rath zeichnete den Jubilar durch Ueberreichung eines werthvollen Brillantrings aus.

— **Meißen**, 11. März. In der hiesigen Fürsten- und Landesschule fand am 9. und 10. März unter Vorsitz des zum königlichen Commissar ernannten Oberschulrathes Dr. Peter die mündliche Maturitätsprüfung statt, nachdem die schriftlichen Arbeiten vom 20. bis 26. Februar gefertigt worden waren. Erfreulicher Weise konnte sämmtlichen 31 Abiturienten das Reifezeugniß ertheilt werden. Es erhielten im Betragen zwanzig I, zehn Ib, einer IIa; in den Wissenschaften einer Ib, vier IIa, neun II, vier IIb, zehn IIIa, drei III.

— **Schandau**, 10. März. Die continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Nürnberg, der es nicht gelungen ist, zur Errichtung eines Elektricitätswerkes aus privater Hand hierselbst einen geeigneten hochwasserfreien Bauplatz zu erwerben, beabsichtigt von unserer Stadtvertretung einen solchen von etwa 1000 qm im Kirnitzschthale in der Nähe des Fachplanes zu kaufen.

— **Dresden**, 12. März. Von der königl. Polizeidirection wurde der Sattlergeselle Felix Treitnyar aus Böhmen, Mitglied des hiesigen Volksbildungsvereins, wegen socialistischer Umtriebe des Landes verwiesen. Treitnyar war als Delegirter zum Deutschen Sattlercongreß erwählt.

## Das Ergebniß der Gewerbegerichtsbeisitzerwahlen.

id. **Leipzig**, 12. März. Nachdem bei den gestrigen Wahlen der Arbeitnehmer die vom Gewerkschaftscartell aufgestellte Liste glatt durchgegangen ist (eine Gegenliste war überhaupt nicht vorhanden), läßt sich das Gesammtergebniß der Wahlen einer näheren Beurtheilung unterziehen.

Was die Arbeitgeber anbetrifft, so wurden, wie schon berichtet, von diesen 1217 Stimmzettel abgegeben. Hiervon lauteten 1006 auf die Candidaten des Innungsausschusses, während nur 190 auf die „Nichtinnungsmeister" (Socialdemokraten) entfielen. Dieses Ergebniß bedeutet für die letzteren eine entschiedene Niederlage. Vor drei Jahren lauteten von 860 abgegebenen Stimmzetteln 455 auf der Candidaten der Innungen, 397 aber auf die socialdemokratische Liste. Die Innungsmeister errangen also nur eine knappe Mehrheit. Jetzt haben die Socialdemokraten sogar einen sehr erheblichen Rückgang in der Stimmenzahl erlitten, denn sie ist unter die Hälfte derjenigen vor drei Jahren gesunken. In den Kreisen der Kleinmeister hat die socialdemokratische also einen totalen Mißerfolg zu verzeichnen gehabt.

Bei den gestrigen Wahlen der Arbeitnehmer wurden an Stimmzetteln abgegeben:

| | |
|---|---|
| I. Alt-Leipzig und Südvororte („Sandsower") . . | 1136 |
| II. Westvororte („Felsenkeller") . . . . . | 1263 |
| III. Nordvororte („Schloß Drachenfels") . . . . . | 388 |
| IV. Ostvororte („Schloßkeller") . . . . . | 1264 |
| Zusammen: | 4051 |

Mit geringen Streichungen lauteten die Zettel lediglich auf die socialdemokratische Gewerkschaftscartell-Liste. Vor drei Jahren wurden 3588 Stimmzettel abgegeben. Die größere Betheiligung ist darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre vier Wahllocale, vor drei Jahren aber nur ein Wahllocal vorhanden, die Betheiligung an der Wahl also sehr wesentlich erleichtert war.

Von Interesse ist nun ein Nachweis darüber, inwieweit der Vorschrift, sich über die Wahlberechtigung auszuweisen, entsprochen worden ist. Anträge auf Ausstellung eines Wahlberechtigungsscheines waren in der Zeit vom 26. Februar bis 5. März anzubringen.

Solche Anträge wurden nun gestellt von 2795 Arbeitgebern. Von diesen wurden bei näherer Prüfung 42 als nicht stimmberechtigt befunden, 7 wohnten außerhalb Leipzigs und waren deshalb nicht wahlberechtigt, 37 aber konnten von der Wahlgeschäftsstelle hinsichtlich ihrer Person nicht ermittelt werden.

Von den Arbeitnehmern wurden 3226 Anträge gestellt, nämlich 1538 für Alt-Leipzig und die Südvororte, 1486 für die Westvororte, 451 für die Nordvororte und 1751 für die Ostvororte. Von den 5216 Antragstellern wurden 209 als nicht stimmberechtigt befunden, während 206 nicht zu ermitteln waren. Sodann wohnten 463 der Antragsteller außerhalb der Stadt, doch waren sie wahlberechtigt, weil sie hierselbst in Arbeit standen.

Ein kleiner Theil der als nicht stimmberechtigt befundenen bez. nicht ermittelten Inhaber von Wahlberechtigungsscheinen konnte übrigens noch zur Wahl zugelassen werden, da sie richtigstellende Angaben über ihre Verhältnisse machen konnten.

## Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

**Departement der Finanzen.**

Befördert: der Untersteiger Rülke zum Obersteiger bei den königlichen Erzbergwerken, bis auf Weiteres bei der Mittelgrube, Abtheilung Beschert Glück. Angestellt: der Bezirksfeldmesser Stoll genannt Leonhardt als Expedient bei der Hauptbergcasse zu Freiberg. — Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Geier, Seyfarth, Wieland, Apitzsch, Breitenborn, Bülz, Kindermann, Hartung und Birenheide, zeither Postpraktikanten, Jasniewicz, zeither Ober-Postassistent, als Postsecretaire im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirection zu Leipzig; Sachse, Gasthofsbesitzer, als Postagent in Heidenau; Strauch, zeither ständiger Posthilfsbote, als Postagent in Bischdorf.

## Literatur.

**Neuester Plan der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.** Mit Angabe der neuen Bezirkseintheilung und der früheren Gemeindegrenzen. Mit vollständigem Verzeichniß sämmtlicher Straßen, Gassen und Plätze. Maßstab 1 : 20000. Format 1 qm. In Octavformat cartonnirt. Sechste Auflage. Ausgabe 1897. A. Hartleben's Verlag, Wien, Pest und Leipzig. Preis 1,80 ℳ — Seitdem das alte Wien sich von den Fesseln der Wallgräben befreit hat, welche unter dem moderneren Titel „Linien" seine Glieder beengten, fängt es mächtig an, sich zu entwickeln und nach allen Seiten hin auszudehnen. Im Innern der Stadt, in den früheren Vorstädten und in den neu einbezogenen Vororten erwacht eine rege Bauluft, Straßenzüge dehnen sich nach allen Seiten aus, Wohnhäuser und Paläste entstehen an allen Ecken und Enden und nicht lange wird es dauern, so verwirklicht eine im großen Maßstabe angelegte Stadtbahn die entferntesten Stellen der Metropole miteinander. Unter solchen Umständen erschien es geboten, den bekannten Hartleben'schen „Neuesten Plan von Wien" im Maßstabe 1 : 20000 in seiner 6. Auflage abermals vollkommen auf die Höhe der Zeit zu bringen.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Uebersichtlichkeit erhellt, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Richtigkeitsangaben und unerheblichen Kürzungen nicht verantwortlich zu machen.

H. **Berlin**, 12. März. (Privattelegramm.) Die Budgetcommission des Reichstages strich mit 17 gegen 11 Stimmen 4 Millionen Mark an der zweiten Rate und bewilligte mit allen Stimmen, gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Richter, die erste Rate für das Panzerschiff „Ersatz König Wilhelm".

—?— **Hamburg**, 12. März. (Privattelegramm.) Ein Leitartikel der „Hamburger Nachrichten", betitelt „Reichsfinanzpolitisches", betont, die Bundesstaaten dürften durch finanzielle Inanspruchnahme für Reichszwecke mittels der Matricularbeiträge nicht übermäßig beschwert werden.

E. **Weimar**, 12. März. Der Landtag hat das neue Steuergesetz, nachdem der Streitpunct wegen der Zusammensetzung der Einschätzungscommission durch staatliches Entgegenkommen zu Gunsten der Gemeindevertretungen entschieden war, angenommen.

‡‡ **Gera**, 12. März. (Privattelegramm.) Der Landtag hat heute die Bestimmung des Vereinsgesetzes, daß politische Vereine mit einander nicht in Verbindung treten dürfen, aufgehoben.

* **Detmold**, 12. März. Prinzessin Friederike von Lippe-Detmold, die Schwester des Fürsten Alexander, ist heute früh im Alter von 72 Jahren gestorben.

* **Dortmund**, 12. März. Gestern wurden auf der Zeche „Monopol" bei Camen drei Bergleute durch die zu frühzeitige Explosion einer Dynamitpatrone getödtet und ein Bergmann schwer verletzt.

S. **Wien**, 12. März. (Privattelegramm.) Bürgermeister Strobach soll in drei Wochen zurücktreten, worauf Dr. Lueger zum Bürgermeister von Wien gewählt werden soll. Man hofft nunmehr auf Sanctionirung der Wahl des Letzteren seitens des Kaisers. Strobach soll dann an Stelle Lueger's erster Vicebürgermeister werden.

* **Bern**, 12. März. Als Abordnung des Bundesraths begaben sich anläßlich des Ausstandes der Eisenbahn-Angestellten der Chef des Eisenbahndepartements Zemp, der Chef des Justizdepartements Müller und der Generalanwalt Scherp nebst verschiedenen Beamten des Eisenbahndepartements nach Zürich.

* **Athen**, 12. März. (Agence Havas.) Capitain Korakat, der Führer der Aufständischen in der Umgegend von Kandia, sandte an den Commandanten des italienischen Panzerschiffs einen Einspruch gegen die Action der Flotte als einer parteiischen Begünstigung der Muselmanen und kündigte zugleich seinen unwiderruflichen Entschluß an, das Fort Hierapetra anzugreifen. — Die Athener Blätter richten heftige Angriffe gegen das Vorgehen des italienischen Panzerschiffs bei Hierapetra und geben den anglistischen Freiwilligen den Rath, ihr Erscheinen in Griechenland bis zur Bildung einer Fremdenlegion zu verschieben.

**Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.**
Vom 11. März 1897, Morgens 8 Uhr.

| Station-Name | Barometer auf 0 reduciert | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Temperatur |
|---|---|---|---|---|
| Memel . . | 754 | S schwach | wolkig | + 6 |
| Christiansund . | — | — | — | — |
| Moskau . . . | 768 | ONO leicht | bedeckt | — 9 |
| Neufahrwasser . | 766 | SO leiser Zug | bedeckt | + 1 |
| Karlsruhe . . | 769 | SW schwach | wolkig | + 3 |
| Wiesbaden . . | 768 | SW leiser Zug | heiter | + 1 |
| Breslau . . . | 765 | SO leicht | wolkig | + 1 |
| Nizza . . . | 765 | S leiser Zug | halb bedeckt | + 5 |

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

## Telegramme.

* **Frankfurt a. M.**, 12. März. Die Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 439 672 ℳ, entsprechend einer Dividende von 16,80 ℳ.

* **Hochdahl**, 12. März. Der Hüttenverein Hochdahl wird seinen Lieferungsverpflichtungen voll nachkommen, wenn auch vielleicht etwas verlangsamt. Der zweite Hohofen steht vollkommen betriebsfähig.

## Vermischtes.

**Leipzig**, 12. März.

*— Vom Geldmarkte. Der Privatdiscont notirt an der Berliner Börse 1½ Proc. Der bereits von uns an anderer Stelle unseres Blattes besprochene Ausweis der Deutschen Reichsbank über die erste Woche des laufenden Monats ergiebt eine Besserung des Status des Institutes um über 11 Millionen Mark (im Vorjahre 9 Millionen Mark), wonach ein verfügbarer Bestand an nicht baar gedeckten steuerfreien Noten von 271 621 000 ℳ (270 772 000 ℳ) verbleibt. Der augenblickliche Stand der Reichsbank würde eine weitere Herabsetzung des Zinssatzes gestatten, wenn die Leitung des Instituts nicht Rücksicht auf die politische Constellation zu nehmen hätte. — In dem letztveröffentlichten Ausweise der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, welcher die Woche vom 28. Februar bis 7. März umfaßt, zeigt der Metallschatz eine Abnahme um 1,5 Millionen Gulden, wovon 0,5 Millionen Gulden auf das Gold und eine Million auf die Goldwechsel entfallen. Diese Veränderungen hängen mit den Ende Februar fällig gewesenen Schlüssen zusammen, welche planmäßig in der ersten Woche des Monates März zur Abwickelung gelangt sind. Die steuerfreie Banknotenreserve ist bis 70,55 um 1,6 Millionen Gulden zurückgegangen. Auf Grund des Metallschatzes und des Besitzes an Staatsnoten berechnet sich der Höchstbetrag der zulässigen Banknotenausgabe auf 958 379 000 fl., wovon 657 470 000 fl. steuerfrei und 309 909 000 fl. steuerpflichtig sind. — Nach dem Ausweise der Bank von Frankreich vom 11. d. M. ist das Portefeuille um 34 702 000 Frcs. leichter geworden, und gleichzeitig verringerten sich die Gesammt-Vorschüsse um 5 623 000 Frcs. Der Baarvorrath in Gold ist um 837 000 Frcs. und solcher in Silber um 3 479 000 Frcs. kleiner geworden. Von den Guthaben des Staatsschatzes wurden 1 158 000 Frcs. und von solchen der Privaten 42 978 000 Frcs. zurückgezogen. Der Notenumlauf verringerte sich um 9 327 000 Frcs. Das Verhältniß des Notenumlaufes zum Baarvorrath berechnet sich auf 85,49 Proc. gegen 85,39 Proc. vor acht Tagen und 88,33 Proc. im Jahre 1896. Der Privatdiscont notirt an der Pariser Börse 1⅞ Proc. — Die Wochenübersicht der Bank von England constatirt eine erhebliche Kräftigung des Status derselben. Das Portefeuille hat um 1 562 000 £ abgenommen, während der Baarvorrath um 368 000 £ gestiegen ist. Die Guthaben der Privaten haben sich um 1 659 000 £ und solche des Staates um 768 000 £ vermehrt, während der Notenumlauf um 217 000 £ zurückgegangen ist. Die Totalreserve ist um 585 000 £ größer geworden. Das Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven stellt sich auf 54⅞, gegen 53 in der Vorwoche und 62⅞ zur gleichen Zeit des Vorjahres. In England glaubt man, daß nach vollkommener politischer Beruhigung eine Ermäßigung der officiellen Bankrate stattfinden werde. Der Londoner Privatdiscont, welcher in der Vorwoche noch 1⅜—1½ Proc. notirte, ist jetzt auf 1¼ Proc. zurückgegangen. Tägliches Geld notirte gestern in London ebenfalls 1¼ Proc. Der Edelmetallverkehr mit dem Ausland während der Woche ergab per Saldo einen Import von 400 000 £. — An der New Yorker Börse war der Geldstand in der letzten Zeit sehr flüssig: für tägliches Geld stellte sich der Durchschnitt auf 1½ bis 1¾ Proc. und 2—3 Proc. auf bestimmte Fristen. Die Anlagen der New Yorker Vereinigten Banken in Vorschüssen und Disconten sind um 4,45 Millionen Dollars, die Depositen um 3,69 Millionen Dollars stärker geworden. Während sich der Baarvorrath um 1,12 Millionen Dollars vermehrt hat, sind die Bestände an Legal Tenders um 2,16 Millionen Dollars zurückgegangen. Die Ueberdeckung der Passiven durch die Reserve hat sich von 57,52 Millionen Dollars auf 55,65 Millionen Dollars verringert, während sie sich zur gleichen Zeit des Vorjahres auf 23,23 Millionen Dollars berechneten. — Die Wochenberichte über die allgemeine Geschäftslage melden, daß die langsame, aber stetige Besserung derselben, die nun schon seit längerer Zeit beobachtet worden, ohne Störung fortdauert.

*— Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten von Amerika, der von dem Präsidenten Mc Kinley für die nächste Zeit in Aussicht gestellt wurde und mit seinen Neuerungen für die ganze heimische Industrie von besonderer Bedeutung sein wird, erscheint sofort nach der Publication in deutscher Uebersetzung im Verlage von Hachmeister & Thal in Leipzig. Das Werk in der Bearbeitung des Zollpolitikers Dr. R. Bürner wird als Anhang eine Zusammenstellung aller Thatsachen und Bestimmungen bringen, die im Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Wichtigkeit sind.

F. **Grimma**, 11. März. Der Spar-, Credit- und Bezugsverein zu Erdmannshain und Umgegend, eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht, erzielte im Jahre 1896 einen Reingewinn von 532,23 ℳ. Die Haftbarkeit der Mitglieder beträgt 26 233,59 ℳ, und zwar 21000 ℳ Haftsumme, 3897,41 ℳ eingezahlte Stammantheile und 1336,18 ℳ Haupt-, Special- und Dispositionsreserven. Der Mitgliederbestand hat sich im Jahre 1896 von 57 auf 70 erhöht.

§ **Bautzen**, 11. März. Vereinigte Bautzner Papierfabriken. In der heutigen General-Versammlung fanden die vom Aufsichtsrathe und dem Vorstande gemachten Vorschläge, laut welchen die Dividende für das Betriebsjahr 1896 mit 10 Proc. bemessen wurde, als Jubiläumsgabe 12 500 ℳ zur sofortigen Auszahlung an sämmtliche Arbeiter vom Maschinenführer abwärts gelangen sollen, 30 000 ℳ zur Errichtung einer Unterstützungscasse für Arbeiter und deren Wittwen und Waisen bestimmt worden sind, endlich 25 000 ℳ der Beamten-Pensions-Casse zu überweisen seien, einstimmig Genehmigung. Die Dividende kann von morgen ab bei den unter den Inseraten auf S. 1886 bekannt gemachten Zahlstellen erhoben werden.

*— Von der Elbe. Der oberelbische Schiffsverkehr hat seit einigen Tagen einen so enormen Aufschwung genommen, daß für die eintreffenden Kähne kaum noch genügend Liegeplätze vorhanden sind.

+ Bahnproject Limbach-Waldenburg. Die Interessenten für das Eisenbahnproject Limbach-Waldenburg-Altenburg sind unablässig bemüht, den Plan zu verwirklichen, und haben darum auch jetzt wieder eine Deputation nach Dresden gesandt, um bei der sächsischen Regierung persönlich vorstellig zu werden, worauf dem Eisenbahncomité die Weisung zugegangen ist, ein Gesuch um Concession der Vorarbeiten für die Strecke Waldenburg-Limbach einzureichen und die Mittel für die Vorarbeiten aufzubringen. Sei erst die Concession hierzu ertheilt, so werde die Genehmigung zum Bahnbau auch nicht ausbleiben. Die nöthigen Gelder liegen schon bereit.

*— Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, außer einer namhaften Reservestellung eine Dividende von 13 Proc. für die Actien und von 20 ℳ für jeden der Genußscheine gegen 12 Proc. bezw. 17½ ℳ für 1895 vorzuschlagen. Der Geschäftsgang ist auch im neuen Jahre ein lebhafter.

r. **Coburg**, 11. März. Nach dem Geschäftsbericht des hiesigen Vorschußvereins war das abgelaufene Geschäftsjahr für den Verein ein günstiges, der Umsatz hat sich gesteigert und dem entsprechend auch der Reingewinn, welcher 5970 ℳ gegen 4586 im Vorjahre betrug. Gleichwie im vorhergehenden Jahre, soll aus dem Reingewinn eine Dividende von 5½ Proc. zur Vertheilung kommen, und dem Reservefonds und Specialreservefonds sollen erhebliche Beträge zugewiesen werden. Dem Geschäftsguthaben der Mitglieder von 64 000 ℳ, den Reservefonds von zusammen nahezu 16 000 ℳ, den Spareinlagen von 194 000 ℳ und dem Guthaben von verschiedenen Gläubigern von 74 000 ℳ stehen als Activa gegenüber die Ausleihungen auf Vorschußconto mit 136 000 ℳ, die Bestände an Wechseln, Platzwechseln und Effecten mit 99 000 ℳ und Schuldnern mit 86 700 ℳ. Um das Haftpflichtrisico zu verringern, ist der Verein, welcher 434 Mitglieder zählt, zur beschränkten Haftpflicht übergegangen.

*— Bisher sind in Deutschland bei der Verwendung von Eisenbahnschwellen aus Buchenholz wenig günstige Erfahrungen gemacht. Solche Schwellen haben meist nur eine verhältnißmäßig kurze Dauer gehabt. Man zog daher die kieferne Schwelle vor, die billiger und von längerer Dauer ist. Durch diese ungünstigen Erfahrungen hat sich die Staatseisenbahnverwaltung jedoch nicht abschrecken lassen; sie hat ihre Versuche und Bemühungen, das deutsche Buchenholz zu Eisenbahnschwellen zu verwenden, fortgesetzt, zumal der größte Theil der kiefernen Schwellen aus dem Auslande stammt. Neuerdings ist, nach einer Mittheilung des Commissars des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses, auf Grund der angestellten Erwägungen ein größerer Versuch mit Buchenschwellen in Aussicht genommen, und zu diesem Zweck die Lieferung von 50 000 Stück buchener Schwellen I. Classe und von 30 000 Stück solcher Schwellen II. Classe an einen Unternehmer mit der Verpflichtung vergeben worden, daß die Schwellen aus in Deutschland gewachsenem Holze angefertigt werden. Der Unternehmer hat es zugleich übernommen, die Schwellen I. Classe mit Theeröl, die Schwellen II. Classe mit einem Gemisch von Chlorzink und Theeröl zu imprägniren, er leistet ferner eine Gewähr für eine Liegezeit von 15 Jahren bei den Schwellen I. Classe und von 10 Jahren bei den Schwellen II. Classe. Der Preis der imprägnirten buchenen Schwellen I. Classe stellt sich in Berlin auf 6,30 ℳ gegen 4 ℳ für eine imprägnirte kieferne Schwelle I. Classe, deren durchschnittliche Dauer nach den bisherigen Erfahrungen ebenfalls auf 15 Jahre angenommen wird. Die buchene Schwelle müßte in Folge dessen durchschnittlich eine längere Dauer haben, wenn ihre Verwendung für die Eisenbahnverwaltung wirthschaftlich rentabel sein soll. Bei der französischen Ostbahn hat man beobachtet, daß von den mit Theeröl getränkten buchenen Schwellen nach 21jähriger Liegedauer nur eine geringe Zahl zur Auswechselung gekommen war. Gleich günstige Erfahrungen würden die ausgedehnte Anwendung von buchenen Schwellen auch in Deutschland trotz des gegenüber der kiefernen Schwelle erheblich höheren Preises rechtfertigen. Ob dies der Fall sein wird, muß abgewartet werden, zumal für die Dauer des Buchenholzes auch der Boden nicht ohne Einfluß zu sein scheint, auf dem der Baum gewachsen ist.

*— Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat Januar d. J. vorgekommenen Betriebsunfälle waren zu verzeichnen: Entgleisungen auf freier Bahn 30 (davon 11 in Folge von Schneeverwehungen), in Stationen 27, Zusammenstöße auf freier Bahn 6, in Stationen 24, sonstige Betriebsunfälle 198, zusammen 285. Die Betriebslänge betrug 39 289 km, an Zugkilometern wurden geleistet 27 504 486, so daß je ein Unfall auf 138 km Betriebslänge oder auf 96 507 Zugkilometer entfällt. Bei den Unfällen wurden 5 Reisende getödtet, 13 verletzt, 42 Bahnbeamte und Bahnarbeiter im Dienst getödtet, 127 verletzt, 1 Post-, Steuer-, Telegraphen-, Polizei-Beamter ꝛc. im Dienst getödtet, 4 verletzt, 23 fremde Personen, einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Beamten und Arbeiter, aber ausschließlich der Selbstmörder, getödtet, 13 verletzt, zusammen 71 getödtet, 157 verletzt.

A. Die deutsche Seidenindustrie, über deren erfreuliche Entwickelung das „Leipz. Tagebl." vor wenig Tagen einen Artikel veröffentlicht hat, gehört zu den wenigen Industrien Deutschlands, bei denen sich Ein- und Ausfuhr ziemlich das Gleichgewicht halten. Daß Rohseide aus den Gegenden bezogen werden muß, wo die Seidenraupenzucht besonders verbreitet ist, also aus Italien und Frankreich, ist ja durch das Klima Deutschlands bedingt; daraus erklärt es sich auch, daß der Ausfuhrwerth, der sich naturgemäß nur auf Seidengarne oder Seidenstoffe beziehen kann, meist etwas höher ist als der Werth der eingeführten Seide. Im Jahre 1895 belief sich die Einfuhr von Seide und Seidenwaaren auf 64 655 Doppel-Centner und einen Werth von 166 412 000 ℳ, wogegen sie im Jahre 1896 auf 60 887 D.-Ctr. und einen Werth von 152 180 000 Mark, mithin dem Gewichte nach um 3768 D.-Ctr. oder 5,8 Proc. und dem Werthe nach um 14 232 000 ℳ oder 8,5 Proc. zurückging. Die Ausfuhr, die im Jahre 1895 noch 64 334 D.-Ctr. im Werthe von 165 880 000 ℳ betragen hatte, sank 1896 auf 59 897 D.-Ctr. und einen Werth von 155 123 000 ℳ, mithin dem Gewichte nach um 4437 D.-Ctr. oder 6,9 Proc. und dem Werthe nach um 10 767 000 ℳ oder 6,9 Proc. Abnehmer für deutsche Seidenwaaren sind selbst solche Länder, deren Seidenindustrie hochentwickelt ist, wie Frankreich und die Schweiz, aber auch England, die Vereinigten Staaten, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn und die Nordstaaten Europas. Im Jahre 1896 wurden zwar 990 D.-Ctr. Seide und Seidenwaaren mehr ein- als ausgeführt, aber die Ausfuhr bewerthete sich um 2 943 000 ℳ höher als die Einfuhr.

*— Vom Markte der Montanwerthe. An der gestrigen Berliner Börse unterlagen die Actien des Montanmarktes in Folge einer Aeußerung des Generaldirectors Kirdorf, die derselbe in der letzten Beirathssitzung des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndicats abgegeben hatte, einer nicht unerheblichen Abschwächung. Der Genannte hatte nämlich gesagt, daß es ganz unverkennbar sei, wie der Höhepunkt in der geschäftlichen Thätigkeit erreicht, wenn nicht gar schon überschritten wäre; man solle deshalb das bisher bewährte Verfahren des Maßhaltens bei den Preiserhöhungen auch fernerhin beobachten, um bei einem wirklich einmal eintretenden rückläufigen Geschäftsgange die Preise auch halten zu können und nicht durch zu hohe Preisforderungen den Rückgang noch zu beschleunigen. An der Berliner Börse wurde indeß versichert, daß diese Aeußerungen hauptsächlich dazu bestimmt gewesen seien, dem Antrage des Directors der Zeche König Ludwig in Bezug auf die Abschlüsse in Cokeskohlen wirksam entgegenzutreten. Uebrigens liegen Nachrichten vor, denen zufolge neuerdings Abschlüsse über 1½ Millionen Tonnen Kohlen für 1897/98 zu erhöhten Preisen gethätigt worden sein sollen.

*— An der jetzt beendeten Berliner Frühjahrsmesse hat sich der Verkehr auch in den letzten Tagen nur wenig gehoben. Das B. T. berichtet darüber: Es waren zwar Kleinhändler aus den östlichen Provinzen anwesend, die denn auch Abschlüsse und zwar vornehmlich in Holz-, Galanterie- und Spielwaaren thätigten; vermißt wurden aber größere ausländische Einkäufer, wie solche die früheren Berliner Messen besucht hatten. Dieselben scheinen sich darauf beschränken zu wollen, bei den ständigen hiesigen Exportmusterlagern ihren Bedarf zu decken. Besonders fühlbar machte sich das Fehlen der amerikanischen Grossisten, die sonst hier belangreiche Aufträge ertheilt hatten. Die im Ganzen spärlichen ausländischen Einkäufer stammten aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, England, Holland, Frankreich, der Schweiz, Italien und Oesterreich. Die Messe leidet, wie der diesmalige Verlauf deutlich ergeben hat, unter der Theilnahmlosigkeit der hochentwickelten sächsischen und thüringischen Industrie und der kaufkräftigen süddeutschen Händler. Zum Theil mögen hierbei particularistische(!!) Motive mit die Schuld tragen. (Weiter nichts?)

*— Deutsche Ueberseeische Bank. In dem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr heißt es u. A.: Erfreulich ist der zunehmende Handelsverkehr der argentinischen Republik mit Deutschland, welcher im Berichtsjahre 30,4 Millionen Dollars Gold betragen hat, gegen 24,5 Millionen Dollars Gold im Vorjahre. Die rasche und unvermittelte höhere Bewerthung der Papier-Valuta hatte leider auf die allgemeine Geschäftslage keinen günstigen Einfluß, insofern als dieselbe Handel und Wandel unvorbereitet traf und eine große Stockung in sämmtlichen Geschäften mehr oder weniger zur Folge hatte. Gegen Ende des Jahres litt das Geschäft noch mehr. Betreffs der chilenischen Abtheilung heißt es im Berichte u. A.: Unsere Filiale in Valparaiso nahm am 1. Februar 1896 ihre Thätigkeit auf. Leider fiel der Anfang unserer Thätigkeit in Valparaiso in eine Zeit, die durch äußere und innere politische Beunruhigungen die Entwicklung unserer Filiale beeinträchtigte. Die am 1. Juni 1895 in Chile eingeführte Goldwährung auf der Basis von 18 d. = 1 Peso chileno hatte in Folge der durch dieselbe bedingten Beschränkung des Hypotheken- und Personal-Credits eine Uebergangsperiode durchzumachen, die eine Handelskrisis verursachte. Unter den bezeichneten Einwirkungen konnte unsere Filiale in dem verflossenen Geschäftsjahre nur eine langsame Aufnahme der Geschäfte vornehmen. Herr Wilhelm Krüger, Director unserer Valparaiso-Niederlassung, ist mit Ende des Geschäftsjahres aus seiner Stellung geschieden. An seiner Stelle ist der bisherige stellvertretende Director unserer Valparaiso-Filiale, Herr Paul Willington Herrmann, zum Director der Filiale ernannt worden. Herr Krüger soll in der nächsten General-Versammlung zum Mitglied des Aufsichtsrathes vorgeschlagen werden. — Nach Abzug aller Steuern, Abschreibungen und Reservestellungen in Buenos Aires und Valparaiso (die Einrichtungskosten der Filiale Valparaiso sind vollständig abgeschrieben) beläuft sich der Reingewinn auf 1 219 308 ℳ, deren 1. und 2. Rücklage zusammen 118 000 ℳ, Tantièmen 58 100 ℳ, wieder 9 Proc. Dividende gleich 1 008 000 ℳ, bleiben 40 208 ℳ Vortrag.

*— Preußische Hypotheken-Actienbank, Berlin. Nach dem Geschäftsbericht betrugen 1896 die Einnahmen aus Hypothekenzinsen 11 114 008 ℳ (im Vorjahre 10 305 228 ℳ), aus Geschäftsunkostenbeiträgen 156 328 ℳ (185 856), aus Provisionen 218 084 ℳ (265 199), aus sonstigen Zinsen 963 052 ℳ (804 461). Dagegen erforderten Pfandbriefzinsen 9 866 879 ℳ (9 206 096), Pfandbriefbegebungskosten 457 808 ℳ (280 326). Nach weiterem Abzug der Geschäftskosten ꝛc. beträgt der Reingewinn 1 267 789 ℳ (1 264 474). Davon Rücklage 126 778 ℳ (126 447), Tantièmen ꝛc. 158 202 ℳ (157 607), 6½ Proc. (wie 1895) Dividende 975 000 ℳ, bleiben 7808 ℳ (3421) Vortrag. Der Pfandbriefumlauf erreichte Ende 1896 272 045 950 ℳ (Ende 1895 257 679 370), die Hypothekenanlage 280 864 890 ℳ (257 679 370). In Folge des gestiegenen Pfandbriefumlaufs wird der General-Versammlung die Erhöhung des Actiencapitals um 6 Millionen auf 21 Millionen Mark vorgeschlagen. Der Pfandbriefabsatz sowie die Hypothekenerwerbungen seien befriedigend von Statten gegangen. Die Bank war 1896 an 81 Zwangsverwaltungen betheiligt, von denen 34 wieder aufgehoben wurden, und an 78 (im Vorjahr 119) Zwangsversteigerungen. In 11 Fällen blieb sie Ersteherin. Von diesen Grundstücken sind 8 mit kleinem Gewinn wieder verkauft, 3 Grundstücke sind in die Bilanz mit zusammen 180 130 ℳ eingestellt. Die Zinsen seien befriedigend eingegangen, rückständig waren Ende 1896 286 466 ℳ, die inzwischen größtentheils gezahlt worden seien.

*— Deutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft, vormals Volpi & Schlüter zu Berlin. Das verflossene 25. Geschäftsjahr dieser Gesellschaft ist ohne ein verfügbares Erträgniß geblieben und hat die Hoffnungen nur in bedingter Weise erfüllt. Seit Inbetriebsetzung der Neuanlage hat sich die Leistungsfähigkeit der Fabrik wesentlich erhöht. In Fahrradreifen wurden große Lieferungen abgeschlossen, so daß die Fabrik für das laufende Jahr ausreichend beschäftigt ist und ein besseres Ergebniß in diesem Fabrikationszweig erwartet werden kann. Mit der neu aufgenommenen Fabrikation von Gummischuhen glaubt die Verwaltung einen weiteren Schritt zur besseren Entwickelung des Geschäfts gethan zu haben. Der Betriebsverlust im Jahre 1896 von 8276,94 ℳ wird durch Entnahme aus dem Extra-Reservefonds und dem Reservefonds gedeckt werden.

*— Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Berlin. Der Geschäftsbericht motivirt die bei der bevorstehenden General-Versammlung beantragte Erhöhung des Actiencapitals um 7 Millionen Mark auf 28 Millionen Mark damit, daß einestheils die Neugestaltung des Börsenverkehrs unter dem Börsengesetz größere Betriebsmittel erheische, während andererseits das Institut darauf zu achten habe, daß es bei dem wachsenden Wettbewerb der großen Banken concurrenzfähig bleibe. Bei der Bankcommandite Heinemann, Hupfeld & Co. in Mannheim hat das Institut Verluste von ca. 34 000 ℳ erlitten, welche zur Liquidation der genannten Firma Veranlassung gegeben haben. Von Betheiligungen der Bank aus neuerer Zeit sind zu erwähnen die Stralauer Glashütte, welche in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt wurde, sowie die Uebernahme der neuen Actien der Münchener Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft. Nach der Bilanz beziffern sich die Creditoren auf 28 232 523 ℳ (im Vorjahre 31 055 455 ℳ), die Accepte auf 12 040 671 ℳ (9 549 583). Dagegen belaufen sich die Activposten an Cassa, Wechsel, Devisen und Giroguthaben auf 17 493 828 ℳ (15 308 861), die Reports auf 9 248 154 ℳ (8 059 270), die Debitoren auf 29 261 880 ℳ (38 903 694). Das Consortialconto steht mit 3 989 986 ℳ (3 519 402) und der Effectenbestand mit 796 351 ℳ (360 689) zu Buche; von den Effecten gehören 527 140 ℳ der Berliner Centrale und 269 211 ℳ der Niederlassung in Frankfurt a. M.

* **Magdeburg**, 11. März. In der heutigen General-Versammlung der Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft wurde der Abschluß einstimmig genehmigt, ebenso die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 28⅓ Proc. = 85 ℳ für die Actie. Auf eine Anfrage berichteten die Directoren noch über den voraussichtlichen Geschäftsgang im laufenden Jahre. Ein Rückgang sei nicht zu erwarten. Man hofft die Förderung noch zu erhöhen; nach Inbetriebnahme einer neuen Sohle dürfe man auf ein noch günstigeres Ergebniß als bisher rechnen.

*— Zeche Caroline bei Offleben. Der auf den 3. April einzuberufenden General-Versammlung wird vom Aufsichtsrath die Vertheilung von 6 Proc. Dividende, wie für 1895, in Vorschlag gebracht werden. Die in der letzten Zeit eingetretene Courssteigerung der Actien hatte in Actionairkreisen die Hoffnung erweckt, daß diesmal eine höhere Dividende werde zur Vertheilung gebracht werden können.

*— Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 8. April stattfindenden General-Versammlung für 1896 die Auszahlung einer Dividende von 360 ℳ für die Actie = 60 Proc. der Einzahlung (i. V. 300 ℳ = 50 Proc.) in Vorschlag zu bringen. — Der Aufsichtsrath der Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft Colonia hat beschlossen, der ebenfalls am 8. April stattfindenden General-Versammlung für 1896 die Vertheilung einer Dividende von 30 ℳ für die Actie = 15 Proc. der Einzahlung (i. V. 0) vorzuschlagen.

*— Die Sürther Maschinenfabrik (vorm. H. Hammerschmidt) schließt mit einem Rohgewinn von 186 600 ℳ (im Vorjahr 120 871 ℳ) ab. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, eine Dividende von 5½ Proc. (3 Proc.) bei gleichen Abschreibungen wie im vorigen Jahr (62 639 ℳ) und einen Vortrag auf neue Rechnung von 16 800 ℳ (1910) vorzuschlagen. Der Umsatz betrug 1 240 000 ℳ gegen 980 000 ℳ im vorhergehenden Jahr.

*— Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie zu Hannover. Im Jahre 1896 wurde ein außerordentlich günstiges Resultat erzielt. Die Umsätze haben sich in Folge der großen Beliebtheit des Fabrikats um weitere 2 Millionen Mark erhöht. Der Gewinn stellt sich nach Abschreibungen von 200 000 ℳ auf 961 518,35 ℳ. Hiervon sollen weiterhin Abschreibungen im Betrage von 146 326,73 ℳ bewirkt, dem Specialreservefonds I 40 000 ℳ und dem Arbeiter- und Beamten-Pensionsfonds 25 000 ℳ bezw. 10 000 ℳ überwiesen werden. Freiwillige Aufwendungen für Arbeiter-Wohlfahrtszwecke haben im Betrage von 64 312,91 ℳ stattgefunden, außerdem erhielten sämmtliche Werkmeister und Vorarbeiter, sowie diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, welche mindestens 10 Jahre in der Fabrik beschäftigt sind, einen achttägigen Urlaub, wovon 141 Personen profitirt haben. Die Gesammt-Abschreibungen seit Bestehen des Etablissements betragen 1 701 287,91 ℳ. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist zufriedenstellend, die Umsätze haben sich weiterhin erheblich gesteigert.

Ƶ Plantagen-Gesellschaft Concepcion, Hamburg. Unter dieser Firma hat sich in Hamburg ein Unternehmen auf Actien gebildet, das zunächst den Betrieb folgender neun in Guatemala zwischen dem Hafen San José de Guatemala und der Hauptstadt Guatemala belegenen, unter dem Gesammtnamen El Bal du Teil bekannten Plantagen bezweckt: Concepcion, Colorado, Mazunga, Chaquite, Rivera, El Volcan, La Eminencia, San José und La Presa. Diese Plantagen sind im Februar 1897 von den derzeitigen Eigenthümern, dem Baron Xavier du Teil und dem kaiserlichen Gesandten Werner von Bergen an ein aus den Firmen Oetling Gebrüder, Haase & Co., Gustav Müller & Thomsen und Ferd. Gerlach bestehendes Consortium verkauft worden. Das Grundcapital der neuen Actien-Gesellschaft beträgt 2 000 000 ℳ, eingetheilt in Inhaber-Actien zu 1000 ℳ. An der Gründung der Gesellschaft sind außer dem bereits genannten Consortium auch das Bankhaus Joh. Berenberg, Goßler & Co., die Firma Jauch Gebrüder, Kaufmann Ferd. Weiß, Fabrikant Adolf Büsing (Offenbach), Rentier W. E. Schramm, Bankdirector Koch (Hamburger Filiale der Deutschen Bank) und das Bankhaus L. Behrens & Söhne betheiligt.

Ƶ Amerikanisches Petroleum. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß Europa hinsichtlich des Bezuges von amerikanischem Petroleum ausschließlich auf die Standard Oil Company angewiesen ist; nichts ist aber unrichtiger als diese Meinung, denn neben der Standard Company sind noch die sogenannten unabhängigen Petroleum-Producenten vorhanden, die sich nach Kräften bemühen, der Standard Abbruch zu thun. Zu diesen Unabhängigen gehören die Producers Oil Company, die Producers and Refiners Pipe Line Company, die United States Pipe Line Company und die Pure Oil Company in Jersey City. Diese Gesellschaften haben vor Jahresfrist den Entschluß gefaßt, unter der Firma Pure Oil Company ein Concurrenzunternehmen betreffs Gewinnung, Reinigung und Export von Petroleum gegenüber der Standard Company aufzustellen. Um ihre Gesellschaft gegen die Aufsaugung durch die Standard Oil Company zu sichern, haben die Actionaire der Pure Oil Company die Actien ihres Unternehmens einem von ihnen gewählten, aus 15 Personen bestehenden Trust behändigt mit der Anweisung, diese Actien niemals an die Standard Company oder an ein anderes Concurrenz-Unternehmen zu verkaufen. Die ursprünglich mit 1 Million Dollars Capital ausgestattete Pure Oil Company hat in ihrer General-Versammlung vom 22. Februar 1897 dieses Capital auf 3 Millionen Dollars erhöht und eine Röhrenleitung bis an die Meeresküste beschafft, so daß sie dadurch in den Stand gesetzt ist, das von ihr selbst gewonnene Petroleum jeder Zeit unabhängig zur Verladung zu bringen. Die Gesellschaft besitzt seit October vorigen Jahres ein Petroleum-Lager in Hamburg, von wo aus sie die deutschen Händler mit ihrem aus reinem Pennsylvania-Oel gewonnenen Brennöl versorgt. Auch in Antwerpen und Rotterdam sollen von ihr Petroleum-Läger etablirt werden.

*— Hanseatische Feuerversicherungs-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung für das Geschäftsjahr 1896 die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc., wie im vergangenen Jahre, vorzuschlagen.

* **Bremen**, 11. März. In der heutigen General-Versammlung der Bremer Wollkämmerei wurde dem Vorschlage gemäß die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 20 Proc. für das Jahr 1896 genehmigt. Ferner wurden der Sonderrücklage 90 000 ℳ, der Verlustrücklage 35 000 ℳ, dem Arbeiter- und Angestellten-Unterstützungsfonds 13 116,45 ℳ überwiesen. — Somit betragen die Reserven: gesetzlicher Reservefonds 225 000 ℳ, Sonderrücklage 640 000 ℳ, Verlustrücklage 445 000 ℳ, Arbeiter- und Angestellten-Unterstützungsfonds 121 437,61 ℳ.

*— Englische Wollwaaren-Manufactur, Actien-Gesellschaft. In Grünberg gehen Gerüchte über Unregelmäßigkeiten, die bei dieser Gesellschaft geschehen sein sollen, um. (B. T.)

*— Württembergische Hypothekenbank in Stuttgart. Der im Jahre 1896 erzielte Gewinn übersteigt den des Vorjahres um annähernd 87 000 ℳ, wogegen der Gesammtzuwachs an ausgegebenen Pfandbriefen und an ausgeliehenen Hypotheken allerdings nur je ca. 3 Millionen Mark beträgt und hinter dem der Vorjahre zurückbleibt. Die Pfandbriefausgabe war vor Allem erschwert durch die Ueberfluthung des Marktes mit neuen und insbesondere solchen Emissionen, für deren Placirung den Vermittlern ungewöhnlich hohe Provisionssätze bewilligt sind. Der Reingewinn beläuft sich auf 952 435 ℳ (1895 865 369 ℳ). Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 7 Proc. zu vertheilen, der Specialreserve 55 000 ℳ zuzuweisen, für Gratificationen 15 000 ℳ zu bestimmen und 46 480 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Terminliquidation an der Wiener Börse. Die in den letzten Tagen an der Wiener Börse in Umlauf gesetzte Petition hat, wie uns von dort mitgetheilt wird, nicht, wie es ursprünglich hieß, 300 Unterschriften, sondern, genau gezählt, nur 290 Unterschriften erhalten. Das ist in der That sehr wenig und wird daher wohl die ganze Agitation der Abschaffung der Terminliquidation im Sande verlaufen. Nachdem man es aufgegeben hatte, für die Frage der Abschaffung der Terminliquidation weitere Anhänger zu gewinnen, wurde die Petition der Börsenkammer überreicht.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Wie neuerdings verlautet, sind nunmehr die buchhalterischen Richtigstellungen der Betriebsausweise der garantirten Linien der Oesterreichischen Nordwestbahn und der Elbethalbahn bereits bis Ende December vorigen Jahres fortgeschritten. Es resultirt angeblich für die Monate October, November und December ein erhebliches Plus gegenüber den provisorisch ausgewiesenen Einnahmen. Die Mehreinnahme wird jedoch erst in der Bilanz der beiden Nordwestbahnlinien veröffentlicht werden, da es nicht üblich ist, nach Ablauf des Jahres auf die noch ausstehenden Richtigstellungen besonders zurückzukommen. Die Courssteigerung der beiden Actien der Nordwestbahn sowie der Actien der Oesterreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, die sich in den letzten Tagen vollzog, wurde mit Gerüchten motivirt, wonach der österreichische Eisenbahnminister entschlossen wäre, sofort nach der Eröffnung des neuen Reichsrathes die Eisenbahnverstaatlichungs-Action wieder aufzunehmen.

A. **Aus Südtirol**, 11. März. Die Fleimsthalbahn, die von der Station Neumarkt (zwischen Bozen und Trient) abzweigen und die Bewohner des Fleimsthales mit den deutschen Gegenden Südtirols in Verbindung erhalten soll, wird, wie eine ministerielle Zuschrift aus Wien besagt, von der österreichischen Regierung genehmigt werden, wenn binnen drei Monaten die Bausumme von 2½ Millionen Gulden gesichert wird. Diese Bedingung wird nur erfüllbar, wenn sich die beiden Städte Bozen und Meran ihrer Aufgabe, Horte des Deutschthums zu sein, bewußt bleiben, denn bis jetzt sind für die Bahn nur 150 000 fl. von Privaten gezeichnet und 60 000 fl. vom Tiroler Landtage zugesichert worden. Wenn die beiden Städte nicht hohe Beiträge bewilligen, so erhält das Fleimsthal die Bahnverbindung mit Trient und wird den Welschtirolern ausgeliefert.

*— Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Gesellschaft. Die Direction hat im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrathe die Bilanz für das Jahr 1896 festgestellt. Es wurde beschlossen, der General-Versammlung vorzuschlagen, nach Ausscheidung von 65 576 fl. für Abschreibungen 10 000 fl. für die Steuer-Reserve und 38 981 fl. für die ordentliche und außerordentliche Reserve eine Dividende von 8 fl. gleich 8 Proc. zu bezahlen und den Rest von 12 382 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

§ Von der Schweizerischen Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur wurden im Monat Februar 1897 4039 Unfälle regulirt: 14 Todesfälle, 114 Invaliditätsfälle, 3911 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

*— Comptoir d'Escompte in Genf. Der Geschäftsumsatz betrug im Jahre 1896 782 Millionen oder 88 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Actionair-Versammlung beschloß eine Dividende von 50 Frcs. per Actie, sodann Zuweisung von 180 000 Frcs. an den Reservefonds und Uebertragung auf neue Rechnung von 52 273 Frcs.

*— Semendriaer Creditbank. Das Deficit, das durch die Veruntreuung des durch Selbstmord geendeten Directors Bobi entstanden ist, beträgt 260 000 Frcs., so daß die Bank liquidiren muß.

△ Dem Absatze französischer Seidenstoffe in Persien wird von der deutschen Seidenindustrie zunehmende Concurrenz gemacht. Obgleich der französische Gesandte in Teheran nicht annehmen will, daß die billigeren deutschen Seidenfabrikate den qualitativ höherwerthigen französischen jemals in Persien den Rang ablaufen werden, ist es doch Thatsache, daß namentlich in Damenconfectionsartikeln Persien nur wenig von französischen Firmen bezieht, sondern sich der Hauptsache nach auf dem deutschen Markte versorgt. Der französische Vertreter in Teheran dringt deshalb darauf, daß auch die französische Seidenindustrie sich mehr als bisher der Herstellung wohlfeilerer Artikel zuwenden möge, um wenigstens den Engländern, Oesterreichern und Russen in Persien die Spitze bieten zu können.

*— Englische Banken. Die Standard Bank of South Africa schlägt für das zweite Halbjahr 1896 eine Dividende von 10 Proc., sowie einen Bonus von 6 Proc. pro rata vor. Der Reserve sollen 20 000 £ zugewiesen werden, wodurch sich dieselbe auf 780 000 £ erhöht. Auf neue Rechnung werden 18 000 £ vorgetragen. — Der Reingewinn der Anglo Italian Bank betrug im Jahre 1896 4287 £. Hiervon sollen 4166 £ für die Zahlung einer Dividende von 8 Proc. verwendet werden.

C. T. I. Die Errichtung einer Wollbörse in New York, welche schon vor einigen Jahren in betheiligten Kreisen geplant war, damals aber aus verschiedenen Gründen nicht zu Stande kam, scheint jetzt zur Thatsache werden zu wollen, nachdem der Widerstand der amerikanischen Wollhändler gegen den Plan gebrochen ist. Nähere Bestimmungen über die Organisation der Wollbörse werden schon binnen Kurzem zu erwarten sein. Es war beabsichtigt, in Verbindung mit der Wollbörse regelmäßige Woll-Versteigerungen abzuhalten, um auch nach dieser Richtung hin die amerikanische Wollindustrie vom europäischen Wollhandel unabhängig zu machen, doch dürfte dieser Plan nicht zur Wirklichkeit werden, da sich gegen diese Versteigerungen sowohl die Wollhändler als die Fabrikanten erklärt haben.

* **Melbourne**, 9. März. (Kabel-Telegramm der „Broken Hill Proprietary Company".) Aus verpochten 28 813 t wurden 382 Unzen Gold, 539 629 Unzen Silber, 1809 t Blei, 25 t Antimon-Blei, 688 t Kupfer-Matte und 49 t Kupfer gewonnen, die 34 118 Unzen Silber ergaben.

* **Yokohama**, 12. März. Meldung des „Reuter'schen Bureaus". Das Repräsentantenhaus nahm das Gesetz, betr. die Einführung der Goldwährung, an.

*— Eine Geschäftskrisis in Japan. Noch nie soll in Japan, wie Consulatsberichte versichern, eine solche Anhäufung eingeführter Waaren in den offenen Häfen beobachtet worden sein wie in den letzten Monaten. Ende 1896 hat man berechnet, daß in den Speichern der fünf größten Einfuhrfirmen von Yokohama Waaren im Gesammtwerth von mehr als 20 Millionen Yen angelagert waren. Die japanischen Händler hatten auf großen Bedarf gerechnet und bedeutende Bestellungen gemacht, die Einfuhrhäuser dazu auf Speculation noch weitere Waarenmengen kommen lassen, aber schließlich trat empfindlicher Geldmangel ein, und als es zur Abnahme kam, konnten die erforderlichen Zahlungen nicht geleistet werden. Selbst den wohlhabendsten und sichersten japanischen Firmen soll der Credit auf Waaren von ihren Banken entzogen worden sein. Unter diesen Umständen haben, wie der „M. A.-Z." geschrieben wird, Consignationswaaren wenig Aussicht auf rasche Veräußerung. Die großen Vorräthe drücken auf die Preise, viele Waaren werden mit Verlust losgeschlagen. Noch ist gar nicht abzusehen, wie sich das Geschäft entwickeln wird. Wird im Laufe dieses Jahres der neue Zolltarif eingeführt und bringt er, was mit Sicherheit anzunehmen ist, eine erhebliche Anzahl von Zollerhöhungen, da in den Verträgen nur wenige Zollsätze gebunden wurden, so ist ein neuer Anreiz für die Einfuhr gegeben, und die Interessenten werden neue große Waarenvorräthe speculativ einführen, um die bisherigen niedrigen Zollsätze auszunutzen. Möglicherweise werden dadurch die Preise aufs Neu

gebracht und neue Verluste herbeigeführt. Die Gesundung des japanischen Marktes steht somit noch nicht in absehbarer Nähe.

## Während des Druckes eingegangen:

**Breslau**, 12. März. Der Aufsichtsrath der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beschloß, für das Jahr 1896 eine Dividende von 130 ℳ = 21⅔ Proc. pro Actie gegen 20 Proc. in 1895 vorzuschlagen.

## Landwirthschaftliches.

### Hagelversicherung.

Die Zeit ist gekommen, wo an jeden Landwirth die Frage wegen Versicherung seiner Feldfrüchte gegen Hagelschaden herantritt. Diese Frage: ob versichern oder nicht, ist zweifellos mit ja zu beantworten, dagegen ist die Frage: wo zu versichern, schon schwerer, namentlich für den mittleren und kleinen Landwirth, welcher mit den einschlagenden Verhältnissen nicht so vertraut ist wie der Großgrundbesitzer. Der Landwirth hat in diesem Falle die Wahl zwischen Gegenseitigkeits- und Actien-Gesellschaften.

Die Gegenseitigkeits-Gesellschaften erheben meist eine mäßige Vorprämie und müssen in hagelreichen Jahren, wo diese Vorprämie nicht ausreicht, einen sogenannten Nachschuß bis zur Höhe der Deckung aller Schäden, Verwaltungskosten &c. erheben. Entfällt nun die Versicherungsnahme auf Jahre mit wenig Hagelschäden, so kommt der Versicherte billig weg; entfallen aber auf die Jahre seiner Versicherung viele Hagelschäden, so wird ihm die Versicherung theuer. Die Zahlung der Entschädigung kann bei Einziehung von Nachschüssen oft erst nach längerer Zeit erfolgen.

Die Actien-Gesellschaften erheben eine feststehende Prämie, nach deren Zahlung jede weitere Verpflichtung für den Versicherten wegfällt und das Fehlende die Gesellschaft zu zahlen hat. Die Zahlung der Entschädigung erfolgt bedingungsmäßig innerhalb vier Wochen nach der Taxe, meist aber schon in 14 Tagen.

Wir rathen den Herren Landwirthen jedenfalls zur Versicherungsnahme, und wenn dieselbe bei einer Gegenseitigkeits-Gesellschaft genommen werden soll, zu einer an Umfang größeren Gesellschaft, weil sich hier die Gefahr mehr vertheilt und daher voraussichtlich die Beiträge nicht so hohe sein werden wie bei einer kleinen Gesellschaft; will der Landwirth aber im Voraus genau wissen, wie viel er an Prämie im Ganzen zu zahlen hat, so empfiehlt sich die Benutzung einer Actien-Gesellschaft.

*— Landwirthschaftlicher Verein für Clausnitz und Umgegend. In der am Montag abgehaltenen Sitzung wurde die Gründung einer „Genossenschaft für Kinder-Versicherung" beschlossen.

## Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Italienische Postsparcassen. Die Einlagen beliefen sich am 31. December auf 465 Millionen Lire und weisen sonach gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 20½ Millionen Lire auf.

## Zahlungs-Einstellungen &c.

| Namen | Wohnort | Amtsgericht | Eröffnungs-Termin | Anmeldefrist bis | Erste Gläub.-Versamml. | Prüfungs-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Handelsges. L. Ebers & Co., Chem.-technisches Laborator. „Roabir" | Berlin | Berlin | 8.3 | 1.5 | 6.4 | 13.5 |
| A. F. Werde, Cartonnagenfabrikant | Burgstädt | Burgstädt | 9.3 | 5.4 | 7.4 | 21.4 |
| Adolf Rengert, Kaufmann | Schwepnitz | Lübs i. P. | 6.3 | 22.4 | 1.4 | 6.5 |
| Emanuel Blöstjel, Kaufmann | Lüneburg | Lüneburg | 6.3 | 22.5 | 2.4 | 4.6 |
| J. Cügemann & Weimert, Handelsg. | Berlin | Berlin | 9.3 | 18.4 | 7.4 | 17.5 |
| Max Lehmann, Kaufmann | Berlin | Berlin | 9.3 | 18.4 | 1.4 | 19.5 |
| H. C. W. Garrich, Kaufmann | Danzig | Danzig | 9.3 | 10.4 | 31.3 | 23.4 |
| Handelsges. M. Simon, Inh. Max Simon und H. Ringenheim | Frankfurt | Frankf. a. M. | 8.3 | 15.5 | 24.3 | 31.5 |
| J. Smarzt, Wagenfabrik (Nachlaß) | Köln | Köln | 4.3 | 15.4 | 30.3 | 26.4 |
| J. Gack, Mech. u. Wollwaarengesch. | München | München | 5.3 | 2.4 | 8.4 | 12.4 |
| A. Pott, Kaufmann | Celle | Celle | 9.3 | 20.4 | 24.4 | 5.5 |
| R. Weß, Federnmeisterfabrikant | Oberurs. | Oberurs. | 8.3 | 18.4 | 26.4 | 20.4 |
| Max Lebert, Kaufmann | Senftenberg | Senftenberg | 9.3 | 21.4 | 2.4 | 20.4 |

**Durch Zwangsvergleich aufgehoben:**

Das Concursverfahren über das Vermögen des früheren Gutsbesitzers Heinrich Wilhelm Donner in Tharandt.

*— Ueber das Vermögen des Antiquars und Buchhändlers A. Vetter, Firma J. Windprecht'sche Antiquariatsbuchhandlung in Augsburg, ist der Concurs eröffnet worden.

## Verloosungen.

**Antwerpener Loose.** Ziehung vom 10. März. Auszahlung am 1. Juli. Gezogene Serien: 2683 3637 6910 6967 8913 9505 11182 11330 12070 12740 13866 18220 19842 19964 20163 24955 25122 26148 28607 28628 30299 31967 32457 33556 36569 41007 41894 42086 42751 44533 46416 46467 46935 47585 48286 53481 55254 56111 57600 58478 62861 63023 69804 71364 72348 72356. Hauptpreise: 10 000 Frcs. auf Serie 12740 Nr. 2; 1000 Frcs. auf S. 72348 Nr. 13; 500 Frcs. auf S. 20163 Nr. 20; je 250 Frcs. auf S. 20163 Nr. 8, S. 26148 Nr. 1; je 150 Frcs. auf S. 6910 Nr. 4, S. 6967 Nr. 14, S. 12740 Nr. 10, S. 13866 Nr. 9, S. 13866 Nr. 11, S. 19842 Nr. 3, S. 25122 Nr. 5, S. 25122 Nr. 9, S. 36569 Nr. 24, S. 42086 Nr. 19, S. 42751 Nr. 17, S. 44533 Nr. 4, S. 47585 Nr. 19, S. 48286 Nr. 18, S. 53481 Nr. 11, S. 58478 Nr. 9, S. 62861 Nr. 2, S. 69804 Nr. 20, S. 71364 Nr. 11, S. 72348 Nr. 2. (Ohne Gewähr.)

## Leipziger Börse am 12. März.

Die Börse vermochte es auch heute zu einem geschäftlichen Aufschwunge und zu größeren Abschlüssen im Allgemeinen nicht zu bringen, da es an Kauflust noch mangelt oder doch dieselbe sich nach wie vor auf einen engen Kreis von Effecten beschränkt. Es fehlt eben die eigentliche Schaffensfreudigkeit und in Folge dessen entbehrt der Verkehr des frischen Zuges, umsomehr, als das Privatpublicum mit Kaufaufträgen noch zögernd an den Markt tritt und sich solche nur auf eine gewisse Kategorie von Werthpapieren erstrecken. So war es während der letztverflossenen Zeit und auch der heutige Tag machte in dieser Beziehung keine Ausnahme. Trotz des beschränkten Geschäfts herrschte aber andauernd eine feste Haltung, welche anscheinend von der Hoffnung getragen wird, daß, sobald die politischen Beunruhigungen in Wegfall kommen, die Geschäftsverhältnisse an der Börse in Uebereinstimmung mit der günstigen Lage von Handel und Industrie einen Aufschwung nehmen werden. Bei mäßig belebtem Verkehr haben sich die Course auf ihrem gestrigen Schlußstande gut behaupten, hin und wieder auch weiterhin anziehen können. Die Meldungen von den übrigen Effectenmärkten lauteten im Großen und Ganzen befriedigend. Die sehr festen Course für englische Consols, die mit 112⅛ Proc. fast den höchsten bisher innegehabten Stand wieder erreicht haben, wird als Gewähr dafür angesehen, daß man an der Themse eine ungünstige Auffassung von der politischen Lage nicht hat. Dieselbe bekundet Paris mit festen Preisen. Heute eröffnete Berlin in eher zur Schwäche neigender und Wien in lustloser Haltung.

Das Geschäft in feste Zinsen tragenden Werthen erstreckte sich auf folgende: Reichsanleihe, Consols, 3½ proc. Sachsen, Sächsische Rente, Ungarische Goldrente, Silberrente, Serben, Mexikaner, 4proc. Pfandbriefe der Credit-Anstalt, Leipziger Hypothekenbankscheine, Altenburger Landesbank-Obligationen, Aussig-Teplitzer und Böhmische Nordbahn-Prioritäten. Frage zeigte sich auch für Eiserne Thor-Anleihe. Von den Eisenbahnactien kamen Dortmund-Gronau und Elbethalbahn zur Geltung. Bankactien hatten etwas mehr Verkehr, und zwar standen im Vordergrunde des Interesses die Actien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, der Leipziger Bank, der Hypothekenbank und der Gothaer Privatbank, welche zum Theil im Preise anzogen; etwas Geschäft entwickelte sich in Deutscher Bank und Handelsgesellschaft. Für Industriepapiere zeigte sich unausgesetzt größere Beliebtheit, und zwar gilt dies von Mansfelder Kuxen, Elektricitäts-Werken, die mehrfach gehandelt wurden, beiden Leipziger Straßenbahnen, welche gleichfalls guten Verkehr zu verzeichnen hatten, Solbrig, Hartmann, Zimmermann, Bürgerbrauerei, Stöhr, Chromo, Brückenberg Vorzugs-Actien III, Malzfabrik, Geraer und Altenburger Brauerei, Zittauer Mechanischer Weberei, Mittweidaer und Geraer Jute B, Sondermann & Stier, Kriebsch Prioritäts-Actien, Concordia Prioritäts-Actien, Gummiwaaren und Dachsfahrt. Wechsel ruhig, kurzes London 1 ₰ niedriger in einigem Umsatz. Sorten unverändert.

## Börsen- und Handelsberichte.

**Bankausweise. London**, 11. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Totalreserve | 26 840 000 £ | Zun. | 185 000 £ |
| Notenumlauf | 26 808 000 - | Abn. | 217 000 - |
| Baarvorrath | 36 098 000 - | Zun. | 368 000 - |
| Portefeuille | 28 756 000 - | Abn. | 1 049 000 - |
| Guthaben der Privaten | 38 151 000 - | Abn. | 1 030 000 - |
| do. des Staates | 16 577 000 - | Zun. | 703 000 - |
| Notenreserve | 27 806 000 - | Zun. | 671 000 - |
| Regierungssicherheiten | 14 592 000 - | Zun. | 111 000 - |

Procentverhältniss der Reserve zu den Passiven 54⅞ gegen 53 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 159 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 7 Millionen.

**Paris**, 11. März.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Baarvorrath in Gold | 1 915 502 000 Frcs. | Abn. | 587 000 Frcs. |
| Baarvorrath in Silber | 1 227 180 000 - | Abn. | 3 470 000 - |
| Portefeuille der Hauptbank und der Filialen | 657 038 000 - | Abn. | 34 752 000 - |
| Notenumlauf | 3 674 059 000 - | Abn. | 7 927 000 - |
| Laufende Rechnung der Privaten | 448 088 000 - | Abn. | 42 989 000 - |
| Guthaben des Staatsschatzes | 191 876 000 - | Abn. | 1 158 000 - |
| Gesammt-Vorschüsse | 369 528 000 - | Abn. | 1 083 000 - |
| Zins- und Discont-Erträgnisse | 4 525 000 - | Zun. | 549 000 - |

Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,40.

**Berlin**, 11. März. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. 40,50 G., Augsburger 7-fl. 28,75 Br., Barletta 100-Frcs. von 1870 28,25 bz. G., Finnländische 10-Thlr. 55,50 G., Freiburger 15-Frcs. 26,25 bz., Mailänder 45-Frcs. 36,25 G., Mailänder 10-Frcs. 13,00 G., Neufchâteler 10-Frcs. 20,50 bz., Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Francs 98,50 bz., Venetianer 30-Lire 22,00 G.

**Frankfurt a. M.**, 11. März. Deutsche Verlagsanstalt 142,50 bz. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 429,00 bz., Badische Zucker Wagh. 67,50 Br., Farbwerke Höchst 438,00 bz. G.

**Frankfurt a. M.**, 11. März. Effecten-Societät. (Nachbörse) Creditactien 303⅞.

**Hamburg**, 11. März. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 103,00, österr. Silberr. 86,65, österr. Goldr. 104,20, 4proc. ungar. Goldr. 103,90, 1860er Loose 128,00, Ital. Rente 89,20, 6proc. Mexikaner 99,00, österr. Creditact. 303,75, Franzosen 736,50, Lombarden 184,00, 1880er Russen 103,25, Deutsche Bank 197,25, Disconto 203,25, Berliner Handelsg. 160,00, Dresdner Bank 155,00, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 145,25, Hamb. Commerzb. 125,25, Brasil. B. f. D. 164,00, Lübeck-Büchener 162,00, Marienb.-Mlawka 85,75, Ital. Mittelmeerb. 98,00, do. Meridionalb. 123,25, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 94,25, Laurahütte 155,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 188,00, A.-C. Guano-Werke 74,00, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 124,25, Nordd. Lloyd 107,00, Dynamit-Trust-A. 186,40, Buenos Aires 81,75, 3proc. Hamb. Staatsanl. 96,50, 3½proc. Hamb. Staatsr. 105,50, Vereinsb. 150,75, Mainzer 118,25, 4proc. Chinesische Goldanl. 100,50, Schuckert —,—, 5⅞proc. Pfandbr. d. Skandinavischen Vereinsb. 99,00, Hamburger Wechslerbank 128,00. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,35⅞ Br., 20,29⅞ G., 20,31⅞ bez., London kurz 20,42⅞ Br., 20,39⅞ G., 20,41 bez., London Sicht 20,44 Br., 20,41 G., 20,42 bez., Amsterdam 3 Monat 167,65 Br., 167,25 G., 167,80 bez., Wien Sicht 168,40 Br., 168,00 G., 168,40 bez., Paris Sicht 81,20 Br., 81,00 G., 81,12 bez., Petersburg 3 Monat 213,65 Br., 213,15 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,20 Br., 4,17 G., 4,19 bez., do. 60 Tage Sicht 4,17⅞ Br., 4,14⅞ G., 4,16½ bez. — Tendenz: Behauptet.

**Bremen**, 11. März. A.-G. „Weser" 105 G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. —,—, do. Prior.-A. —,—, Bremer Baumw.-Spinnerei Gronau 96⅞ G., do. Brauerei-A. 106 G., do. Cigarrenf. 180 B., do. Jute-Spinn. 142 B., do. Strassenbahn 126⅞ G., do. Portl.-Cementfabr. —,—, do. Schleppschiff.-G. 96⅞ G., do. Tauwerkf. A.-G. 125⅞ G., do. Vulkan 124⅞ G., do. Wollkämmerei 214 G., do. Wollwäscherei 127 B., do. Zucker-Raffin. —,—, Bremerhav. Strassenb. 131 G., Bugsir-Ges. „Union" 99⅞ B., Dtsch.-Ges. „Neptun" 130 G., Delmenhorst. Linoleumf. 161 G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 100⅞ bz., Dtsch. Linoleum-Werke Hansa 137 G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 105 B., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. und Web. 120 G., Hemelinger A.-Br. 185 G., Hoffmann's Stärkef. 172 B., Jutespinn. und Weberei Bremen 142 G., Nordd. Lloyd per Cassa 106⅞ G., Nordd. Woll.-K. und K.-G.-Spinn. 267 B., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff 164⅞ G., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-A. 101⅞ G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br. A. 214 B., do. do. Preferred —,—.

**Wien**, 10. März. Buschtiehrader A. 1548 G., 1550 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 289 G., 293 Br.

**Wien**, 11. März. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 356,00, Lombarden 87,75, Elbethalbahn 268,00, Marknoten 58,75, Ult. 58,78. Schwächer.

**London**, 11. März. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,15, Paris 25,32, Petersburg 25⅞.

**London**, 11. März, Abends 5 Uhr 55 Min. Preussische Consols —,—, Englische 2¾proc. Consols 112⅛, convert. Türken 19⅞, 4proc. consol. Russen 1889 103, Serier 103⅞, Italiener 88⅞, 4proc. Ungar. Goldrente 102, 4proc. Unificirte Egypter 106⅞, Ottomanbank 12⅞, Consolidirte Mexikaner 96.

**Amsterdam**, 11. März. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 86⅞, do. do. Februar-August verz. 86⅞, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 86⅞, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 1880er Russen (6. Emission) 99⅞, 4proc. Russen von 1894 65⅞, Convert. Türken 19⅞, 3proc. Holl. Anleihe 98⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. v. 1891 100⅞, 5proc. Transvaal 127⅞, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,25, Russische Zollcoupons 192. — Hamburger Wechsel 59,15. Wiener Wechsel 99,00.

**New York**, 11. März, Abends 4 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs recht fest, Schluss fest. Geld für Regierungsbonds 1½ Proc., do. für andere Sicherheiten 1½ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,86½, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 11⅛, Canadian Pacific-Actien 52, Central-Pacific-Actien 10⅛, Chicago Milwaukee & St. Paul-Actien 77⅞, Denver & Rio Grande Prefer. 40⅞, Illinois-Central Actien 93⅞, Lake Shore Shares 173, Louisville & Nashville-A. 49⅞, New York Lake Erie Shares 14⅞, New York Centralbahn 97⅞, Northern Pacific Pref. (neue Emiss.) 32⅞, Norfolk and Western Pref. —,—, Philadelphia and Reading 5proc. I. Inc. Bds. 45, Union-Pacific-Actien 6⅞, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 123⅞, Silber Commercial Bars 63⅞. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg**, 11. März. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,20—30. Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,20—111,10. Christiania Sicht 112,20—30. Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,20—111,10. Kopenhagen Sicht 112,20—112,30. Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,20—111,10.

**Madrid**, 11. März. Wechsel auf Paris 26,10.

**Lissabon**, 10. März. Goldagio 44. — Wechsel auf London 37.

**New York**, 11. März. Wechsel auf London 4,86.

**Buenos Aires**, 10. März. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 208.

**Ostasiatische Wechselcourse auf London am 11. März.**

| | |
|---|---|
| Bombay, Tel. Transfers 1 s 3 d. | Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s 1½ d. |
| Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 3 d. | Singapore 3 M. S.-Credite —,—. |
| Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s ⅞ d. | Manila 4 M. Bank —,—. |
| Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 10⅞ d. | Batavia 4 M. Bank —,—. |

**Frankfurt a. M.**, 11. März. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 87,80 Br., 86,80 G.

**New York**, 11. März. Silber-Bullion 63⅞.

* **London**, 11. März. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Donitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, EC.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikanische Gesellschaften: Angelo 3,81, Block B. 4,81, Bonanza 3,12, Cons. Deep Level 3,56, Cons. Goldfields 7,12, Croesus New 0,50, Crown Reef 9,25, Eastrand 2,06, Geldenhuis Deep 3,50, George Goch 1,25, Henry Nourse 5,50, Langlaagte Estate 3,75, Luipards Vlei 1,00, May Consolidated 1,75, Meyer & Charlton 4,75, Modderfontein 3,75, New Chimes 0,50, Nigel 1,50, Potchefstroom 0,88, Rand Mines 19,00, Randfontein 1,81, Robinson Randfontein 1,12, Sheba 1,87, Transvaal Gold 2,50, Unit. Roodepoort 3,12, Van Ryn (New) 2,37, Wolhuter 4,00. b) Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 2,25, Chartered 2,44, Exploration 1,87, Mashonaland Agency 1,81, Matabele Gold Reefs 2,50, Unit. Exploration 0,56, Willoughby Cons. 1,12. c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. ⅞ dis., Assoc. Goldmines 2,62, Brilliant Gold 6,62, Brilliant Block 0,44, Cons. Goldf. of New Zealand 2,00, Cons. G. M. of W.-Austr. 0,25, Cent. and W.-Austr. Trust 0,44, Fingall Reefs Ext. 0,81, Gibraltar 1,25, Golden Cement Claims 0,25, Great Boulder Prop. 3,18, Great Boulder Main Reef 1,37, Great Fingall Reefs 0,50, Hampton Plains 1,50, Hannans Brown Hill 0,56, Hannans Oroya 1,37, Hannans Props. 0,62, Ivanhoe 11,50, Lady Shenton 2,00, Lake View Consols 7,06, Lake View South 1,56, Lake View Ext. 0,50, London and Cent. Invest. Corp. ⅞ dis., London and W.-Austr. Expl. 0,75, do. Investment 1,37, Menzies Estate 0,37, Mount Morgan 5,44, North Boulder 1,06, Pilbarra Goldfields 0,50, W.-Austr. Goldfields 5,75. Tendenz: Fest.

### Wollberichte.

† **London**, 11. März. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Unverändert fest. Amerikaner kaufen stark.

* **Leipzig**, 12. März. Kammzug-Notirungen. Schlusspreise 1 Uhr Mittags: März-April 3,05—3,07½ B., Mai-October 3,07½—3,10 B., November 3,10 B., December 3,10, Januar-Februar 3,10—3,12½ B. Umsatz 10 000 kg. Tendenz: Schwach.

-ck- **Berlin**, 12. März. Wolle. (Wochenbericht.) Wenn man die matteren Meldungen von den auswärtigen Stapelplätzen in Betracht zieht, so konnte immer noch die Tendenz für deutsche Wollen, Rückenwäschen sowohl als Schweisswollen, als ziemlich vertrauenerweckend gelten, denn die den hiesigen Lägern entnommenen Quant., übrigens, die jedoch nur einen minimalen Umfang, ungefähr 900 Ctr., aufweisen, holten fast volle letzte Preise, je nach Beschaffenheit der einzelnen Wollgattungen. Käufer waren ausschliesslich inländische Tuch- und Stofffabrikanten. Massgebende Preise können wir aus dieser Berichtsperiode nicht angeben, da dieselben je nach Art und Behandlung der Wolle verschieden waren, auch seitens Abgeber und Käufer in dieser Beziehung Geheimhaltung beschlossen zu sein scheint. Durch genaue Zufuhren aus den Provinzen sind die Abgänge von den hiesigen Lägern reichlich ersetzt worden, so dass dieselben allen Anforderungen des Bedarfs genügen dürften. Das sonst um diese Zeit angehende Contractgeschäft ruht noch, da sich zwischen Geboten und Forderungen eine Einigung nicht erzielen lässt. Der Wollartikel ist gegenwärtig für alle Contrahenten ein undankbarer, nur ein Aufleben des amerikanischen Exportes kann eine Hebung der Preise u. s. w. zeitigen, leider sind die Aussichten dafür momentan ungünstig. Von den auswärtigen Stapelplätzen lagen keinerlei anregende Nachrichten vor. Posen meldete aus den letzten 14 Tagen sehr ruhigen Geschäftsgang; die geringen abgesetzten Quantitäten wurden zu ungefähr letzten Wollmarktspreisen begeben und bezanden dieselben in feineren Rückenwäschen, bessere Schmutzwollen zeigten weichende Preistendenz. Im Contractgeschäft kamen die ersten Abschlüsse bekannter Stämme zu Stande. Aus Warschau ist vollständige Geschäftsstockung zu verzeichnen, die Verkäufe beschränkten sich auf kleinere Posten feinerer Wollen zu niedrigen Preisen, bessere Schmutzwollen brachten 6,50 bis 7 Rbl. pro Pud. Von den Provinzlägern wurden während der letzten 14 Tage ca. 1850 Ctr. feiner Wollen mit einem Preisabschlag von circa 5 Thlr. pro Centner gegen letzten Wollmarkt an Fabrikanten und Händler verkauft. Das Contractgeschäft liegt ruhig. — Rostow am Don hatte sehr ruhigen Wollhandel, die Preise liegen für alle Qualitäten zu Gunsten der Käufer; verkauft wurden während der letzten drei Wochen nur bessere Wollen; gewaschene brachten 22—27 Rbl., ungewaschene 5,25—7,25 Rbl. pro Pud. Auch von Zarizyn gehen fortgesetzt ungünstige Nachrichten ein; selbst zu billigen Preisen zeigt sich im Wollartikel nur unbedeutende Nachfrage, einige kleine Posten besserer Wollen gingen in anderen Besitz über. Es wurde bezahlt für gewaschene Wolle 21—24 Rbl., für ungewaschene 5,00—6,50 Rbl. pro Pud.

* **Antwerpen**, 11. März. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 34 Min. La-Plata-Zug Type B. April 3,77½ Verkäufer, December 3,77½ do. Ruhig.

**Havre**, 11. März, Abends. Wolle ruhig. März 113,50. September 113,50.

WTB. **Bradford**, 11. März. Wolle stetig.

### Baumwolle.

* **Liverpool**, 12. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New Orleans, Savannah.) Umsatz 8000 B. Ruhig. Mai-Juni 3,27/64 Verkäufer.

**Liverpool**, 11. März, Nachmittags 4 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. März-April 3,51/64 bis 3,52/64 Käuferpreis, April-Mai 3,52/64—3,53/64 do., Mai-Juni 3,53/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3,53/64 Käuferpreis, Juli-August 3,53/64 do., August-September 3,52/64—3,53/64 do., September-October 3,50/64—3,51/64 Verkäuferpreis, October-November 3,46/64 do., November-December 3,45/64—3,46/64 do., December-Januar 3,44/64—3,45/64 d. do.

WTB. **Liverpool**, 11. März. Baumwolle. (Officielle Notirungen.) American good ordin. 3,21/32, low middling 3,25/32, middling 3,31/32, good middling 4,3/32, middl. fair 4,13/32; Pernam fair 4,1/4, good fair 4,1/2; Ceara fair 4,1/8, good fair 4,3/8; Egyptian brown fair 4,9/16, brown good fair 5, brown good 5,5/16; Peru rough good fair 6, rough good 6,3/16, rough fine 6,13/16, moder. rough fair 5,5/16, moder. good fair 5,11/16, moder. good 5,7/8, smooth fair 4,3/16, smooth good fair 4,7/16; M. G. Broach good 3,1/2, fine 3,25/32; Dhollerah good 3,3/8, fully good 3,1/2, fine 3,3/4; Oomra good 3,3/8, fully good 3,1/2, fine 3,3/4, Scinde fully good 2,29/32, fine 3,5/32; Bengal fully good 2,15/16, fine 3,3/16.

**Havre**, 11. März, 12 Uhr Mittags. Baumwolle ruhig. März 45⅞, Juli 45⅞.

**Havre**, 11. März, Abends. Baumwolle ruhig. März 45⅞, Mai 45⅞, October 45⅞, December 45⅞.

**New York**, 10. März. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle ohne Anregung.

* **New York**, 10. März. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New Orleans, Mobile und St. Louis ruhig, in Charleston, Wilmington und Memphis fest und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung und schloss ruhig, aber stetig zu einer Erhöhung von 2—4 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig zu unveränderten bis 3 Points höheren Preisen.

* **New York**, 11. März. Baumwolle. Zufuhren 9000 Ballen. Loco 7¼, April 6,96, Mai 7,00, Juni 7,04, Juli 7,08, August 7,09, September 6,80, October 6,71. New Orleans 7,00. Wechsel auf London 4,85.

### Flachs. Hanf. Jute.

**Manila**, 9. März. Hanf. Fair Current 14 £ 10 s 2 d per Tonne bordfrei ab England. Wochenzufuhren 17 000 B. Wechselpreis auf London 2 s 4⅞ d.

**London**, 10. März. Hanf matt, hübsch current Manila naiss 16 £ 8. In Versteigerung nichts verkauft. Jute ruhig, kaum preishaltend, ungefähr 3000 B. verkauft. Einzelheiten wurden nicht bekannt. Gleich M im Q März-April Dampfer Hamburg wahrscheinlich zu 12 £ 2 s 6 d bis 12 £ 5 s begeben.

**London**, 11. März, 1 Uhr Nachm. Hanf fest. Jute stetig.

**Hamburg**, 11. März. Jute (rohe). (Bericht der Herren Wm. Ritchie & Son, London und Hamburg.) Während der letzten 14 Tage haben die Kalkutta-Spinnereien stark gekauft und dadurch denjenigen Abladern, die gegen frühere billige Vorverkäufe sich noch zu decken hatten, scharfe Concurrenz gemacht. Preise sind in Folge dessen um weitere 20 s per Tonne auf Basis 12 £ 17 s 6 d für beste Native Firsts gestiegen. Der Londoner Markt verlief vorwiegend still, hat aber hinsichtlich der Preisbewegung Kalkutta bis zu einem gewissen Grade doch Gefolgschaft geleistet. Verschiffungswaare blieb ziemlich vernachlässigt, während effective und prompt fällige Waare andauernd gefragt gewesen und namentlich in Dundee auch höher bezahlt worden ist. Die Anmeldungen zur Verschiffung per Februar betragen 164 000 B. gegen 262 000 B. im Vorjahr, also für die 7 Monate seit 1. August 1896 im Ganzen 2 282 000 B. gegen 2 586 000 B. in 1895/96 und 2 561 000 B. in 1894/95. Die Gesammtumsätze seit 26. Februar dürften sich auf ca. 24 000 B. belaufen. Kalkutta vom 9. März: für gepackte Jute höher. Notirungen do.: 32 Rup. für M Doppeldreieck-Qualität per Ballen fob. — Jute-Frachten: 20 s per Dampfer nach Hamburg. — Cours am 10. März für telegraph. Transfers 1 s 3 d. — Waaren-Märkte Dundee: Ruhig, aber fest. New York: Für Dundee-Waaren fest. Notirungen für Burlaps 40 in 10⅞ oz. 3⅞ c per Yard. Kalkutta: Fest.

### Garne. Tücher. Stoffe.

WTB. **Bradford**, 11. März. Garne für den Export ruhig. In Stoffen ziemlicher Begehr für Amerika.

C. T. I. **Berlin**, 11. März. Bericht über die Lage der Berliner Textil-Industrie. Das Eröffnungsresultat der Londoner Wollauction blieb ohne Einfluss auf den hiesigen Wollhandel. Sowohl in deutschen als in überseeischen Wollen blieben die Umsätze sehr beschränkt. Ebenso hat der Verkauf in Kunstwollen, Kämmlingen und Wollabfällen an Umfang nicht zugenommen. Das Garngeschäft anlangend, so ist weder für wollene noch für baumwollene Garne eine Aenderung in der Preistendenz eingetreten. Fabrikanten und Händler beschränkten sich überdies darauf, nur ihren nothwendigsten Bedarf zu decken, und sahen von Meinungskäufen vollständig ab. Jute- und Leinengarne behaupten feste Tendenz bei regelmässigem Geschäft. In Seidengarnen bleibt die Gesammtlage unverändert. Im Stoffmarkt war die Kauflust für glatte Tuchstoffe für Damenmäntel ziemlich rege, Winterstoffe wurden noch wenig gekauft. Die Damenmäntelbranche selbst hatte in dieser Woche weniger lebhaften Verkehr. Der Zwischenhandel in Tuchen und Buckskins, ebenso in Damenkleiderstoffen liegt unverändert.

### Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 10. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 152 B. europäische, 200 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 27 950 kg. Viel Verhandlungen; Cocons gehalten, asiatische sehr fest.

* **Lyon**, 10. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 88 B. Organzin, 26 B. Tramen, 92 B. Gregen und hat 189 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20 151 kg. Tendenz zur Besserung.

**Yokohama**, 9. März. Rohseide. Markt lebhaft, Preise steigend. Europa und Amerika kaufen. Vorräthe abnehmend, zumal aus dem Innern wenig herankommt. Filatures Nr. 1, Titre 10/11, 40 Frcs. Kakeda Pferdekopf 30⅞ Frcs. Wochenausfuhr nach Europa 1500 B., nach Amerika 1000 B., seit Saisonbeginn 17 000 B. nach Europa, 17 000 B. nach Amerika gegen 47 750 B. zur Zeit des Vorjahres. Vorrath 9000 B., 8000 B. weniger als in der gleichen Zeit 1896. — Wechselcours auf Lyon von 2,70 Frcs. auf 2,66 Frcs. zurückgegangen.

**Shanghai**, 9. März. Rohseide. Eingeborene sind sehr zurückhaltend. Die Taels wurden als Compensation für die schwächeren Wechselcourse, die von 3,69 Frcs. auf 3,59 Frcs. zurückgingen, erhöht. Stock langsam abnehmend. Steine Blue Monster Gräling 10⅞ Frcs. Wochenausfuhr 1700 B. weisse Seide und 80 B. gelbe Seide. Seit Saisonbeginn gelangten 52 765 B. zur Ausführung gegen 63 250 B. zur Zeit 1896. Vorrath 11 000 B. weisse Seide, 250 B. gelbe Seide und 50 B. Tussah.

**Nordhausen**, 11. März. Butter. Landbutter 1,90 ℳ, Speisebutter 2,10—2,30 ℳ, feinste Gutsbutter 2,30—2,40 ℳ für 1 kg. — Eier das Schock 2,90—3,00 ℳ, 0,04—1,00 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 4,00—4,50 ℳ.

**Kopenhagen**, 11. März. Butter. I. Classe 82—90, II. fehlt. Tendenz: Unverändert.

**Rotterdam**, 11. März. Margarine fest, prima amerikanische 34 fl.

**Antwerpen**, 11. März. Schmalz per März 51⅞. — Margarine ruhig.

**Hamburg**, 11. März. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 16⅞—17⅞ ℳ, Lieferung April-Mai 16⅞ bis 17⅞ ℳ; im Freihafen: prompt 16⅞—17⅞ ℳ, Lieferung April-Mai 16⅞—17⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16⅞—17 ℳ, Lieferung April-Mai 16⅞—17 ℳ; im Freihafen: prompt 16⅞—16⅞ ℳ, Lieferung April-Mai 15⅞—16 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 17—17⅞ ℳ, Superior-Mehl prompt 16⅞—17⅞ ℳ, Prima Dextrin weiss und gelb prompt 28⅞—29⅞ ℳ, Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 22—22⅞ ℳ, Traubenzucker prima weiss geraspelt 22 bis 22⅞ ℳ. — Schmalz. Steam 21⅞ ℳ, Fairbank 22⅞ ℳ, Armour Special 24 ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 26⅞ ℳ in Tierces per Netto-Centner incl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Sadbruch, Stern, Krese und Schaub 20—21⅞ ℳ. Schlachterschmalz 45 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Ruhig. Squire-Schmalz in Tierces 24⅞ ℳ, in Firkins à 112 Pfund 25⅞ ℳ, in Eimern à 56 Pfd. 25⅞ ℳ, in Eimern à 28 Pfd. 26⅞ ℳ, unverzollt. — Kaffee. Gestern Abend kam stärkeres Angebot heraus und mussten die Preise bei belangreicheren Umsätzen ⅞—⅞ ₰ nachgeben. Schluss 6 Uhr: März 46, Mai 46⅞, September 47⅞, December 47⅞ ₰. Von Santos wurden heute Morgen wiederum recht grosse Zufuhren gemeldet, in Folge dessen eröffnete der Markt in matter Haltung mit einem Abschlag von ⅞ ₰ für März und je ⅞ ₰ für die übrigen Monate. Im Laufe des Vormittags büssten sowohl Mai-September einen weiteren ⅞ ₰ ein. Später befestigte sich die Stimmung und erholten sich März um ⅞, die anderen Monate bis ⅞ ₰. Der Verkehr war mässig belebt. Um 12½ Uhr werthen: März 45⅞, Mai 46⅞, September 47⅞, December 47⅞ ₰. An der Börse schwächte December ⅞ ₰ ab. Nach der Nachmittagsnotirung waren Käufer überwiegend, für einzelne Sichten wurde ⅞ ₰ Avance bezahlt. Der Locomarkt verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Umsatz ca. 1500 Sack Diverse. Zufuhren in Rio 7000 Sack. Zufuhren in Santos 35 000 Sack. Tendenz an beiden Plätzen ruhig. Notirungen: Santos prima 58—67, superior 53—57, good 48—52, regular 40—47, ordinary 34—39, Rio reel ordinair 47—53, Bahia 38—58, Guatemala prima 87—105, do. secunda 60—87, La Guayra Trill. 56—60, do. gewaschene 75—90, Domingo verl. 65—75, Triage 20—32 ₰.

* **Hamburg**, 12. März. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. März 46,00, Mai 46,50, September 47,50. Behauptet. Zufuhren in Rio 10 000 Sack, in Santos 8000 Sack. — New York schloss 5 Points niedriger.

**Amsterdam**, 11. März. Java-Kaffee good ordinary 50.

**Rotterdam**, 11. März. Kaffee-Terminnotirungen: Santos März 27⅞ c, Mai 27⅞ c.

**New York**, 10. März. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee matter auf starke Zufuhren. Der Continent verkaufte. Woolson & Arbuckle reducirten ihre Preise um ⅞ c.

**New York**, 11. März. Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞, April 8,05, Juni 8,05. — Zucker 3⅞. — Kupfer 11,95. — Zinn 13,45. — Schmalz Western steam 4,35, do. Rohe & Brothers 4,60.

† **Rio de Janeiro**, 10. März. Kaffee. Tendenz in Rio flau, in Santos ruhig.

| | | Rio 10. März | Rio 3. März | Santos 10. März | Santos 3. März |
|---|---|---|---|---|---|
| Wöchentliche Zufuhr | Sack | 64 000 | 32 000 | 68 000 | 58 000 |
| Vorrath | - | 250 000 | 260 000 | 370 000 | 350 000 |
| Neue Ablad. nach den Ver. Staat. | - | 24 000 | 22 000 | 32 000 | 8 000 |
| - - - Hamburg | - | 6 000 | 4 000 | 6 000 | 6 000 |
| - - - Triest | - | 2 000 | — | 2 000 | — |
| - - - d. übrig. Europa | - | 6 000 | 8 000 | 24 000 | 14 000 |
| Gemachte Verkäufe in Santos | - | — | — | 40 000 | 42 000 |
| Preis v. ordinary first p. 50 kg K. c. f. | | 56 s | 56 s | 45 s 6 d | 48 s 6 d |
| Wechselcours auf London | d | 7⅞ d | 8⅞ d | — | — |

**Magdeburg**, 11. März. Rohzucker-Terminpreise, Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) März 8,95 Br., 8,90 G., April 9,00 Br., 8,95 G., Mai 9,07½ — 9,10 bez. verk., 9,10 Br., 9,07½ G., Juni 9,17½ Br., 9,12½ G., Juli 9,25 Br., 9,20 G., August 9,32½ — 9,30 bez., 9,32½ Br., 9,30 G., October-December 9,27½ Br., 9,25 G. — Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 12. März. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,25. Tendenz: Stetig. 92procent. Kornzucker notirlos, 88proc. Kornzucker 9,60—9,72½. Stetig.

**Hamburg**, 11. März, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, März 8,90, April 8,95, Mai 9,05, August 9,27½, October 9,20, December 9,25. Stetig.

* **Hamburg**, 11. März, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg März 8,95, August 9,30, October 9,22½. Stetig.

* **Prag**, 11. März. Zuckerbörse. Die Nachrichten über eine bevorstehende Erhöhung des amerikanischen Zuckerzolls wirkten befestigend auf die Tendenz der Zuckermärkte ein und hoben sich die Preise auch hier um etwa ⅞ fl.; Herbstwaare wurde an der Börse mit 12,30 fl. umgesetzt. — Witterung: Aufgeheitert. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 11. März: Raffinade 1 prompt 32,50 fl. Geld, 32,75 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 11,90⅞ fl. Geld, 11,95⅞ fl. Waare, do. Landungsplatz 11,90⅞ fl. Geld, 11,95⅞ fl. Waare, do. October-December 12,05 fl. Geld, 12,15 fl. Waare, Nachproduct Basis 88 Proc. Aussig 10,80—11,35 fl.

WTB. **Paris**, 11. März. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 24⅞—25⅞. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg März 25⅞, April 25⅞, Mai-August 26⅞, October-Januar 27⅞.

**London**, 11. März, 11 Uhr 35 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg, März 9 s 10⅞ d G., 9 s 10⅞ d B. + ⅞ Proc., Mai 9 s G. + ⅞ Proc., 9 s 1⅞ d B. — ⅞ Proc., August 9 s 3 d G. — ⅞ Proc., 9 s 3 d B. + ⅞ Proc., October-December 9 s 1⅞ d G. + ⅞ Proc., 9 s 3 d B. — ⅞ Proc. Tendenz: Fest.

**London**, 11. März, 12 Uhr 50 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Rübenzucker fest, Mai 9 s ⅞ d, October-December 9 s 2⅞ d. — 2 Uhr 38 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter fest, belebt, do. in Stücken anziehend, krystallisirter ziemlicher Begehr, stetig. — 5 Uhr. Zucker, granulirter. In deutsche Marken bordfrei Hamburg, April 10 s 7⅞ d. Rüben- Mai 9 s 1⅞ d, October-December 9 s 2⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon stetig, ostindischer und mittelamerikanischer kaum stetig, Brasil und Lieferungswaare ruhig (Rio Mai 44 s 3 d, Santos September 46 s 3 d. Reis stetig. Thee stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange April 67 s. Kautschuk fein Para 3 s 5⅞ d. Oele. Leinöl März 16 s 4⅞ d, Mai-August 16 s. Rüböl, raffinirtes 25 s 6 d, braunes Mai-August 23 s. Baumwollöl, raffinirtes 15 s, rohes Mai-August 13 s 7½ d. Terpentinöl amerikanisches 20 s 9 d. Talg. In Versteigerung von 1240 F. australischen bei etwas besserer Nachfrage ungefähr 560 F. zu bisherigen Preisen begeben.

**Havre**, 11. März, Abends. Indigo ruhig. März 5,90, Mai 5,90, Juli 5,95, October 6,05.

**Hamburg**, 11. März. Spiritus (unverzollt) fest. März-April 19⅞ Br., April-Mai 19⅞ Br., Mai-Juni 19⅞ Br., September-October 20⅞ Br.

**Paris**, 11. März. (Schluss.) Spiritus behauptet. März 39⅞, April 39⅞, Mai-August 40⅞, September-December 39⅞.

**Hamburg**, 11. März. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 5,05 Br.

**Antwerpen**, 11. März. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 16 bez. u. Br., März 16 Br., April 16⅞ Br. Ruhig.

**New York**, 11. März. Petroleum. Standard White in New York 6,80, do. Philadelphia 6,25, do. Refined in Cases 7,00, do. Pipeline Certific. April 91.

* **Leipzig**, 12. März. Tabak. Die hiesige Importfirma Oscar Herfert erhielt aus Havanna, 16. Februar, auf ein Schreiben folgende Antwort von einem der dortigen grössten Häuser: „Wir besitzen Ihre geehrte Zuschrift vom 26. Januar, von deren Inhalt wir bestens Vermerk nehmen. In Anbetracht der Unsicherheit über die Dauer und die weiteren Einwirkungen des Krieges auf die Cigarren-Industrie ist die Nachfrage nach der Waare von Seiten europäischer und amerikanischer Importeure sehr stark gewesen, was seinerseits zur Folge gehabt hat, dass die Preise für Rohmaterialien ins Ungeheuerliche gestiegen sind. Diese Preissteigerung ist so enorm gewesen, dass heute die Fabrikation nur mit directem Verlust betrieben werden kann und die Fabrikanten ihre Geschäfte nur fortsetzen, um ihre Marken auf dem Markte zu behalten. In den Tabak producirenden Districten der Vuelta Abajo haben sich die Verhältnisse seit Mitte vorigen Jahres ein wenig gebessert, allerdings nur sehr wenig, aber es ist doch möglich gewesen, an einzelnen Stellen, mit dem Revolver in einer Hand und dem Pflug in der anderen, etwas Tabak anzupflanzen, leider aber nicht genügend, um den Bedarf der Fabriken in Havanna auch nur annähernd zu decken. Ob es möglich sein wird, dies Wenige einzubringen, ist noch zweifelhaft, da der später zum Trocknen aufgehängte Tabak mit grösster Leichtigkeit von einzelnen Insurgenten, die den Schildwachen der Spanier entgehen, angezündet werden könnte; und dass es letzteren am guten Willen dazu nicht fehlt, ist ja genügend bewiesen. Wir glauben, Ihnen ein getreues Bild der heutigen Verhältnisse hier gegeben zu haben und empfehlen uns Ihnen, stets gern zu Ihren Diensten."

W. **Warschau**, 11. März. (Original-Hopfenbericht.) Die Tendenz des Hopfenmarktes bleibt in Folge der von den ausländischen Märkten fast lautenden Berichte sehr matt und verfolgen Preise eine nachgebende Richtung. Die Nachfrage für feine Waare seitens der inländischen Brauer hat wesentlich nachgelassen und kaufen dieselben nur kleinere Posten bei billigen Preisen. Das Angebot davon ist zwar klein, aber dennoch hinreichend für die bestehende Nachfrage. Die mittleren und geringen Sorten kommen fast gar nicht in den Handel, da hierfür die entsprechenden Abnehmer fehlen. Nach Deutschland werden nur hin und wieder kleine Posten versandt. Man zahlt je nach Qualität von 3⅞—7⅞ Rubel pro Pud. Wie hier, liegt auch das Geschäft in der wolhynischen und Kalischer Gegend fast vollständig brach. Von geringer Waare findet man daselbst noch grosse Posten vor.

**London**, 11. März, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 50 £ 12 s 6 d, drei Monate 51 £ 2 s 6 d, Makler-Schlusspreis 50 £ 10 s 8 d bis 51 £ 1 s 8 d, best selected 54 £ 15 s. Zinn ruhig, Straits 60 £ 7 s 6 d, 3 Monate 61 £ 2 s 6 d, englisches 64 £ 15 s. Blei willig, spanisches 11 £ 10 s, englisches 11 £ 12 s 6 d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 17 £ 7 s 6 d, besondere Marken 17 £ 10 s, gewalztes schlesisches 20 £.

* **Glasgow**, 11. März. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 45 s 7 d, Warrants Middlesborough III 40 s 9 d.

**Hamburg**, 11. März. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 175—180 ₰, kleine 150—165 ₰, Seezungen, 180—190 ₰, kleine 120—140 ₰, Kleiesen, grosse 70—100 ₰, kleine 50—60 ₰, Rothzungen 30—45 ₰, Zander 40—45 ₰, Schollen, grosse 32—35 ₰, mittel 25—28 ₰, kleine 20—22 ₰, Schellfische, grosse 18—25 ₰, mittel 12 bis 15 ₰, kleine 8—10 ₰, Karpfen, lebende 75 ₰, Schnepel 20—22 ₰, Lachsforellen 125—170 ₰, Finschecht 40—45 ₰, Hummer, lebende 280 ₰, Cabliau, grosse 12—15 ₰, kleine 10—13 ₰, Brachsen 20—22 ₰, Barse 18 bis 25 ₰, Lengfisch 5—8 ₰, Rochen 6—8 ₰, Dorsch 12—18 ₰, Blaufelchen 10—12 ₰, Knurrhähne 8—10 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Dienstag", „Ehrenberg" mit circa 40 000 Pfd. Seefischen und 21 Stören. Zufuhren von auswärts. — Tendenz: Fest.

### Viehmärkte.

* **London**, 11. März. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 100 Stück, Schafe 1000 Stück, Kälber 50 Stück, Schweine 56 Stück. — Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für: Schafe 4 s 4 d bis 6 s 2 d, Kälber 3 s 9 d bis 5 s 6 d, Schweine 2 s 8 d bis 4 s 6 d.

**Breslau**, 11. März. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung matt und die Preise sind niedriger. (Per 100 kg.) Weizen matt, weisser 16,00—16,80—16,70 ℳ, gelber 15,90—16,20—16,60 ℳ. — Roggen matt, 11,00—11,60—11,90 ℳ. — Gerste fast umsatzlos, 11,00—12,00—13,10—14,20 bis 15,20 ℳ, feinste über Notiz. — Hafer ruhig, 11,00—12,20—13,20 ℳ, feinster über Notiz. — Mais umsatzlos, 10,75—11,25 ℳ.

**Hamburg**, 11. März. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160—168. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 122—128, russischer loco fest, 84—86. — Mais 81. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 56 Br. — Schön.

**Antwerpen**, 11. März. Weizen träge. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

**London**, 11. März. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kälter.

**Paris**, 11. März. (Schluss.) Weizen matt, März 21,25, April 21,45, Mai-August 21,95, Juli-August 22,00. — Roggen ruhig, März 13,75, Juli-August 13,50. — Mehl fallend, März 44,15, April 44,00, Mai-August 44,00, Juli-August 44,50. — Rüböl ruhig, März 53⅞, April 53⅞, Mai-August 54⅞, September-December 54⅞. — Wetter: Bewölkt.

**New York**, 11. März. Weizen willig. — Rother Winterweizen 89⅞. Weizen März 80⅞, April —, Mai 78⅞, Juli 75⅞. — Mais kaum stetig, März 29⅞, Mai 29⅞, Juli 31⅞. — Mehl Spring Wheat clears 3,65. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅞. — Wechsel auf London 4,85.

**Chicago**, 11. März. Weizen willig, März 71⅞, Mai 72⅞. — Mais kaum stetig, März 22⅞. — Schmalz März 4,08, Mai 4,12½. — Speck short clear 4,50, Pork März 8,25.

**Berlin**, 11. März. (Bericht über den freien Verkehr der Berliner Getreide-, Oel- und Spiritushändler.) Die heute telegraphisch gemeldete Schätzung der amerikanischen Weizenbestände in den Händen der Farmer seitens des Landwirthschaftlichen Bureaus zu Washington lautet auf 88 Millionen Bushels, während die gewöhnlich sehr gut orientirten privaten Schätzungen zwischen 110 und 142 Millionen Bushels schwanken. Ob die amerikanischen Börsen auf die amtlichen Angaben wollen Werth legen werden, lässt sich noch nicht beurtheilen, jedenfalls waren bei der gestrigen Mattigkeit New Yorks und Chicagos jene Zahlen noch nicht bekannt. Hier blieb die Haltung während des grösseren Theiles des Verkehrs matt und Weizen liess ⅞ ℳ nach. Zuletzt befestigte sich die Stimmung, obwohl England schwächere Notirungen sandte, da einige Frage für Mai aufkam. — Roggen war in loco schwach. Gute Ladungen werden ⅞—⅞ ℳ, vereinzelt wohl auch 1 ℳ unter Mai angeboten, und der schwierige Verkauf drückte auf die Haltung, so dass Preise auch für Mai nachliessen. — Hafer blieb schwach. — Mais unverändert. — Mehl hatte sehr stilles Geschäft. — Weizen, Maiwaare 167,00—166,75—167,25 ℳ. — Roggen loco gut inländischer 120,00—121,00 ℳ ab Bahn, Maiwaare 123,00—122,50—122,75 ℳ. — Gerste, Futtergerste 103—130 ℳ, Braugerste 135—180 ℳ. — Hafer loco ost- und westpreussischer mittel bis gut 130,00—141,00 ℳ, pommerscher mittel bis gut 130,00—141,00 ℳ, feiner 142,00—146,00 ℳ ab Bahn, russischer 129,00 bis 131,00 ℳ frei Wagen. Feinster Hafer über Notiz, geringer darunter, Maiwaare 128,50 ℳ. — Mais loco amerikanischer 82,00—88,00 ℳ, Maiwaare 82,00 ℳ nom. — Roggenmehl 0 und 1 Maiwaare 16,25 ℳ.

* **Frankfurt a. M.**, 11. März. (Getreidemarkt-Bericht, mitgetheilt von Jos. Strauss, Agent.) Weizen ab unserer Umgegend 18⅞—18⅞ ℳ, Wetterauer und Kurhessischer frei hier 16⅞—19⅞ ℳ, do. (hochfeine Qualität) ca. 25 ₰ über Notiz, Redwinter, Kansas und russischer 18—19 ℳ; Roggen, hiesiger circa 13 ℳ, do. russischer 13—13⅞ ℳ; Braugerste, hiesige und Pfälzer je nach Qualität 15—18 ℳ. Hafer inländischer, unberegnet 13⅞—15⅞ ℳ, do. (beregnet und Geruch) 12—12⅞ ℳ, do. russischer 14—14⅞ ℳ. Mais (gesunder Mixed) 8⅞ ℳ, do. La Plata, beschädigt, je nach Qualität viel unter Cours; Sesamkuchen 12⅞ ℳ; Weizenkleie 6—6⅞ ℳ, Roggenkleie 9—9⅞ ℳ; getrocknete Biertreber 9—9⅞ ℳ; Malzkeime 9⅞ bis 9⅞ ℳ; Speisemagen per Centner 1⅞—1⅞ ℳ; Milchbrod- und Brodmehl im Verband 48⅞—48 ℳ; norddeutsches und westfälisches Weizenmehl Nr. 00 23—24 ℳ; Roggenmehl Nr. 0 I 18—19 ℳ; Torfstreu per Centner 1,10 ℳ. — Die Preise verstehen sich per 100 kg ab hier, häufig auch loco auswärtiger Stationen bei mindestens 10 000 kg. — Unser Markt hat in derselben abwartenden Haltung eröffnet, welche schon seit einiger Zeit sein charakteristisches Gepräge gebildet hatte. Es lagen keinerlei Nachrichten vor, welche hätten im Stande sein können, einen stimulirenden oder sonst bestimmenden Einfluss zu äussern. Trotz des im Ganzen wenig belebten und beschränkten Verkehrs bewahrte der Markt eine matte Haltung.

**München**, 11. März.

Bankactien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bayr. Hdsb. 200fl. | 187,25 | B. Notnb. (50⅞ E.) | 133,50 | Pfälzische Bank | 138,— |
| do. do. (300 ℳ) | 180,— | Bayr. Vereinsb. | 200,50 | Vereinsb. Nürnb. | — |
| do. Hyp.-u. Wchs. | 312,75 | Münchener Bank | 22,50 | | |

Industrie-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Brg. Brauh. Mün. | 229,50 | Löwenbräu | 416,— | Gbr. Schmederer | 230,— |
| Hackerbräu | 245,— | Münch. Kindl | 94,50 | Brauh. Würzbrg. | 167,— |
| Maximilianst. | 615,— | Bw.-Sp. Kolbermr. | 106,— | Localb. (Int. 50⅞) | 103,10 |
| Oberb. Kohlbgw. | 233,— | Augsb. Bw. Ried. | 82,— | Parq.-u. Holzb. F. | — |
| Hostp. Aschaff. | 140,— | Mech. Web. i. Hof | — | Berlin-Passau | 34,— |
| Aschaff. B.-Pap. | 175,— | Schuckert & Co. | 277,90 | Portl.-C. Heidelb. | — |
| Münch.-D. Pap. F. | 320,— | Münch. Gasbel. | — | Kunstm. Trivoli | — |
| S. Bmw.-Sp. Hof | 315,— | Localb. München | 105,— | Münch. Tramb. | 215,— |

## Neueste Coursberichte.

**Berlin**, 12. März, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 224,60 | Schwz. Unionb. | 91,10 | Dort.-Gr.-Eisenb. | 161,— |
| Oest.-U. Staatsb. | 145,— | Jura-Simplon | 92,90 | Lübeck-Büchen | 161,20 |
| Lombarden | 37,70 | Italien. Rente | 88,90 | Mainz-Ludwigh. | 118,40 |
| It. Mittelm.-B. | 93,70 | Ung. Goldrente | 103,60 | Marienb.-Mlaw. | 85,40 |
| do. Meridional | 123,25 | do. Kronenrent. | 99,40 | Ostpreuss. Südb. | 93,40 |
| Disconto-Com. | 202,10 | Mexikaner, alte | 99,10 | Bochum. Gussst. | 151,60 |
| Darmstädter | 154,— | Mexikaner, neue | 99,10 | Kgs.- u. Laurah. | 155,25 |
| Deutsche Bank | 195,80 | Türkische Anl. | 19,25 | Gelsenk. Bgw.-G. | 180,— |
| Nationalbank | 144,50 | Türkenloose | 91,90 | Harp. Bergb.-G. | 170,10 |
| Dresdner Bank | 155,— | Russ. Anl. v. 1880 | — | Dortm. U. St.-Pr. | 40,25 |
| Berl. Handel | 159,60 | do. Consols | — | Hibernia | 172,— |
| Buschtiehrad. B | 272,60 | Neue Russen | — | Nordd. Lloyd | 106,50 |
| Elbethalbahn | 134,70 | Russ. Noten | 216,25 | Hb.-Ak. Packetf. | 122,— |
| Prince Henri | 93,75 | Warschau-Wien | 267,80 | Consolidation | 345,— |
| Gotthardbahn | 163,75 | Canada Pacific | 47,50 | Dannenbaum | 113,— |
| Schw. Centralb. | 136,70 | Sp. St. Reichsanl. | — | Trust-Dynamit | 185,50 |
| do. Nordostb. | 130,10 | Consols | — | Anglo Guano | — |

Infolge unbefriedigender auswärtiger Meldungen neigte die Börse zur Schwäche.

**Berlin**, 12. März, 12 Uhr 45 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 224,60 | Prince Henri | 93,75 | 3proc. Consols | — |
| Berl. Disc.-Ges. | 202,10 | Boch. Gussst.-V. | 151,60 | Italien. Rente | 88,90 |
| Berl. Handlsges. | 159,60 | Dortm. Union | 40,75 | Oesterr. Goldr. | — |
| Deutsche Bank | 195,80 | Gelsenkirchen | 180,75 | do. Kronenrente | — |
| Dresdner Bank | 155,— | Hamb. Packetf. | 121,— | Ung. Goldrente | 103,50 |
| Oest.-U. Staatsb. | 145,— | Harpen. B.-Ges. | 170,50 | Ung. Kronenr. | 99,40 |
| Lombarden | 37,70 | Hibernia do. | 172,25 | Neue Mexikaner | 99,10 |
| Elbethalbahn | 134,70 | Kön. u. Laurah. | 155,25 | Russische Noten | 216,25 |
| Buscht. B Lit. B | 272,60 | Nordd. Lloyd | 106,50 | Trust-Dynamit | — |
| Mainzer | 118,40 | Spr. Reichsanl. | — | Schwach. | |

SLUB
Wir führen Wissen.

**Berlin, 12. März, 1 Uhr 40 Min.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Cred.-A. | 225 25 | Berl. Disc.-Ges. | 202.25 | Nordd. Lloyd | 108.75 |
| Oest.-U. Staatsb. | [illegible] | Berl. Handelsg. | 159.90 | Ung. Goldrente | 103.50 |
| Lombarden | 37.75 | Deutsche Bank | 196,— | Italien. Rente | 89,— |
| Buschtiehr. B | 272.00 | Dresdner Bank | 156.25 | 4% Russ. v. 1880 | — |
| Elbethalb.-Act. | 124.70 | Bochum. Gussst. | 151.90 | Russ. 4proc. Anl. | — |
| Dux-Bd.E.-B.-A. | — | Dortm. Union | 46.75 | Rubelnoten | 216.25 |
| Gotthd. E.-B.-A. | 164.25 | Gelsenkirchen | 160.50 | Neue Mexikaner | 96.25 |
| Schw. Centralb. | 137.75 | Harpener | 170.50 | 3proc. Reichsanl. | — |
| Warschau-Wien | — | Hibernia | 172.25 | 3proc. Consols | — |
| Marienb.-Mlaw. | 84.75 | Kön.- u. Laurah. | 155.40 | Prince Henri | 94.25 |
| Mittelmeer-Act. | 93.70 | Consolidation | 245.50 | | |

**Berlin,** 12. März. Fondsbörse. Die Lustlosigkeit welche gestern an den auswärtigen Plätzen, sowie auch heute in Wien, vorherrschte, hat bei der Eröffnung der hiesigen Börse auf die Stimmung einen Druck ausgeübt. Die Ungewissheit über den Ausgang der schwebenden wichtigen politischen Frage wurde als Beweggrund für die hochgradige Nervosität der Börse geltend gemacht. Es muss übrigens auch hervorgehoben werden, dass bei der heute auf allen Gebieten zum Ausdruck gelangten Geschäftslosigkeit selbst ein geringfügiges Angebot im Stande war, die Coursgestaltung nachtheilig zu beeinflussen, was besonders auf den Gebieten der Montanwerthe und heimischen Bahnen in die Erscheinung getreten ist. Weniger in Mitleidenschaft wurden die Banken gezogen, in welchen aber das Geschäft sehr geringfügiger Art gewesen ist. Schweizerische Bahnen anfangs gedrückt, späterhin erholt. Italienische und österreichische schwankend, Prince Henri behauptet. Die Haltung des Fondsmarktes konnte anfänglich als eine gleichmässige nicht bezeichnet werden, späterhin trat eine Befestigung ein. — In der zweiten Börsenstunde bildete intensive Geschäftsstille das charakteristische Merkmal des Marktes. Schweizerische Bahnen stetig, Banken behauptet. Privatdiscont 2⅝ Proc. — Später fest auf Wien wegen der bevorstehenden Einleitung der Finanzirung der österreichischen Investitionsanleihe.

**Berlin,** 12. März. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Banknoten | 170.20 | 4% S.L.Pf.u.Cr. | — | 5proc. chin. Anl. | 108.80 |
| Russ. Bankn. | 216.40 | 5% Arg. Rente | 89.10 | Neue do. do. | 96.90 |
| Napoleond'or | 16.27½ | 5proc. Mexikan. | 95.60 | Ung. Goldrente | 103.50 |
| 3% Reichsanl. | 97.70 | Oesterr. Goldr. | 103.90 | Ung. Kronenr. | 99.70 |
| 3½% do. | 103.70 | Oest. 1860 Loose | 148.25 | 3% Ungar. Anl. | 90.30 |
| 4proc. do. | 104.10 | Rum. 4% Rente | 87.40 | 3% It.g.Eisb.-Pr. | 55.10 |
| 3% preuss. Cons. | 97.80 | Russ. Anl. v. 1880 | 103.25 | N.Pac.Pref.Shar. | 39.50 |
| 3½proc. do. | 103.90 | do. do. v. 1889 | — | Canada Pacific | 48,— |
| 4proc. do. | 103.90 | 4proc. russ. Anl. | 66.70 | 3% Lombard. Prior. | 80.10 |
| Sächs. 3% Rente | 96.75 | Serb. St. R. 1884 | 62.50 | 3% Sard. Eis.-Pr. | 80.75 |
| 3½% S.L.Pfd.Cr. | 100.90 | Türken-Loose | 93.75 | | |

Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aussig-Teplitz | — | Mainz-Ludwigsh. | 118.40 | Schweiz Cent.-B. | 137.75 |
| Buschtiehr. Lit. B | — | Marienb.-Mlaw. | 85.25 | do. Nordostb. | 130.50 |
| Dort.-Gr.-Ensch. | 161.50 | Oest. Nordwest. | 134.80 | do. Unionb. | 93,— |
| Frankf. Güterb. | 94.75 | Oest.-U. Staatsb. | 146.20 | Ital. Meridionalb. | 123.40 |
| Gotthardbahn | 164.50 | Oest. Südb. Lomb. | 37.75 | Mittelmeerbahn | 93.70 |
| Lübeck-Büchen | 161,— | Ostpreuss. Südb. | 93.60 | Jura Simplon | 93.60 |
| Lüttich-Limbg. | 45.50 | Prince Henri | 94.50 | Privatdiscont | 2⅝ |

Bankactien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Cr.-A. | 211.75 | Dresdner Bank | 155.75 | Pom. Hyp.-A.-B. | 151.10 |
| Berliner Bank | 111.25 | Dresdn. Bankv. | 118,— | Preuss. Hyp.-A.-B.-P. VII, VIII | 103.50 |
| Berl. Handelsges. | 160.30 | Dresdner Credit | 134.75 | | |
| Credit- u. Sparb. | 116.50 | Leipziger Bank | 178,— | Privatb. Gotha | |
| Darmstädter B. | 154.75 | Mitteld. Credit | 110.75 | Reichsbank | 157.60 |
| Deutsche Bank | 196.90 | Nationalbank | 140.25 | Sächsische Bank | 125.60 |
| Disc.-Comm.-A. | 202.00 | Oest. Creditanst. | 225.10 | | |

Industrie-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. Localbahn | 186,— | Edison | 255.75 | Leopoldsh. St.-A. | 87.00 |
| Berl. M.-F. Schw. | 252,— | Eintracht Braunk. | 136.50 | Nordd. Lloyd | 107,— |
| Bismarckhütte | 225.50 | Eschweiler | 172.40 | Riebeck, Bierbr. | 202.25 |
| Bochum. Gussst. | 152.10 | Gelsenkirchen | 160.80 | Riebeck Montan | 180,— |
| Aluminium-Ind. | 137.50 | Glauz. Zuckerf. | 107.25 | Rositz. Zuckerf. | 174.50 |
| Butzke Met.-Ind. | 131,— | Harz. Bgw. P.-A. | 139,— | S. Kg.-Sp. Stöhr | 104.25 |
| Cartonnag.-Ind. | 351.90 | Harpener | 170.95 | S. M.-F. (Hartm.) | 189.90 |
| Chemn. Wkz. (Z.) | 134,— | Hibernia | 172.25 | S. Thür. Brk.-V. | 122.10 |
| Concordia | 226.50 | Hörder Bergw. | 123.25 | S. Wbstf. Schönh. | 221,— |
| Court | 142,— | Kette | 76.50 | Stobwasser | 74,— |
| Dannenbaum | 115.25 | König.-Marienh. | 95,— | Schuckert | 270.90 |
| Dtsch. Gasglühl. | 729,— | Kgs.- u. Laurah. | 156,— | Ver. Thür. Salin. | 77.50 |
| Donnersmarckh. | 147.60 | Körbisd. Zucker | 113.90 | Westereg. cons. | 115,— |
| Dortm. U. St.-Pr. | 46.00 | Lauchh. conv. | 174.00 | Tegernscheidt | 125.70 |

Cröllwitz. Pap. 359,— Walther Rathchw. 128.75. Cassel. Treber 347.50. Peniger Maschinenf. 124.75. Rositzer Braunkohl. 172.80. Gummi 75.— Redenhütte, cons. 57.— Märkisch-Westfäl. 110.50. Löwe & Co. 394.75. Mannheimer ausgeführte Producte 234.— Rhenanbach Bergwerk 240.— Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg 132.50.

Wechsel.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 168.60 | London kurz | 20.39 | Wien lang | — |
| do. lg. | 167.90 | do. lang | 20.31½ | Petersburg kz. | 216,— |
| Brüssel kurz | 81,— | Paris kurz | 81.05 | do. lg. | 213.60 |
| do. lang | 80.75 | do. lang | 80.85 | Warschau kurz | 216.05 |
| Italien kurz | 76.75 | Wien kurz | 170.15 | | |

Nachbörse 3 Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Reichsanl. | — | Elbethalbahn | — | Ostpreussen | 93.50 |
| Italien. 5proc. R. | 89,— | Prince Henri | 94.50 | Warschau-Wien | — |
| Ung. 4pr. Goldr. | 103.50 | Berl. Handelsg. | 160.10 | Nobel Dyn.-Tr. | 194.10 |
| Ung. Kronenanl. | 99.40 | Deutsche Bank | 196.25 | Bochumer | 153,— |
| 6% Mexikan. 1890 | 96.60 | Dresdner Bank | 155.70 | Dannenbaum | — |
| Russ. 3½% p. G. 1894 | — | Darmstädter B. | 154.50 | Dortm. U. St.-Pr. | 46.75 |
| Russische Noten | 216.25 | Discont.-Comm. | 202.10 | Laurahütte | 155.75 |
| Türkische Loose | 93.25 | Nationalb. f. D. | 140.25 | Gelsenkirchen | 160.50 |
| Oesterr. Cred.-A. | 225.40 | Gotthardbahn | 164.60 | Harpener | 170.00 |
| Oest. Staatsb.-A. | 146.60 | Jura Simplon | 93.60 | Hibernia | 172.40 |
| Oest. Südb.-A. | 37.75 | D.-Gr.-E. St.-A. | 161,— | Nordd. Lloyd | 107.75 |
| Meridionalbahn | 123.50 | Lübecker | 161,— | Hamb. Packetf. | 123.10 |
| Mittelmeerbahn | 93.70 | Mainzer | 118.40 | Canada Pacific | 47.90 |
| Buschtiehrader | — | Marienburger | 85.25 | | |

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Ruhig, doch behauptet.

**Breslau,** 12. März. Leipziger elektr. Strassenbahn 160.50.

**Wien,** 12. März. Vormittags 10 Uhr 40 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit.-A. | 357,— | Oest. 5% Goldr. | 87.75 | Deutsch. Markn. | 58.72½ |
| Oest. St. (Franz.) | 340.50 | Elbethalbahn | 267.50 | Ung. Goldrente | — |

Lustlos.

**Mailand,** 12. März, Vormittags 11 Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ital. 5pr. Rente | 93.87½ | Meridionalb. | 659,— | Wechsel a. Berlin | 130.40 |
| Mittelmeerb. | 505,— | Wechsel a. Paris | 106.90 | Banca generale | 700,— |

**London,** 12. März, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 112⅝, 4proc. cons. Russen 103⅝, Italienische Rente 87⅝.

**Paris,** 12. März, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102.82½, Italiener 88.85.

**Berlin,** 12. März, 10 Uhr 40 Min. Spiritus Mai 43.50, Juli —,—, September 44.50. Behauptet.

**Berlin,** 12. März, 1 Uhr 30 Min. Privatmittheilung. Weizen Mai 166.25 ℳ. Tendenz: Flau. — Roggen Mai 122.50 ℳ. Tendenz: Schwächer. — Hafer Mai 128.50 ℳ. — Mais Mai 82,— ℳ. — Rüböl loco 56.10 ℳ, Mai 55,— ℳ. Tendenz: Fest. — Spiritus 70er loco 38,— ℳ, Mai 43.30 ℳ, September 44.40 ℳ, 50er loco 58.30. Tendenz: Leblos.

**Berlin,** 12. März. (Privatbericht über freien Getraide-, Oel- und Spiritushandel.) Aus Nordamerika wird ein namhafter Rückschritt gemeldet. Es war daher anfänglich die Unlust hier so gross, dass selbst zu niedrigeren Preisen keine Abschlüsse zu Stande kamen. Erst das Erscheinen etlicher Käufer für Roggen, die alsbald die gestrigen Preise bewilligen und später noch darüber hinausgehende bewilligen mussten, führte zu einem spärlichen Umsatze auch in Weizen. Hafer blieb matt. Rüböl war still, es wurden aber die Forderungen eher etwas erhöht. Spiritus fast geschäftslos und nur schwach preishaltend.

**WTB. Liverpool,** 12. März. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Import 2000 B.

## Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 12. März.
Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

| | Letzte Divid. | Zinstermin | Zinsfuss | Coursnotiz |
|---|---|---|---|---|
| Actien der Bank für Grundbesitz | 5% | 1/1 | 4 | 116,— G. |
| Ehrlich'schen Musikwerke | 12% | 1/1 | 4 | 196,— B. |
| Gesellschaft für Fuhrwesen | 2½% | 1/1 | 4 | — |
| Leipziger Vereinsb. (500 ℳ Einz.) | 9% | 1/1 | 4 | 850 G. ℳ p. Stück |
| Leipziger Gasanst. (250 ℳ Einz.) | 9% | 1/7 | 4 | 230 G. pr. Stück |
| L. Paunsd.-F. (Ohr. Zimmermann) | 7% | 1/7 | 4 | 130,— G. |
| Leipziger Schwimmanstalt | 3⅓% | — | fco. | 100 G. ℳ p. Stück |
| 5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft | — | 1/1, 1/7 | 5 | 105,— G. |
| 4% Kurlm. Ver. Schuld-Verschr. | — | 1/10 | 4 | 101,— G. |
| Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W. | — | 1/1, 1/7 | 4½ | 102,— G. |
| Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg | — | 1/1 | 4 | 100,— B. |

## Schifffahrt.

**Eingetroffen:** auf der Weser (11/3) der deutsche Hansadampfer „Arensburg"; in Rotterdam (10/3) der niederl.-amerik. Dampfer „Spaarndam" von New York; in New York (10/3) der Cunarddampfer „Aurania".

**Abgegangen:** von Bassein (11/3) der deutsche Hansadampfer „Johannisberger" rückkehrend; von Rotterdam (10/3) der niederl.-amerik. Dampfer „Veendam" nach New York; von Mauritius (10/3) der Castledampfer „Garth Castle" auf der Heimreise.

**Passirt:** Hurst Castle (10/3) der Americandampfer „New York".

**Schiffsnachrichten.** Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Graupenstein, Leipzig.** Peckhofstrasse 11/13. **Eingetroffen:** in La Guayra (10/3) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Bolivia" von Hamburg; in Fernambuco (11/3) „Mendoza" von Hamburg, in Rotterdam (10/3) „Corrientes" nach Hamburg, in Rio de Janeiro (10/3) „Pilotas" von Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; in Hamburg (11/3) „Professor Woermann" von Westafrika, in Las Palmas (11/3) „Ella Woermann" nach Hamburg, beide Woermanndampfer, in Ymuiden (11/3) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Bundesrath" von Hamburg, in Hamburg (10/3) der Kingsindampfer „Bellona" von Japan; in Hamburg (11/3) der A. C. de Freitas & Co.-Dampfer „Venezia" von Adriatischen Meere.

**Abgegangen:** von Philadelphia (10/3) „Asturia" nach Hamburg, von Hamburg (10/3) „Markomannia" nach Westindien, von Hamburg (10/3) „Palatia" nach New York, von Havre (11/3) „Holsatia" nach Hamburg, alle vier Hamburg-amerikanische Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Madeira (11/3) „Taquary" nach dem La Plata, von Cuxhaven (10/3) „Desterro" nach Kopenhagen, von Hamburg (11/3) „Amazonas", von Lissabon (10/3) „Cintra", beide nach Brasilien, alle vier Hamburg-südamerik. Dampfer; von Cuxhaven (11/3) der Woermanndampfer „Aline Woermann" nach Westafrika; von Sydney (10/3) der Deutsch-Australdampfer „Essen" nach Hamburg.

**Passirt:** Eastbourne (10/3) der Hamburg-amerikanische Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Prussia", Malta (10/3) der Deutsch-Australdampfer „Sonneberg", Dover (11/3) der Hamburg-südamerik. Dampfer „Olinda", alle drei nach Hamburg.

**Schiffsbericht von Heinr. Meisterbergh,** Spediteur in Hamburg. **Eingetroffen** am 10. März: „Bellona" von Singapore, „Hera" von Gloucester, „Zanzibar" von Zanzibar; am 11. März: „Augusta" von Grangemouth, „Gothland" von Liverpool, „Nottingham" von Grimsby, „Minerva" von London, „Meteor" von Esbjerg, „Alma" von Leith, „Bergenhus" von Kopenhagen, „Marbella" von Hull, „Neva" von Saloniki, „Venezia" von Oran, „Lowlands" von Fernandina, „Blue Jacket" von Galveston, „Sigurd Jarl" von Stavanger, „Forest Brook" von Baltimore, „Tyr" von Esbjerg, „Commercial" von Rotterdam.

**Abgegangen** am 10. März: „Markomannia" nach Westindien, „Virgo" nach London, „Ashbroke" nach Newcastle, „Hannah M. Bell" nach Newcastle, „Sundsvall" nach Neufahrwasser, „Tejo" nach Kopenhagen, „Warrington" nach Grimsby, „Liberty" nach Goole, „Seamew" nach Harwich; am 11. März: „Vega" nach London, „Chiemhorst" nach Sunderland, „Endeavour" nach Cardiff, „Amazonas" nach Brasilien, „Dorothea Rickmers" nach Japan, „Clan Campbell" nach Fleetwood, „Adolf Tiedemann" nach der Delagoa Bay, „Palatia" nach New York, „Vidar" nach Santos, „Kong Ragnar" nach Christiania, „Asphodel" nach Antwerpen, „Tyr" nach Esbjerg, „Otterbeck" nach Newcastle, „Distersbrook" nach Grangemouth.

# Leipziger Börsen-Course am 12. März 1897.

## Wechsel.

| | Bank-Discont | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam per 100 Fl. h. | 3½% | k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M. | 168.65 G. / 168,— G. |
| Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs | 3 % | k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M. | 81,— G. / 80.40 G. |
| * Italienische Plätze pr. 100 Lire | 5 % | k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M. | 76.50 G. |
| ** Schweizer Plätze pr. 100 Francs | 3½% | k. S. p. 10 T. | 80.45 G. |
| London pr. 1 Pfd. Sterl. | 3 % | k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M. | 20.39 G. / 20.30 G. |
| Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas | 5 % | k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M. | — |
| Paris pr. 100 Francs | 2 % | k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M. | 81.05 G. / 80.60 G. |
| Petersburg pr. 100 Silber-Rubel | 5½% | k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M. | — |
| Warschau pr. 100 Silber-Rubel | | k. S. p. 8 T. | — |
| Wien pr. 100 fl. Oe. W. | 4 % | k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M. | 170,— G. / 168.50 G. |

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 3½% — Lombard-Z.-F. 4 u. 4½%.

## Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Kaiserlich Oesterreichische Ducaten | per Stck. | — |
| 20-Francs-Stücke | per Stck. | — |
| do. | per 500 Gramm | — |
| Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke | per Stck. | — |
| K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl. | per Stück | — |
| Gold | per 500 Gramm fein | — |
| Silber | per 500 Gramm fein | — |
| Oesterreichische Silbergulden | per 100 fl. Oe. W. | — |
| do. Silbercoupons v. Staatsanl. | per 100 fl. Oe. W. | — |
| do. do. v. anderen Anl. etc. | per 100 fl. Oe. W. | — |
| Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten | per 100 fl. Oe. W. | 170.10 G. |
| Russische Banknoten | per 100 Ro. | 216.40 G. |

## Deutsche Fonds.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Staats-Anleihen. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3 | Deutsche Reichs-Anleihe | 97.70 G. | kl. 97.90 G. |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 97.70 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 97.80 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 97.80 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. | 104,— B. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 104,— B. | |
| M. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. | 104,— B. | |
| M. 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 104,— B. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 4 | do. do. | 104,— B. | |
| M. 5. u. 200 | do. | 4 | do. do. | 104,— G. | |
| T. 1000, 5. 4. 3. 2. 100; 50; 25 | 1/1, 7 | 3½ | K. Pr. Staats-Schuldsch. | 100.50 G. | |
| M. 5. 2. 1000 u. 5. 200 | 1/4, 10 | 3 | do. cons. Staats-Anleihe | 97.75 G. | |
| (150; 3%) u. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 103.85 G. | |
| M. 5. 2. 1000 u. 5. 200; 150 | 1/1, 7 / 1/4, 10 | 4 | do. do. / do. do. | 103.95 G. / 103.95 G. | |
| M. 5. u. 3000 | 1/1, 7 | 3 | K. S. Renten-Anleihe | 96.60 G. | |
| M. 5. u. 3000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 96.60 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 96.60 G. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 96.60 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 98,— B. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 98,— B. | |
| M. 5. 1. u. 100 | do. | 3 | do. do. | 99.25 B. | |
| T. 100 | do. | 3 | do. St.-Anl. v. 1855 | 97.75 B. | |
| T. 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. v. 1852-68 | 101.70 B. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 | 101.70 B. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 | 101.70 B. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1852-68 | 101.70 B. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 | 101.70 B. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 | 101.70 B. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. fr. Löb.-Zittau Lit. A | 101,— G. | |
| T. 25 | do. | 3½ | do. do. Lit. B | 101.25 G. | |
| T. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. Landrentenbriefe | 99.70 G. f. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. | 99.70 G. f. | |
| M. 6000. 15. 300 | 1/1, 7 | 3½ | do. L.-C.-Rentenscheine | 99.45 B. | |
| T. 100 u. 100 | do. | 4 | do. do. (S. I u. II) | 103.30 G. | |
| M. 10. 2. 1000; 5. 5. u. 200 | div. | 4 | K. Bayer. St.-Anl. (unkdb.) | 102.90 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 3½ | Bremer St.-Anl. 1887 u. 88 | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/5, 11 | 3½ | Hamb. Staats-Anl. v. 1886 | 99.90 B. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/3, 9 | 3½ | Hamb. Staats-Rente | — | |
| | | | **Deutsche Präm.-Anl. und Loose.** | | |
| T. 100 | 1/2, 8 | 4 | Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867 | — | |
| T. 100 | 1/6 | 4 | K. Bayer. do. v. 1866 | 102.60 G. | |
| T. 20 | — | — | Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl. | — | |
| T. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest. | — | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. do. S. II abg. | — | |
| fl. 7 — T. 4 | — | — | Meininger 7-fl.-L. p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1/2 | 4 | do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf. | — | |
| T. 40 | 1/2 | 3 | Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. % | — | |
| | | | **Stadt-Anleihen.** | | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 3½ | Annaberg (abg.) v. 94/95 u. 87 | 100.75 G. | 3½%v. 82 (500 ℳ) — |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. von 1889 | 103.70 G. f. | |
| *T. 5. 2. 100; 50; 25 | 1/4, 10 | 3½ | Berlin von 1887 *) u. 1878 | 101.25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | div. | 3½ | do. von 1879—1890 | 101.50 B. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Chemnitz von 1889 | 102,— B. | |
| M. 10. u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1874 | 102,— B. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | do. von 1879 | 102,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Dresden von 1893 | 101.25 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1893 | — | |
| T. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1871 | — | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | do. von 1875 | 102,— B. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Gera von 1887 | 101.25 B. | |
| M. 5. u. 200 | do. | 3½ | do. von 1887 | 101.25 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Glauchau von 1894 | 101.75 G. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Halle a. S. von 1886 | 100.75 G. | |
| T. 100 u. 50 | 1/1, 7 | 3 | Leipzig v. 1878 Theat.-Anl. | 97.75 B. | |
| M. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1887 | 102.10 B. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1890 (S. II v. 97) | 102.10 B. | |
| M. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1887 | 102.10 B. | |
| M. 5. u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1890 (S. II v. 97) | 102.10 B. | kl. 101.50 G. |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1894 | 102.10 G. | |
| M. 5. u. 200 | do. | 4 | do. von 1894 | 102.10 G. | |
| M. 5. u. 500 | do. | 4 | do. von 1876 conv. 4½% | 102.10 G. | kl. 102,— G. |
| M. 5. u. 100 | do. | 4 | do. von 1876 conv. 4½% | 102.10 G. | kl. 102,— G. |
| M. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Leisnig von 1889 | 100.50 B. | |
| M. 1000, 1000, 1 500, 100, 100 | 1/1, 7 | 3½ | Plauen i. V. von 1886 | 100.75 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1892 Ser. II | 101.50 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1892 | 101,— G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Riesa von 1893 | 100.70 B. | |
| M. 1000; 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Wurzen von 1893 | 100.50 B. | |
| | | | **Pfandbriefe.** | | |
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Allg. Deutsche Cred.-Anst. | 101.10 G. | |
| M. 5. 1000 u. 500 | do. | 4 | do. do. | 102.90 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 2. 1. u. 100 | div. | 3½ | Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München | 100.10 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3 | Erbl. Ritterach. Cred.-Ver. | 95.85 G. | |
| T. 500; 100 u. 25 | do. | 3½ | do. do. | 99.60 G. | |
| M. 2. 1½. 1000 | do. | 3½ | do. do. | 101.75 G. | |
| M. 5. 3. 100; 75 | do. | 3½ | do. do. | 101.75 G. | |
| T. 500, 100 u. 25 | do. | 4 | do. do. | 102.25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200 | 1/4, 10 | 4 | Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkndb. b. 1900 | 102,— G. | |
| M. 3. 1½. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. bahg. | 104,— B. | |
| M. 2. 1000; 5. 500 | do. | 3½ | do. S. V à 100% re. f. Z.-V. | 99.25 G. | |
| M. 3. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. S. VIII do. unkdb. 1900 | 101,— G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. S. VI do. unkdb. 1900 | — | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | do. | 4 | do. S. VII do. unkdb. 1900 | 102.75 G. f. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Lds. Stk. u. Rente. Lausitz. Ldw. Cr.-Ver. f. Kgr. Sachs. | 102.60 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. u. 100 | 1/4, 10 | 3 | Pfandbriefe verlosb. | 94,— B. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3 | do. Creditbriefe do. | 94,— B. | |
| M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75 | div. | 3½ | do. Pfandbriefe do. | 101.10 B. | |
| | 1/1, 7 | 3½ | do. Creditbriefe do. | 101.10 B. | |
| M. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75 | div. | 4 | do. Pfandbriefe do. | 101.90 B. | |
| | 1/1, 7 | 4 | do. Creditbriefe do. | 101.90 B. | |
| M. 2000; 1000; 5. 500 | 1/1, 10 | 3½ | Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. S. E unkdb. b. 1900 | 100.40 G. | |
| T. 5. 100; 50 | 1/4, 10 | 4 | do. Hyp.-Bk. Ser. Ser. Bu. C | 104.10 G. f. | |
| M. 1500; 1000; 5. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. Hypbr. u. a. Ser. Ser. D. u. | 104.25 G. | |
| 1½, 1000; 5. 500; 150 | 1/4, 10 | 4 | do. do. Ser. F unkdb. b. 1900 | 104.60 G. | |
| M. 2. 1000; 500; 300; 100; 50 | 1/1, 7 | 4 | Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. Pfdbr. ab 1/1. 96 | 100,— B. | |
| M. 5. 2. 1000; 500; 300; 100; 50 | 1/4, 10 | 4 | do. do. Pfandbr. unkndb. b. 1900 | 102.50 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Mitteld. Bodencreditanstalt S. I. unkb. b. 1906 | 101,— G. | |
| M. 5. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. II unkb. b. 1900 | 104.10 G. | |
| M. 5. 2. 1. 1000; 5. 3. 2. 100 | div. | 4 | Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. VII—IX | 101,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 / 1/4, 10 | 3½ | Pr. Central Bodener.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 89 | 99.25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. v. 94 unkdb. b. 1905 | 99.25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. v. 96 unkdb. b. 1906 | 100.60 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1896 unkdb. b. 1905 | 102.70 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | do. | 3½ | do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 90 | 98.75 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 96 unkdb. b. 1906 | 101,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 / 1/4, 10 | 3½ | Pr. Hyp.-A. S. XIII, XIV / do. do. S. XXI, XXII unkdb. b. 1905 | 99.60 G. / 101,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 / 1/4, 10 | 4 | do. do. S. VIII, X—XII rckz. / do. do. S. XV—XVIII gr. 1900 | 100.90 G. / 102.25 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Rh.-Westf. B. C. Bk. S. 1904 | 100.50 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 4 | Rod.-C.-Bk. S. III u. IV b. 1905 | 104.60 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906 | 101.60 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch. | — | |
| | | | **Diverse Obligationen.** | | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Hzg. Altenb. Landesb.-Obl. | 102.75 G. | |
| M. 5. 2. 100 | do. | 3½ | do. do. do. | 102.75 G. | |
| M. 10. u. 5000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. do. S. IV | 102.75 G. | |
| M. 5. 2000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Bankanb. f. d. Seeld.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar. | 100,— B. | |
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Communalb. f. Sachs. A.-S. | 101.50 G. | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. Anl.-Sch. | 102.60 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Leipz. Hndlsk. Anl. a. Sterb. | 101.25 G. | |
| M. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 102.50 G. | |
| T. 200 | 1/1, 7 | 4 | Mansf. Gewerk. v. 1887 erv. | 101.50 G. | |
| M. 5. 2000; 500 | do. | 4 | do. do. v. 1888/89 erv. | 101.75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1892 | 102.25 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. v. 1895 | 102.25 B. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Schwarzb. Sdist. Lds. Cr. Sch. | 101.75 G. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/6, 11 | 3½ | Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch. | 102.75 G. | |
| M. 5. 2. 200 | do. | 3½ | do. do. do. | — | |

## Ausländische Fonds.

| Stücke | Zins-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| fl. 1000 | 1/4, 10 | 4 | Oesterr. Goldrente | 104.10 G. | |
| fl. 200 | do. | 4 | do. do. | 104.30 G. | |
| Kr. 20000; 2000; 2.100 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf. | — | |
| fl. 1000; 100 | 1/1, 7 | 4⅕ | do. Silberrente | 101.50 B. | |
| | 1/4, 10 | 4⅕ | do. do. | 101.60 B. | |
| | 1/2, 8 | 4⅕ | do. Papierrente | 101.10 G. | |
| | 1/5, 11 | 4⅕ | do. do. | 101.10 G. | |
| Kr. 10. 5. 2000; 200 | 1/1, 7 | 3 | do. St.-Schatz (Localb.-Pr.) | 85.50 B. | |
| fl. 250 C. M. | 1/4 | 3.2 | do. Loose v. 1854 | — | |
| fl. 100 F. | — | fco. | do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.) | — | |
| fl. 500 u. 100 F. | 1/6, 11 | 4 | do. 5proc. Loose v. 1860 | — | |
| fl. 100 ro. 50 F. | — | fco. | do. L. v. 1864 (p. St. M.) | — | |
| fl. 150 fl. | 15/4, 10 | 2½ | Raab-Grazer L. conv. Anrecn. | — | |
| | | fco. | do. Anrecn. p. St. M. | — | |
| Kr. 450 = ℳ 400 (× 1 × 5 × 25) | 1/1, 7 | 3 | Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.) | 89.75 G. | |
| fl. 1000 | 1/1, 7 | 4 | Ungarische Goldrente | 103.50 B. | |
| fl. 500 | do. | 4 | do. do. | 103.60 G. | |
| fl. 100 | do. | 4 | do. do. | 104,— G. | |
| fl. Kr. 10. u. 1000 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf. | 99.60 B. | |
| fl. Kr. 5. 2. 1. u. 100 | do. | 4 | do. do. do. | — | |
| M. 1000 u. 400 | 1/1, 7 | 4½ | do. Invest.-Anl. 1888 Gold | 104,— G. | |
| fl. 5000 u. 1000 | 1/2, 8 | 4½ | do. St.-Eisenb.-Anl. 89 | 104.20 G. | |
| fl. 500 | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 104.20 G. | |
| fl. 100 | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 104.20 G. | |
| L. 20. u. 10000 | 1/1, 7 | 4 | Italienische 5proc. Rente | 88.50 G. | |
| Lire 4. u. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 88.50 G. | |
| Lire 5. u. 100 | do. | 4 | do. do. do. | 88.50 G. | |
| Lei 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 4 | Rum. am. (Ens. i. Rente v. 1890) | 87.25 G. | kl. 87.75 B. |
| Fr. 5. 2½. 1000; 500 | 1/1, 7 | 4 | do. amort. Rente v. 89 Gold | 87.25 G. | |
| M. 4. 2000; 400 | 1/6, 12 | 5 | do. fund. Rente v. 81 G. | — | |
| M. 4000 u. 400 | 1/4, 10 | 5 | do. amortis. Rente alt. | 98.50 G. | |
| R. 725 u. 125 | 1/5, 11 | 4 | Russ. Staats-Anl. 1880 Gold | — | |
| ℳ 500 u. 20 | 1/3, 6, 9, 12 | 4 | do. do. 1889 | — | |
| R. 125 | 1/1, 4, 7, 10 | 4 | do. do. cons. 1889 | — | |
| R. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 6 | do. Goldrente v. 1884 | — | |
| R. 125 | do. | 5 | do. do. do. | — | |
| Fres. 500 = M. 405 (× 1 × 5 × 10) | 1/1, 7 | 4 | Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold | 61.50 G. | |
| | 15/4, 10 | 3½ | Egypt. pr. St.-A. i. L. = 20.408 | — | |
| | do. | | do. unific. Schuld | — | |
| | 1/1, 4, 7, 10 | 6 | Mex. cons. äuss. Anl. v. 1899 | 98,— G. | 20: 98.50 G. |
| | 1/1, 4, 7, 10 | 6 | do. do. do. v. 1890 | 98,— G. | 20: 98.50 G. |
| | 1/4, 10 | 4 | Carsb. Stadt-Anl. v. 1887 | 107.50 G. | |
| M. 2000 u. 500 | do. | 4 | do. do. v. 1894 | 107.50 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Franzensbader Stadt-Anl. | 106,— G. | |
| L. 2500 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Röm. Stadt-Obl. gar. S. I—VI Gold | 89.25 B. | |
| L. 2500 u. 500 | do. | 4 | do. do. do. S. II—VIII Gold | 89.50 B. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Teplitzer Stadt-Anleihe | 107,— G. | |
| fl. 1000 u. 200 fl. = M. 2000 u. 400 | 1/1, 7 | 4 | Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld. | — | |
| M. 5000 u. 4½ u. 500 | 1/6, 11 | 4 | Schwed. Stdt.-Pfb. Stdt. 4½% | 101.50 G. | |
| Kr. 2000; 5. 200 | 1/5, 11 | 4 | Stockholm Pfandbr. v. 1880 | — | |
| fl. 10. 1000; 100 | 1/6, 12 | 4 | Ung. Bodencrd.-I., Regnl. u. Bodencreditanst.-Pfdb. | 97.40 G. | |

## Industrie-Actien und Kuxe.

| | | | Divid. 95 resp. 95/96 % | Divid. 96 resp. 96/97 % | Berg- u. Hüttenw.-Actien. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 M. 1500 | 1/7 96 | 4 | 7 | — | Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr. | 151.50 G. | |
| M. 300 u. 2500 | 1/7 96 | 4 | 0 | — | Dortmunder Union, Pr.-Actien Lit. A | 47.50 bz | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 96 | 4 | 7 | — | Gelsenk. Bergw.-Act. | 160.50 G. | i. D. |
| T. 500 M. 1200 | 1/7 96 | 4 | 6 | — | Harp. Bergb.-A.-G. | 171,— B. | |
| T. 500 M. 1200 | 1/1 96 | 4 | 7½ | — | Hibernia, Bergw.-G. | 172,— B. | i. D. |
| T. 300 | 1/7 96 | 4 | 8 | — | Kön. u. Laurahütte | 157.25 G. | |
| | | | | | **Kuxe (p. St. Mark).** | | |
| — | — | fo | 25 ℳ | — | Mansfeld. Kupferschieferb. Gewerksch. | 977 G. | kl. 980 B. |
| — | — | fo | 50 ℳ | — | Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe) | 541 G. | |
| | | | | | **Maschinenb.-Ges.** | | |
| T. 100 M. 1200 | 1/1 | 4 | 8 | — | Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz | 154.50 B. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 9 | — | Golzern. Masch. B. A. | 150,— G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/7 | 4 | 10 | — | Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn. | 189.50 G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 18 | — | Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz | — | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 9 | — | Sonderm. & Stier, D. W. M.-F. Vrsgs.-A. | 93.50 G. | |
| M. 1000 | 1/11 | 4 | — | — | Vetschau-Weissagk Ldw. M. F. Lehnigk | 80,— B. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 2 | — | Wiede's Masch.-Fab. A. Ges. Chemnitz | 92,— G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 5½ | — | Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F. | 134.25 bz | |
| | | | | | **Spinn. u. Weber.** | | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 18 | — | Cassel. Jutesp. u. Web. | 206,— G. | |
| T. 500 M. 1000 | 1/1 | 4 | 15 | 15 | Chemn. Act.-Spinn. | 212,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 18 | — | Dische Sp. u. Strumpfabr. A.-G. L.-Lindenau | 228.50 G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 14 | — | Falkensteiner Gardinenfabr. (Thorey) | 206,— B. | |
| M. 600 | 1/1 | 4 | 22 | — | Gerauer Jutesp. u. Web. u. Triob. F.-Bl.-A. L. A | 265,— B. | |
| M. 800 u. 1500 | do. | 4 | 16 | — | do. Lit. B | 167.25 G. | |
| M. 2000 | 1/1 | 4 | 12½ | 12½ | Leipz. Baumwollsp. Lindenau | 171,— G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 15 | — | do. Kamm.-Sp. | — | |
| M. 1500 | 1/1 | 4 | 20 | — | do. Wollkämmerei | 230,— G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 5 | — | Meeraner Kamm.-Spinnerei, St.-A. | — | |
| M. 2. u. 1000 | 1/7 | 4 | 22 | — | Mittweid. Baumwsp. | 346,— G. | |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | — | Rolberg, S. Kg.-Spz. Hartlmn. abg. V. A. | 106,— G. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1 | 4 | 19 | — | Stöhr & Co. Kamm.-Sp. Kl.-Zeitschr. | 194,— G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | 12 | Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw. | 161,— G. | |
| M. 500 u. 1000 | 1/2 | 4 | 8 | — | Werrab. Kamm.-Sp. | — | |
| M. 1000 | 1/5 | 4 | 14 | — | Zittauer Mech. Web. | 176,— bzG. | |
| | | | | | **Bierbrauer. etc.*** | | |
| M. 800 | 1/10 | 4 | 12 | 10½ | Altenburg. Act.-Br. | 240,— G. | |
| M. 12. u. 800 | 1/10 | 4 | 11 | 11 | Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens | — | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 6 | 6 | Gera. A.-Bierbr. Tinz | 108,— G. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 5 | 5 | Gohliser Bierbr., St.-Action (abgest.) | 112,— bz | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 5 | 5 | do. do. Prior.-Act. | 112.50 G. | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 10 | 10 | Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz | 203,— G. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 15 | 15 | do. Vereinsbrauerei | 281,— G. | |
| T. 100 | 1/9 | 4 | 7 | 11 | do. Malzf. Schkend. | 163,— G. | |
| M. 500 | 1/10 | 4 | 7 | 7½ | Lübeck. Bierbrauer. | 143,— G. | |
| T. 200 | 1/10 | 4 | 4 | 4 | Nürnb. Bkr. Henninger | — | alte 1. Z. — — |
| M. 2000 | 1/10 | 4 | 8 | 8 | Wurz. Stadtbr. St.-A. | 84.75 G. | |
| | | | | | **Mühlen.** | | |
| T. 100 | 1/6 | 4 | 1 | — | Leisn. Mühl.-A.-Ges. | — | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 0 | — | Wurzener Dampfm. (Schubert) | 69,— B. | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 0 | — | do. Kunstm. Krietsch | 61,— G. | |
| M. 1000 | do. | 4 | 0 | — | do. St.-Pr.-Act. | 86,— bzB. | |
| | | | | | **Zuckerfabriken.** | | |
| T. 500 | 1/6 | 4 | 6⅔ | — | Glauzig Zuckerfabr. | 107,— G. | |
| M. 600 u. 1000 | 1/10 | 4 | 6 | — | Hallesche Zuckerraff. | 112,— G. | |
| T. 200 | 1/4 | 4 | 9⅔ | — | Körbisdorf. Zuckerf. | 113,— G. | |
| | | | | | **Papierfabriken.** | | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 8⅔ | 10 | Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw. | 169,— G. | |
| M. 900 | 1/7 | 4 | 18 | — | Cröllw. Papf. a. Halle | 360,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 8 | — | Limmer Stoffs. Pr.-A. | 137.50 G. | |
| M. 300 | 1/5 | 4 | 11 | — | Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik | 271,— G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 1⅔ | — | Thode'P. F. Hainsbg. | 66,— G. | |
| | | | | | **Transport-Ges.** | | |
| M. 1000 | 1/1 96 | 4 | 8 | — | Hamb.-Am. Pckf.-A.-G. | 123.75 bzG. | i. D. |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 4⅔ | — | Kette, Deutsche Elb.-schifffahrts-Ges. | 77,— B. | |
| M. 1000 | 1/1 96 | 4 | 0 | — | Norddeutsch. Lloyd | 107,— G. | i. D. |
| M. 1000 | 1/1 97 | 4 | — | — | Grosse L. Strassenb. | 223.50 bzG. | |
| M. [illegible] | 1/1 | 4 | 0 | — | Hallesche Strassenb. | 86,— B. | |
| M. 1000 | 1/1 97 | 4 | — | — | Leipz. elekt. Strassb. | 161,— bz | |
| fl. 10, M. 200 | — | | — | — | do. Pferdebr. i. L. St.-A. p. St. M. | 8,— G. | ex. 300 ℳ. 1.—2. (Liqu.-R. |
| fl. 10, M. 200 | — | fco | — | — | do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M. | 8,— G. | ex. 300 ℳ. 1.—3. (Liqu.-R. |
| | | | | | **Versch. Gesellsch.** | | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7 | 7 | Bernsd.-Glasf. Hoffm. | 128.40 B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | — | Fabr. Leonh. Musikw. a. L.-G. | 264.50 B. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 6 | 6 | Leipz. Nadelfabr. A. | 104.50 B. | |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 7 | 6 | do. Düngers. p. A. G. | 138,— B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 5⅔ | — | do. Elektr.-W. A. G. | 135.80 bzB. | |
| T. 1000 | 1/1 | fco | | | do. F.-V.-A.-A. p. St. M. | 1600 G. | a. D. |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 9 | — | do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co. | 144.50 G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 7 | 8⅔ | do. Immobilien-Ges. | 175,— G. | |
| fl. 10, M. 200 | 1/6 | 4 | 0 | — | do. Krystall-Palast | — | |
| T. 100 u. 100 | 1/7 | 4 | 4½ | — | Leopoldshall St.-A. | — | |
| T. 200 | do. | 4 | 5 | — | ver. chem. F. i. P.-A. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 17 | — | Polyphon-Musikw. in Wahren | 380.50 G. | |
| M. 1000 | 1/5 | 4 | 0 | — | Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurzen | 58,— B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 11⅔ | — | Siemens, Glasindustr. in Dresden | 190,— B. | |
| fl. 200 | 1/1 96 | 4 | 8⅔ | — | Starck's Montan- u. Industrial-Werke | 67.25 B. | i. D. |
| T. 1000 (ab 500) | 1/1 | fco | 12 | — | Teutonia, Leh.-V. Sb. Lpz. (p. St.) St.-A. p. St. M. | 1800 G. | |
| T. 100 M. 1500 | 1/1 | 4 | 10⅔ | 10⅔ | Th. Gasg. Leipz. St.-A. | 2 B. — B. | |
| T. 100 | do. | 4 | 10⅔ | 10⅔ | do. do. St.-Pr.-Act. | 202.50 G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 9 | — | do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen | — | |
| M. 500 | 1/1 | 4 | 9 | — | Ullersd. Werkst. Nor. | 163,— B. | |

*Div. März 96 bezieh. 95/96.

## Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—, 1 Mark Banko = M. 1.50, 7 fl. südd. W. = M. 12.—, 1 fl. österr. W. = M. 1.70, 1 fl. österr. Gold = M. 2.—, 1 Krone österr. W. = M. 0.85, 100 fl. holländ. W. = M. 170.—, 100 Kronen schwed. W. = M. 112.50, 1 Dollar = M. 4.25, 100 Rubel = M. 320.—, 100 Francs = M. 80.—, 100 Lire = M. 80.—, 100 Pesetas = M. 80.—, 1 £ = M. 20.—, 100 Lei = M. 80.00.

## Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. 1895 | Divid. 1896 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| fl. 500 F. | 1/1 96 | 4 | 25 | — | Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.) | 343,— G. | i. D. |
| — | — | fco. | 10 | — | do. Gen.-Sch. abg. p. St. | M. 1875 G. | i. D. |
| fl. 250 F. | 1/7 96 | 4 | 5⅔ | — | Böhm. Nordbahn | 161,— B. | i. D. |
| fl. 525 F. | 1/1 96 | 4 | 19 | — | Buschtiehrad. Lit. A | — | i. D. |
| fl. 200 F. | 1/1 96 | 4 | 11⅔ | — | do. Lit. B | 371.75 G. | i. D. |
| M. 600 | 1/1 96 | 4 | 0⅔ | — | Dortm.-Ensch. St.-A. | 162,— bz | i. D. |
| fl. 50 fl. | 1/1 96 | 4 | 5 | — | Dux-Bodenbacher St.-A. à 3 fl. abg. | — | i. D. |
| fl. 200 C. M. | 1/1, 7 | 5 | 1088 | 1088 | Gal. Carl-Ldw.-Bahn | 109.60 B. | |
| Frcs. 500 | 1/1 96 | 4 | 7.4 | — | Gotthardbahn | 164,— G. | i. D. |
| fl. 200 F. | 1/1 96 | 4 | 5⅔ | — | Graz-Köflach | 184,— B. | i. D. |
| Lire 500 | 1/7 96 | 4 | 6⅔ | — | Ital. Meridionalbahn | 123.25 G. | m. Cpbt. |
| Lire 500 | 1/7 96 | 4 | 5⅔ | 5⅔ | do. Mittelmeerbahn | 93.50 G. | m. Cp. 2. |
| fl. 200 fl. | 1/1, 7 | 4 | 6⅔ | — | Lemb.-Czern.-Jassy | — | |
| Frcs. 500 | 1/1 96 | 4 | 8⅔ | — | Luxemb. Pr. Henri-B. | 94.25 G. | i. D. |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 96 | 4 | 5⅔ | — | Lübeck-Büchen | 162,— G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 96 | 4 | 5.4 | — | Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.) | 118.75 B. | i. D. |
| M. 600 | 1/1 96 | 4 | 3⅔ | — | Marienburg-Mlawka | 86,— G. | i. D. |
| M. 600 | 1/1 | 4 | 5 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| fl. 200 fl. | 1/7 96 | 4 | 5⅔ | — | Oest. Nordw. Lit. A (g.) | 120,— G. | |
| fl. 200 fl. | 1/1 96 | 4 | 5⅔ | — | do. do. Lit. B (Elbethb.) | 134.50 B. | |
| Frcs. 500 | 1/1 96 | 4 | 5⅔ | — | Oest.-Ung. Sts. (Frz.) | — | i. D. |
| Frcs. 500 | 1/1 96 | 4 | 1 | — | Oest. Südb. (Lomb.) | 37.75 G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 96 | 4 | 5 | — | Ostpreuss. Südbahn | 94,— G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 5 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| fl. 150 fl. | 1/1 96 | 4 | 4 | — | Prag-Dux Pr.-Act. | 95.75 G. | i. D. |

## Bank-Actien.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 M. 1200 | 1/1 | 4 | 11 | — | Allg. D. Cr.-A. a. Leip. | 212,— bzG. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 96 | 4 | 10 | — | Berl. Disc.-G.-Anth. | 202.75 G. | i. D. |
| M. 1000, 500 | 1/1 96 | 4 | 8 | — | do. Handelsg.-Anth. | 160.50 bzG. | i. D. |
| T. 100 M. 1500 | 1/1 | 4 | 5 | — | Chemn. Bankverein | — | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 5 | — | Cob.-Goth. Crd.-Ges. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6⅔ | — | Cred.- u. Sparb. z. Lpz. | 116.50 G. | |
| M. 1000 | 1/1 96 | 4 | 5⅔ | — | Darmst. B. f. H. u. Ind. | 154,— G. | i. D. |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 96 | 4 | 10 | — | Deutsche Bank | 196.25 G. | i. D. |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 96 | 4 | 8 | — | Dresdner Bank | 156,— bz | i. D. |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7 | — | do. Bankverein | 118.75 G. | |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 8 | — | Gothaer Privatbank | 138.25 G. | |
| T. 250 M. 1000 | 1/1 | 4 | 7⅔ | — | Leipziger Bank | 178,— bzG. | |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | 8 | do. Hypothek.-B. | 147,— bzG. | |
| T. 100 | 1/1 97 | 4 | 5⅔ | — | Mitteld. Cr.-B. Mein. | 110.25 bzG. | o. D. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 6 | — | Oberlausitzer Bank | 120.50 G. | |
| fl. 160 F. | 1/1 96 | 4 | 11⅔ | — | Oester. Credit-Anst. | 225,— G. | i. D. |
| M. 3000 | 1/1, 7 | 3⅔ | 5.85 | 7⅔ | Reichsbankantheile | 158.50 B. | |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 4⅔ | — | Sächsische Bank | 125.50 G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | — | — | do. Bodencreditanst. | 130,— B. | |
| T. 10 | 1/1 | 4 | 6 | — | Zwickauer Bank | 113,— G. | |

## Inland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/1, 7 | 4 | Altenburg-Zeitz | 101.25 B. |
| T. 200 u. 100 | 1/1, 7 | 4 | Berlin-Potsd.-Magdeb. Lit. A | 102,— G. |
| T. 100 u. 50 | 1/6, 12 | 3⅔ | Leipz.-Dresd. P. O. v. 1880/81 | 102.50 G. |
| T. 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. Anl. v. 1866 u. 1872 | 102.10 G. |
| T. 200 u. 100 | 1/1, 7, 4, 10 | 4 | Mainz-Ludw. Hess. Ludwb. | 100,— G. |
| M. 2000 u. 500 | 1/3, 9 | 4 | do. v. 1875/76/77 | 100,— G. |
| M. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 4 | Werrab. v. 1890 (Em. 17, 2, unkdb. b. 1901) | — |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (rckz.) | 102.60 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. v. 95 | 102.60 B. |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4½ | do. v. 96 | — |

## Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5000 u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Aussig-Teplitz v. 1896 Gold | 99.75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | do. | 3½ | do. do. | 99.75 G. | |
| M. 1500 u. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. v. 1880 (gek. p. 1/7. 97) | 100,— G. | |
| M. 3000; 15. 300 | 1/1, 7 | 4 | Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold | 101.90 G. | |
| fl. 500 fl. | 1/4, 10 | 4 | do. Em. I u. II v. 1867 u. 71 | 108.50 G. | |
| Kr. 10000; 2000 | 1/4, 10 | 4 | Buschtiehrader v. 1896 (stfr.) | 101.70 G. | |
| Kr. 400; 200 | do. | 4 | do. do. | 101.70 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4½ | do. v. 1882 Gold | 100,— G. | |
| fl. 150 fl. | do. | 4 | do. Em. I—III (v. 1868/71/72) | 109.75 G. | |
| Kr. 10. 1000; 200 | 1/1, 7 | 4 | Dux-Bodenbach v. 1896 (stfr.) | 93.25 G. | |
| fl. 500 fl. | 1/1, 7 | 4 | do. v. 91 (stfr.) Silb. | 100,— G. | |
| M. 300 | do. | 4 | do. do. do. Gold | 102.50 B. | |
| fl. 750, 900; 1500 | do. | 5 | do. Em. I v. 1869 | 109,— G. | |
| fl. 150 fl. | 1/4, 10 | 5 | do. Em. II v. 1871 | 109,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 5 | do. Em. III v. 1874 G. | 112.25 B. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/4, 10 | 4 | Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold | 103.50 B. | |
| fl. 1000 u. 200 fl. | 1/5, 11 | 4 | Kron. Albrechtb. 90 gar. u. stfr. | 99.50 B. | |
| fl. 300 fl. | do. | 5 | do. do. I. Em. v. 1872 (gar.) | 113,— G. | |
| fl. 1000; 5. 1000 | 1/1, 7 | 4 | Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.) | 100.80 G. | |
| fl. 150 fl. | 1/1, 7 | 4 | Graz-Köflach, Em. IV v. 1879 | 98.50 G. | |
| fl. 150 fl. | do. | 4½ | do. Em. I v. 1869 | 100.75 G. | |
| fl. 150 fl. | do. | 5 | do. Em. II u. III v. 1871 u. 72 | 102,— G. | |
| fl. 1000; 2. 100 fl. | 1/6, 11 | 4 | Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886 | 101.50 G. | gar. 82 (101.75 G.) |
| fl. 300 fl. | do. | 4 | do. do. v. 1892 | — | |
| fl. 5. 1000; 200 fl. | 1/4, 10 | 4 | Kaiser Franz-Josephb. (gar.) | 101.10 G. | |
| fl. 1000; 200 fl. | 1/1, 7 | 4 | Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf. | 100,— B. | |
| fl. 1000 u. 200 | do. | 4 | do. v. 89 do. G.-Pr. | — | |
| fl. 5. 1000; 1000 | 1/4, 10 | 4 | Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.) | 100.25 G. | |
| M. 2. 1000; 400 | do. | 4 | do. Salzkammergb. (gar.) G. | 100.25 B. | |
| fl. 150 fl. | 1/5, 11 | 4 | Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.) | — | |
| fl. 300 fl. | do. | 4 | do. steuerfr. (gar.) | 100,— G. | |
| M. 2. 1000; 400 | 1/1, 7 | 4 | Oesterr. Localbahnen v. 89 Gold | 102.10 G. | |
| Frcs. 500 | 1/3, 9 | 3 | Oesterr. Staatsb. alteg. gar. | 96,— G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/6, 11 | 3 | do. do. | 104.50 G. | gar.) |
| fl. 2000; — M. 400 | do. | 5 | do. do. | 116.10 G. | |
| fl. 1000; — M. 400 | 1/1, 7 | 5 | do. do. Brünn-Ross. | 114.25 B. | Gar.— |
| fl. 200 fl. | 1/3, 9 | 5 | Oesterr. Nordwestb. I. A (gar.) | 111.75 B. | |
| fl. 200 fl. | 1/6, 11 | 5 | do. do. Lit. B (Elbethalb.) | — | |
| M. 400 | 1/6, 12 | 5 | do. do. von 1874 Gold | 114.70 B. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/6, 11 | 3 | Oesterreich. Südbahn Gold | 102.05 B. | |
| fl. 2000; — M. 400 | 1/1, 7 | 5 | do. do. (gar.) Gold | 109,— G. | |
| fl. 200 fl. | 1/4, 10 | 5 | Ostrau-Friedland | 104.25 G. | |
| fl. 150 fl. | 1/1, 7 | 4 | Pilsen-Priesen (gar.) | 100,— G. | |
| M. 300 | 1/1, 7 | 4 | Prag-Dux v. 1894 . . Gold | — | |
| M. 300 | do. | 4 | do. v. 1891 . . Gold | — | |
| M. 300 | do. | 5 | do. v. 1889 . . Gold | — | |
| fl. 150 fl. | 1/1, 7 | 5 | Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1868/69/72) | — | |
| fl. 2000; — M. 400 | 1/4, 10 | 3 | Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold | 85,— G. | |
| Frcs. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | Gotthardbahn | 102,— G. | |
| L. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 3 | Italienische Eisenbahn (gar.) | 58,— G. | |
| fl. 1000 u. 100 | 1/1, 7 | 4½ | Niederl. König Wilhelm III. | — | |
| L. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II | 80.30 G. | |
| M. 3000 u. 600 | 1/4, 10 | 4 | Koslow-Wor. (gar.) Gold | 101,— G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 4 | Kursk-Kiew | 101.90 G. | |
| T. 1000; 5. 100 | 1/5, 11 | 5 | Mosko-Smolensk | 104.75 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Rjäsan-Koslow | 102,— B. | |
| R. 525 u. 125 | 1/1, 7 | 4 | Wladikawkas v. 1885 | 102,— G. | |

## Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Altenburg Act.-Br. (à 102% rzb.) | 103.75 G. |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Bautzen. Pap. v. m. Wünsche, Klosterb. | 102.90 G. |
| M. 2000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle | 101,— G. |
| M. 600 | 1/1, 7 | 4 | D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen | 102,— G. |
| M. 600 | 1/1, 7 | 5⅔ | Lochm. Musikw. à 105% rzb. hyp. | 98.50 G. |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Gerauer Actien-Bierbr. zu Tinz | 100.50 G. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96 | 102,— G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Gera-Greiz Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp. | 102,— G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Gewerk. Ludw. II Stassfurt. hyp. | 101.25 G. |
| M. 500 u. 200 | 1/4, 10 | 4 | Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.) | 103.25 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Grosse Leipziger Strassenbahn | 104.60 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.) | 102.25 G. |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Leipz. Baumwollsp., Lindenau | 103.50 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Kammgarnspinnerei | 103.65 G. |
| M. 500 u. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | do. Malzfabr. zu Schkeuditz | 103,— G. |
| T. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. Vereinsbr.-Anl. 1895 hyp. | 103,— G. |
| M. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. do. 1895 do. | 103,— G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4½ | do. do. 1892 do. | 107,— G. |
| M. 500 u. 1000 | 1/4, 10 | 4 | do. Wollkämmerei | 102.75 G. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4½ | Leisn. Mühl.-A.-G. (Ulbm.) hyp. | 104.50 B. |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | Mech. Kratzenf. Mittweida hyp. | 104,— B. |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Meeraner Kammgarn-Spinner. | 99.25 G. |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Mittweidaer Baumwollspinner. | 103.50 G. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Sonderm. Aktb. D. W.-M.-F., H.-S. | 101,— G. |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch. | 104.75 G. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw. | 101.25 G. |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Hr. Bechl.-u. Smkwf. Gotha, hyp. abg. | 101,— G. |
| M. 1000 | 1/5, 11 | 4½ | Wurz. Kunstm. (Krietsch), H.-Sch. | 103.50 G. |

## Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

| Stücke M. | D.-Sch. No. | Zf. | Div. 95 M. | Div. 96 M. | Braunk.-Act. u. -Obl. | per Stück Mark | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 500 | 16 | fco | 30 | — | Friedr. b. Meuselw. ausgel. | 440 G. | alte 500 |
| 500 | 2 | „ | 30 | — | Proulitz Braunk.-Act. G. | 636 G. | |
| 500 (1500) | dem. 1 | „ | 60 | — | do. do. Pr.-A. | 915 G. | |
| 500 | 11 | „ | 15 | — | Vereinsgl. Meuselwitz | 540 G. | |
| 500 | 18 | „ | 100 | — | do. do. Pr.-A. | 800 G. | |
| 300 | 17 | „ | 21 | — | Z. Fortschr. b. Meuselwitz | 350 G. | |
| 300 | 20 | „ | 35 | — | do. do. Pr.-A. | 560 G. | |
| 400 | 5 1/7 | 4 | 4⅔ | — | Döhlitz-Harzm. Br. I.-A. | 84.25 B. | |
| 1000 | - 1/1 | 4 | 7⅔ | — | Eintracht, Brkw. u. Brikf. a. Berlin, Act.-Ges. | 186,— B. | |
| 1000 u. 500 | - 1/1, 7 | | — | — | do. Obl. (105 rckz.) Hyp.-Obl. | 106.60 G. | |
| 400 u. 1200 | - 1/1 | 4 | 6 | — | S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A. | 125,— B. | |
| 400 | - 1/1 | 4 | 6 | — | do. do. Pr.-A. | 132,— B. | |
| 400 u. 1000 | - 1/4 | 4 | 4⅔ | — | Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A. | 105.40 B. | |
| 1000 u. 500 | - 1/1, 7 | | — | — | do. do. Obl. (103% rz.) | 105.50 G. | |
| | | | M. | M. | **Steinkohlen-Actien.** | per Stück Mark | |
| 500 | 11 | fco | 50 | — | Bockwa-Händ. V. F. Lit. A | 1560 G. | Lit. B 1000 |
| 500 | 1 | „ | 0 | — | Concordia in Niedercain. | 285,— G. | |
| 300 | 1 | „ | 0 | — | do. do. Pr.-A. | 307 G. | |
| 500 u. 1000 | 90 | „ | 65 | — | Erzgeb. Steinkohl.-A.-V. | 1480 G. | |
| 300 | 9 | „ | 12⅔ | — | Gersd. Steinkh.-V. St.-A. | 318 G. | |
| 300 | 16 | „ | 45 | — | do. do. Pr.-Act. I | 820 G. | |
| 300 | 10 | „ | 45 | — | do. do. do. II | 675 G. | |
| 300 | 27 | „ | 75 | — | Gott. Seg. b. Lugau, St.-A. | 835 G. | |
| 1000 | 2 | „ | — | — | do. do. Em. II | 2800 G. | |
| 500 | 62 | „ | 90 | — | do. do. Pr.-A. | 1110 G. | |
| 300 | 1 | „ | 7⅔ | — | Kaisergr. b. Gersd., St.-A. | 258 G. | |
| 300 | 11 | „ | 22⅔ | — | do. do. Pr.-A. I | 480 G. | |
| 300 | 18 | „ | 35 | — | Lugauer Steink.-V. St.-A. | 462 B. | |
| 300 | 77 | „ | 40 | — | do. do. Pr.-A. | 706 G. | |
| 210 | 56 | „ | 30 | — | Oberhohndorf-Forst | 345 G. | |
| 270 | 46 | „ | 30 | — | do. Schader | 730 G. | |
| 84 | 58 | „ | 400 | — | Zwick. Bürgergewerksch. | 7800 G. | ex. 20 ℳ |
| 300 | 3 | „ | 15 | — | Zwick. Brückb. abg. V.-A. | 715 G. | |
| — | 31 | „ | 125 | — | do. Z.-Sch. 1892, E. | 2175 G. | |
| 600 | 62 | „ | 240 | 280 | Zwickau-Oberhohndorf | 5860 G. | |
| 150 | 108 | „ | 200 | — | Zw. Steink.-V. Vereinigt | 3145 G. | |

ex. 200 ℳ Rest-Div. | ex. 40 ℳ Abs.-Div.

SLUB
Wir führen Wissen.